Diplomatische
und curieuse
Nachlese,
der Historie
von Ober-Sachsen,
und angräntzenden Ländern,

Zu einiger Erläuterung derselben,

gehalten

von

Christian Schöttgen,

und

George Christoph Kreysig.

Zwölffter Theil.

Nebst einem Register über den dritten Band.

Dreßden und Leipzig,
bey Christoph Hekels seel. Sohn,
1733.

Inhalt des Zwölfften Theils.

I. Ernst Brotuffs Bericht von der Fundation und Dedication des Closters St. Petri zu Merseburg (S) pag. 171
II. Herr D. Jo. Ben. Carpzovii Vertheidigung seines Oberlausitzischen Ehren-Tempels gegen die Deutschen Acta Eruditor. (K) p. 191
III. Eilff alte Urkunden vom Closter Marienthal in Ober-Lausitz (K) p. 205
IV. Erklärung des Kupffers (S) p. 238
V. Disputation des neuen Bischoffs zu Lochau und D. Ochssenfarten vor dem Bischoff zu Meissen a. 1522. (K) p. 240
VI. Leben M. Balthasar Mencii (S) p. 257
VII. Vermischte Brieffe (K) p. 272
VIII. Register über den IX. X. XI. und XII. Theil dieser Nachlese.

I.

Ernst Brotuffs Bericht

Von der Fundation und Dedication des Closters Sanct Petri zu Merseburg.

Nach Christi Geburt a. 1021. Indict. 14. Cal. Augusti, in festo Petri ad Vincula, bey Regiment und Leben Keyser Heinrichs IV. hat Wernherus der XI. Bischoff zu Merßburgk, mit Bewilligung und Hülffe hochgedachten Keysers, das Kloster sanctorum Petri & Pauli Apostolorum vff die Aldenburgk, do es itzunt noch heute stehet, vor der Stadt Merßburg, nach Mitternacht, gestifftet. Nachdem er durch seinen Fleiß von Keyser, Fürsten, Grafen, Herren, Rittern, Bürgern und Bauern, und andern frommen und andächtigen Leuten, viel Gütter und Regalien zuwege gebracht und gekaufft, hat er dieselben an besagtem Tage dem ersten Abte Altmanno, von wegen des Klosters gegeben und zugeeignet. Die Dedication hat Hart-

wigus, Ertzbischoff zu Magdeburg verrichtet, und dabey Theodorico, dem ersten Voite, die Jurisdiction desselben übergeben und anbefohlen.

Nachfolgende Güter hat Bischoff Wernerus darzu gegeben. Im Burgwardo, das ist, Im Ampte, gebiethe oder Herrschafft Merßborg diese Dörffer, Trebenitz, Ripitzsch, Welkau, zu Wallendorff 10. Hufen Landes mit der Mühle und mancherley Nutzung. Im Burgwardo Hunliebi, itzunt Holloben genannt, Hoenweiden, und zu Bastendorff 10. Hufen Landes. In Burgwardo Melitzin itzunt Melsen genannt, Zemptzin, Jucha, Crymme, vnd zu Welitzo 11. Hufen Landes mit aller Zubehörung. Item zu Gesnize vnd Crymene, itzund zu Dobergast vnd Stein Crymme genannt, einen Getreide Zehenden. Item zu Groß Gorschen im Denckers Ende genannt 12. Hufen Landes mit dem Zehenden an Korn. Item zu Eichsdorff einen Zehenden, zu Ronstedt einen Zehenden prædiorum an Gelde. Im Burgwardo Zwegene, itzund Zweyen genannt das Dorff Schwindele, Belitza, Gundtorff mit aller Zubehörung. Im Burgwardo Scutici, itzund Schkeuditz, Rasenize, Weßmar, Dewini, itzund das wenige Ende, Tholenici, itzund ein wüste Dorff über

Weßmar

Weßmar an der Elster heist Im Dölitz, und Wideriz bey Leipzig mit allen Zubehörungen.

Die Münche sind Benedictiner Ordens gewesen, und haben Macht gehabt unter sich einen Abt canonice zu erwehlen, den hernach der Bischoff confirmiret und von ihm Obedientz genommen.

Das Kloster hat seine ordentliche Jurisdiction durch Voit, Richter und Schöppen, welche gewisse Güter und Auslösung, auch Sporteln, Ober- und Unter-Gerichte, Feimstädte.

Cathalogus der Epte des Closters S. Petri, vnd was ein itzlicher bey dem Closter gethan hat ꝛc.

ALtmannus, der erste Abt, den hat der fundator Wernherus von Schwatzau gebracht, vnnd zu einem Abte des Closters S. Petrj gemacht, des ordens S. Benedicti. Anno dni 1091. indictione decima quarta, Calendis Augusti, den vff dieselbige Zeitt ist das Closter dedicirett wurden, als du findest in lris fundationis dni Epi. Wernheri in copiali priuilegiorum. habuit enim *Altmannus* abbas einen Voitt den ersten, mit namen Theodericus. Vnnd Bischoff wernherus hatt regiret dreyssig Jhar, vnd ist gesturbenn Anno

M 2 domini

domini 1121. pridie Jdus Januarij. Desselbigen tags helt man Im Closter sein anniversarium, vnd gibt auch eine Spende Armen leuthenn, vnnd dieser Wernherus leitt begraben Im Mittel der kirchen Sancti Petri vnder vier merbelsteinen, von des ersten abts grabe tregt man keine wissenschafft, man helts aber daruor, sein grab sey vnder des Bischoffs Wernherj nahe darbey.

Eckenbertus, der ander Abt, daruon ist nichts beschrieben.

Burghardus, der dritte Abt.

Reginhardus, der vierde Abt.

Volgmarus, der Fůnffte Abt, von dem Closter Berga, vor Magdeburgk postulirett, dieser hat gekaufft das Furberg zw katzsch an der Geissel, heltt 42. Jugera ackers, vnd zwue huffenn zw welitz Anno dni 1144. vide lras Conradi regis in copia: priui.

Ludigerus, der Sechste Abt, hatt gekaufft ij huffen zw Stodeneck, Anno dni 1176. Jndictione 9. sub friderico imperatore I. Dieser Abt hatt Marggrauen Cunradt den andern von Meyssen vnd grauen zu Wethin zu einem Voite, das ist, zu einem Schutz hern gehapt.

Ludo-

Ludovicus, der siebende Abt, von denn Closter Berga zw Magdeburgk postulirett, der ist ein Bruder gewest Wichmannj des Bischoffs zw Magedeburg Anno dni 1176. Idem emit predium in Storckewitz a Theodone comite Wetinensi.

Heidenricus, der achte Abt, von diesem hastu in Copiali priuilegiorum.

Swicherus, der Neunde Abtt, der ist gewest prepositus In Memleuben prope nebra, doselbst ist etwan Im anfange ein Abtei gewest, Mönnche de Ordine S. Benedicti. Dornach hats Heinricus Imperator kegen Herschfeldt geschlagenn, ist ein Priorat doraus gemacht, vnd ist der erste Insulirte Apt zu S. peter gewest, Welche er vom Alexandro papa, vor sich vnnd alle seine Nachkommen erwurben, doch durch hülffe Bischouen Wichmannj von Magdeburgk, des Apts Ludouici Bruders, Anno dni 1176. Dieser Apt hatt auch dem Closter S. Petri erwurbenn freyheit des zcolles zu halle Anno dni 1176.

Reinbotus, der zcehende Apt, regirett Anno dni 1778. Diesem Abte hatt keyser Friderich der erste gegeben alle gutter vnd gerechtikeith zw Storckewitz vnd Moschiz. Dieser Apt hatt auch bestettiget, vnd chreftig

gemachtt den kauff der gutter zu Storckewitz, Modelwitz, Cubelen vnd Malmutze, den er Grauen Theodoni zu Wethin 37. marg silbers gegeben Anno dni 1171. zur zeit dieses Apts hatt Euerhardus, Bischoff zw Merseburgk, verbotenn, das die Epte des Closter gutter colore feudi nicht solten macht habenn zw Alieniren Anno dni 1175. Indictione II.

Heinricus, der eilffte Abt von Conradisburgk, postuliret bey Ballenstedt am harcze.

Conradus der zwelffte Abt. Disser Abt hatt lassen giessenn, die zwo grosse glockenn, vnder welchen die eine ist zusprungen, vnder Apt Heinrichen von Gotha dem 34. Abte, der hat mehr dorczu gethan, vnd die grose glocke, welche noch verhanden, gissen lassen, Item dieser Apt Conradus, hat gekauft das furberg zu Cripau mit 15. huffen Anno dni 1194. ist itzunt vorerbet, Item er hat gekauft die Zcinse vnd das Dorff Stirnissen, das heist itzunt Stressen, Im Register do seint die Zinse itzunt kegenn Greffendorff geschrieben cum Jure Patronatus ecclesie ibidem Anno dni 1198. Aber die pfar zu Stresen hatt itzunt der Pfar zw Schoffstedt zw leienn.

Theodericus, der dreytzehende Apt, dieser hatt gebauett das Dormitorium fratrum mit grosser Vnkost vom Grunde auf, Deßgleichen

gleichen auch artificiosam illam Capellam beate Marie virginis ad Dormitorium & ecclesiam. Vnd die Stůle i. e. stalla im Choro, vnd die Laquearia an den abseiden der kirchenn des Closters, vnnd das Backhaus, vnd das Brauhauß an der Sala, das do itzunt der teich ist. hat etwann der cleinen Sala Strom von der Sala am Closter hinweg geflossen, welcher Strom itzunt fleust am grossen gartenn, vnd teichtamme.

Fridericus der vierczehende Abtt.

Berwardus der Funffczehende Abt. Dieser hatt gebauett, den Creutzgang, das Capitell gewelbe mitt der Lieberey, denn Sommerremptor vnd die Eptei neben dem Sommerremptor. Anno dni 1263. Welches Hauß der alten Eptey iczunt Abt Mauritius der 35. Abt Anno dni 1541. vernauet hatt, zwue stuben, ein kammer, einen Saell, vnd von außwendig eine steinern treppe, vnd vnden eine voitey stubenn, alles lustig verbessert, vnd gebråuchlich gemachtt hatt. Idem Abbas Berwardus emit 8. mansos in Rigmarsdorff Anno dni 1250. octavo Calendas Januarii. vi in copiali privilegiorum. Idem Abbas hat gekauft, vonn Heinrico Bischouen zw Merseburgk iiij huffen Landes zw Rigmarsdorff Anno dni 1262. quarto Calendas Aprilis.

lis. Item er hatt gekauft huffe vnd ij hoffe, vnd ij wesen weidenwachs vnd weiden zu Dolczig. Anno dni 1251. Calendas Januarij. Item er hatt gekauft eine halbe hufe, ein weidenwachs ij hoffe zw hollebenn.

Wernherus, Abt der Sechstzehende leit begraben vnder dem leichstein, doruff die vier bilder gehauen, Im kreuczgange vor vnser liebenn frawenn Capellenn thore, nebenn dem Capittel. Vnder allen Epten, hatt dieser Abt das Closter vberaus gebessertt. Denn er hatt gekaufft von Closter zu Gotsgnaden bey kalbe, acht huffen landes zu Rathmarsdorff Anno dni 1280. quarto Calendas Marcij. Idem Abbas hat gekauft die voitei, das ist, die gerichte vnd Jurisdiction zu Guntorf, Belitz, Ernberg, Berghausen, Juchaw, mit dem Weinberge, Ripisch, Welckau, Scherdenel, vnnd die fünff hufen zu Stodeneck, vnd drey huffen zw Wallendorff, Anno dni 1269. Item er hatt aus der Pfar zu Jucha ecclesiam parrochialem gemacht Anno dni 1286. Item er hat gekauft sieben huffen vnd das Jus Patronatus zu kirchen, vor Alders Warmsdorff gnant vnd eine hufe zu Röpitz. Anno dni 1282. Calendas Junij. Er hat auch gekauft die gerichte. Das ist aduocatiam vber diese acht hufenn itzt gnantt. Anno

no dni 1282. Calendas Junij. Item er hatt gekauft sieben Hufen zu Scheiditz Anno 1271. quarto Calendas Aprilis. Item diesem Apte vnnd dem Closter hat gegebenn gerdrudis witbe vlrichen von fridenberg, nata de Schkeuditz, vier huffen zu Rochlitz, iiij. huffen zu Holloben, Anno dni 1263. in octava epiphanie Domini. Item diese witbe hatt auch Abbati Wernhero gegeben xii. hufsen zw Wognaundorff bey Schenfelt gelegenn Anno domini 1271. Inditione quinta, feria quinta post Innocentium. Vnd das dorff heist dorumb Wognauendorff, das es etwan einem Burger zu Leipzig vorpfendet gewest ein lange zeitt; Der hatt n. wogk geheissenn mitt denn zunahmen. Item dieser Apt, Wernherus, hatt gekauft sieben husen mitt yhrenn hoffenn, vnd die gerichte doruber Im dorffe Rigmarsdorff, vnd Jus Patronatus der Pfar zu wideritz bey Leipzig, als man von Leipzig nach Delitzsch zeuhett. Anno dni 1285. octavo Calendas Augusti. Item er hat gekauft die aduocatia, das seint die gerichte vnd Jurisdictio zu Rasenitz, Weßmar, Delitz vnd weingendorff, mitt Iren zubehorungen. Anno dni 1269. decimo sexto Calend. Junij. Item er hat gekauft drey husen mit etlichen Eckern vnd Gartenn

zu Rockendorff, vom Closter zw Pegaw Anno ꝛc. 1271. pridie Cal. Julij. Item er hatt gekauft das furberg mitt iiij huffen, ij wiesen, ij holtzern, vnnd die Fischerey zw Wollendorff, das furberg ist vorerbet. Anno ꝛc. 1284. tertio Idus octobris. Item er hat gekauft ij huffen zw Rachmarsdorff vnd Popitz Anno dni 1283. nono Calen. aprilis. Idem Abbas hat gekauft von den hern von Donyn die gerichte vff xvij huffen. Zu gros Gerschen Anno Domini ꝛc. 1273. Die Banerhern von Dohnen haben gesessen bey dem Flecken zu Dohnen bey Pirna, Item er hat gekauft In der Margk zw Merseburgk In Borowe vnd Zurbewitz felde drey huffen anno ꝛc. 1251. Borowe die alte Dorffstad leitt itzunt Im Geihers teiche. Zurbewitz, das ist das Dorff Zscherben am teiche. Item Abt Wernherus hatt gegeben, j hoffestadt, etliche Ecker vnd wiesen zur Pfar zu Guntdorff, Anno ꝛc. 1283. Calend. 16. die Julij. Item er hatt gekaufft ij. huffen zu Dorstewitz Anno Dni 1261. octavo Calend. Julij. Item diesem Abte seint gegeben acht huffen zu Rathmarsdorff, Anno Dni. 1281. Idem Abbas Wernherus hatt die Eptey resignirett, von wegen seines alters. Dornoch ist Ludouicus Apt wurdenn, der 17. Apt. Zur selbigen

digen zeitt seint Im Closter Sanctj Petrj 33 Monniche gewest, Anno Dni. 1289. pridie Idus May. Item Apt Wernherus hatt gekaufft einen wegk von der hochen breck anfenglich durch die Ecker neben Kethewitz vnd Meuscha marckenn, gleich zu der Meuscha mohlen Anno Dni 1283. Calend. Marcii in die Cathedre Petri.

Nota. Dieser Apt, Wernherus, ist genant wurden der andre Stiffter, ader Fundator secundus des Closters sancti Petri, Wiewol solch Closter dreymol gestifftet, erstlich ein lange Zeitt, vor dem Bischoue Wernhero, dem andern Stiffter, Seint aldoselbst vff der Aldenburgk gewest Canonici regulares, aber dießer ordo vnd das Closter seint verwustet, vnd vber etliche lange vnd vil Jor, Dornoch ist Bischoff werner, der ander Stiffter gewest, doch der erste, der die Fratres ordinis S. Benedicti eingesatzt hatt, Dornach so hat dicʒs Closter dieser Apt Wernherus secundus, wie obenn gehortt, locupletirett, erigiret, melioriret vnd gros verbessertt. Dorvon hastu auch in Cronica epor. Merseburgen.

Ludovicus, der siebenzehende Apt ist nach der resignation Wernheri zu einenn Apt wurden, Sonst findett man nichts von yhm. Vlri-

Vlricus, der achtzehende Apt. Dieser hatt gekauft, das Oberst gerode zu Collenbey nouale scz. Anno dni 1299. in die Palmarum. Item dieser Aptt hatt den Steinbruch zw Merßburgk vor dem Gotharts-Thore sampt dem Acker zum Closter gebrachtt titulo permutationis Anno dni 1305. in die Natiuitatis Marie. Dieser Apt ist erwelett Anno domini 1305.

Theodericus der xix. Abt, daruon list man nichts.

Heinricus, der zwentzigste Apt hatt gekauft den Mohlanger mit dem Werdern, Fischereyen vnd gerichten ꝛc. Von Bischoff Geuehardo Anno dni 1321. octavo calend. Decembris. Item er hat gekauft von demselbigen Bischoffe den zcehenden zu Trebenitz, Anno dni 1323. Decimo quarto Calend. Julii. Item er hatt aliemirett dem Bischoue Geuehardo die Zinse zu Possendorff, vor funff Margk, die er vber die Procuration abgekurzt hatt. Anno domini 1322. quarto Idus Maij.

Heinricus, der ein vnd zcwenczigste Abtt, doruon hat man nichts.

Johannes, der 22. Abt. Dieser Apt hatt permutiret, ein Weiden Wachs, vor etliche Acker zu Trebenitz, mitt Bischoff Heinrico Anno dni 1318. in vigilia Michaelis. Item er

er hatt gekaufft die Miltitz wise, helt xii. Acker zu Guntdorff, gehortt zum forberge, wirt vor xii. fl. vermietett, Anno dni 1322. quarto Calen. Augusti.

Theodericus, der 23. Abt, dieser hat gekaufft die gutter vnd zinse zum Bordenhoick, darczu gehorett die Bordenheische weße bey Wekitz holczern gelegen, Item die holczer vnnd wyßenn zu Lochau, vnd weßwitz, In der auwe gelegenn, die Ecker vnd Fischerey zw weßwicz In der Elster, Anno dni 1353. sabbato ante Johannis Baptiste. Vnd der grosse Bordenhoick mitt des wusten dorffs ist auch dem Closter zustendig.

Vlricus, der vier vnnd zwentzigste Abtt, Dieser hatt gekaufft drey huffen zu Dobertau gelegen Anno 1333. septimo Idus octobris. Dieser Abt hatt aliemirett die zinse zu Bosendorff vnd Berdenhoick vnd weßwitz, Anno domini 1309. (a) postridie id est postero die Laurentij.

Johannes, der xxv. Abt.

Caspar, von Gröst der xxvj. Apt. Dieser hatt gebauett den tiffen zieheborn Im Closter hoffe.

(a) So stund im MS. Es ist aber unrichtig. Wie denn auch in denen übrigen Jahrzahlen mancher Fehler eingeschlichen.

hoffe. Dießer hatt auch aliemirett, die Pfarr zu Leutzsch von der Pfar zw Guntdorff vnd auch die lehen vom Closter, Anno dni 1327. in die Laurentij. Nobilis fuit de familia Gröst propo friburgam Thuringie.

Rudolffus, der xxvij. Abt, Dießer ist aussetzig wurdenn, vnd hatt die Eptey resignirett vnd vbergeben.

Caspar grump, Ein Edelmann, der xxviii. apt, Ist ein verthulich man vnd vmb brenger gewest vnd gesturben In excommunication, den er was dem Bischoue rebellis propter reformationem fratrum, leitt begraben In der alten Capelle S. Pauli, die hatt gestanden Im hoffe vfm berge bey dem Backhause, hinder dem zieheborn zwischen dem Vihehoffe vnd der kechen Im mittel. Aber noch seiner begrebnis ist die Capella S. Pauli, Welche Paulina des fundatoris Bruder Tochter gestifftett, vnnd begabett, wüste gelassenn vnd eingefallenn, Die hernachmals, Aptt Gerhardus der 33. vnd Apt Heinricus der 34. Apt das Closter thor neben das hospitall gebauett vnnd volnbracht habenn. Daruon hastu auch in Cronica episcoporum Merseburgens. in vita Wernheri Epi.

Heinricus Hoberg, der Neun vnd zwentzigste Apt, dieser hatt angefangen 1443. die refor=

reformation ordinis S. Benedicti von Burſfeldt bey Gottingen, denn er zwene fratres von Burſſeldt gebracht, aber er hatt die reformation nicht vollbracht. Item er hatt gekaufft drey margk zinße zu kaſchitz vnder Melſen gelegen vom Cleſter zw Pegau. Anno 1432. in die Calixti.

Johannes, von Homborg, der xxx Abtt, der hatt die reformation von Burſſeldt, welche Apt Heinrich von Hohberg angefangen, volnbracht, die hat noch gewehrett bis vff Apt Maurici den xxxv. Anno Dni 1541.

Heinrcus von Homborg, der ein vnd dreiſſigſte Apt, ein freidiger gelarter man. Dießer hatt mitt Biſchoff Tilo zu Rom etliche Jar gehaderett, vnd Im rechten gehangen in cauſa Spolij ꝛc. vnd hatt am Romiſchen Hoffe das recht wider gemelten Biſchoff erhalten, das der Biſchoff muſſen reſtituiren. Von den vrſachen des krieges haſtu in copiali noua et in transactione cum Thilone facta Anno Dni 1482. ſecnnda feria poſt Exaudi. Dieſſer Apt hatt einen Procuratorem gehabtt mitt Nomen Conradum, deme hatt Biſchoff Thilo laſſen ein Oher abſchneiden, vff der Leipiſchen Straſſen bey der Bunow brucken. Nnd dieſer Conradus iſt dornoch Apt worden zw Goſigk, den hub ich wol gekannt, Vnd

Abt

Abt Heinrich von Homberg, welcher etwann ist ein Namen Probst zw Lippelsberga bey Bursfeldtt In Westphalen, nit fern von der weser, eher er kegen Merßsburg postulirett, der Ist ein Apt wurden, nach vertragener sache zu der Weyssenburgk Im Brierlande am Reinstrom. Vnd dieser Abt Heinrich hatt den Closter S. Petrj erlanget; Exemtiones priuilegiorum, vt in Copiali nouo. Die acta dieses krieges findett man zu Rom, vnd vielleicht hatt sie auch der Bischoff zw Merßburgk, doran keyn zweyffell ist.

Thomas, der xxxij Abt postuliret von dem Closter Berga vor Magdeburgk, vnd ist letzlich widerum postulirett zu einem Abte von Merßburgk kegen Berga, vnd aldo gesturbenn rc. Item er hatt gekaufft die Fischerey In der Elster von Hans Zigenhain zu Rasenitz Anno dni 1502. Item er hatt widergelossett von den Hacken zu Dobertau die Zinse zw Rogelitz vor 72. fl. Anno dni 14. Dieser Abt hatt grossen vleis gethan bey des Closters guttern vnd gerechtigkeiten noch auffgerichter transaction, Doruon hastu Anno dni 1482. als du befindest In seinem lehen vnd Recesbüchern des Closters. Nach diesem Ist erwehlet zu einem Apte.

Gerhardus, der drey vnd dressigste, dieser

ser ist ein from geistlich man gewest, hat dem Closter, wie dan Apt Tomas sein vorfaren gethan, vil schulde betzaltt, vnd vil sachenn ausgerichtett, Das findestu in seinem Reces- vnd Lehnbuchern.

Heinricus Ryman von Gotha, der vier vnd dreissigste Abt, ist erwelett das Jor zuuorn, eher Bischoff Thilo gesturben, ein guth simpel einfeltig man, doch ein vleissig, eines gutten geistlichenn lebens vnd gerichtes, Dießer Apt ist seiner einfeltigkeit halbenn In vilen hendeln, vertregenn vnd Contracten verforteilt worden, vnd sonderlich durch vorlegunge der kux vnnd Bergtheil Im Jocheim tall, vnd vfen Schneberge ꝛc. dor Inne hatt er vil vnnutze geldt verhoffet. Item als baldt er Apt wurden, hatt er gebauett den winterremptor, Item er hatt gekaufft den weinberg vnd kalckoffen mitt dem Steinbruche zu Schleberodo bey Freyburgk Anno dni. 1514. Item er hatt sich mitt dem Rathe zu Merßburgk vil gebrechen vertragen lassenn Anno dni 1517. Montags noch Cathedra Petri. Item er hat permutiret das Dorff Guntersdorff mitt Otto von Zweime, zu kotzschlitz vmb die loßen Zinse zw Doltzig. Im diesem Contract ist das Closter enormiter ledirett. An-

no Domini 1518. Item vendidit census in minori Betzschitz bey Meydeborn gelegen, quorum feudum retinuit, 1524. Item er hatt mitt rechte erhalden vnd angewonnen den Fischern zw Merseburgk die Fischerey vnd den Lachsfang aus dem Wehre zwischen der Meuschan, und königsmole, Anno 1535.

Item er hatt sich vertragen mit dem Rath zw Merseburgk vmb die trifft, fluer schutzenn, krauden, beyhutte, erbs, 2c. In die broch zu sehen, wie es sal gehalden werdenn. Item er hatt den von Trothe zu Scopau die Schofftrifft in Merßburger marg abgewonnen. Item er hatt sich vertragen mit den Borneman umb den zehenden zu Stedeneck. Item er hatt gebauett die drey teiche zu Guntdorf, ut in libro suo actorum. Item er hatt erstlich vorpfendet von wegen der Turckensteuer vnd dornach verkauft, Das dorff Wognauendorff Jenseit Leipczig. Item er hat zwue grosse feden gehabt, eine von vrban Blum, vm ix. gl. die er Im an seinem lohen, als eins hoffmeysters, solle schuldig blieben sein. Die ander von einem Sauschneider, welchen der voit auf anregenn des Sauschneiders meister Ciriax des hinkenden zu Merseburgk, zw Rasenitz gefangen, vnd Im Rosengarten, Im Stocke

die

die zcehen erfrieren lassen, Welcher dornach zu Dolczig, In der Schencke gesturben. Item es hatt auch der voit hans Lunnerstadt, dem Richter zu Scheidicz gefangenn, vnd Im Rosengarten auch an beiden fussen die Zeen erfroren lassen, Diesen dreyen hat der Apt viel gelt geben müssen, das fleust doher von vngeschickten voiten, vnd vnordentlichen haußhalten. Item er hat Bischouen vincentio die hasen Jagt vnd ander weydewerg vfm Molanger mitt recht gewehrett, des hastu ein hubsch consilium, Welches Ich Ernst Brotuff gemachtt, in copiali nouo. Item durch seine hůlffe vnd vleyß Ist erbauett die Capella vnsir lieben frawen zur Clause. Dieser Apt noch dem er lxxxi. Jhor alt gewest, vnd geborn 1458. ist ein Mönch wurden 1479. ist er gesturben Anno Domini 1539. Dinstags nach assumtione des 19. tages Augusti, vnd leit begraben In vnser lieben frawenn Capella vorm Altar am Creutz gange.

Mauritius, der 35. Abtt, mitt dem zunamen Schultze, von Halle burtig, Ist erwelet Canonice dinstags nach Egidij des 2 tages Septembris Anno 1539. seinis alters im 40. vt in copiali novo recessuum. Ist versturben In Peste. Montags nach Bonificii des xi.

tags Junij Anno dni 1543. vnd hatt regieret vier Jor, leitt begraben Inn der kirchen vor des fundatoris grabe seit halben nach Mittage. Dieser Abt hatt reficirett die Naue Eptei mit der vntern stuben vnd das alte Torhauß, denn hafer Thorm genanntt.

Wolffgangus Gresinger, der sechs vnd dreyssigste Abtt, von Merseburgk burtig, ist durch das Conuent eligiret. Dieser Abt ist noch am Leben, vnd Im Regiment des Closters.

II.

Unpartheyische Erörterung der Frage, ob von denen Herren Collectoribus derer zu Leipzig edirten Deutschen Actorum Eruditorum, die über Herrn Doct. Johannis Benedicti Carpzovii, Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächsischen Commission-Raths, und Syndici zu Zittau, Neueröffneten Ehren-Tempel merckwürdiger Antiquitaeten des Marggrafftthums Ober-Lausitz ꝛc. gefällete Censur, und vermeintlich angemerckte Fehler in der Historie gegründet, oder vielmehr dem Autori zur Ungebühr beygemessen worden, aus Liebe zur Wahrheit erwogen von

ALETOPHILO SINCERO. (a)

Es ist in denen zu Leipzig edirten deutschen Actis Eruditorum, im Ein und Sechzigsten Theil, p. 1. seqq. des Kö-

(a) Diese von S. T. Hn. D. Carpzouio selbst aufgesetzte und in folio auf einen Bogen gedruckte Erörterung, findet wegen ihrer Rarität hier ihren Platz.

nigl. Pohl. und Chur-Fürstl. Sächsischen Commission-Raths, und Syndici zu Zittau, Herrn D. Joh. Benedict. Carpzovii Neueröffneter Ehren-Tempel merckwürdiger Antiquitaeten des Marggrafftthums Ober-Lausitz recensiret, und unter allerhand schmeichelhafften Lobes-Erhebungen des Buches folgende unverschuldete Critic eingemischet worden, daß obgleich die hin und wieder aus bekanten *Historicis* weitläufftig eingeruckten Stellen etwas unnöthig schienen, auch einige geringe Fehler mit untergelauffen, so würde doch eine durchgängige Vollkommenheit von einem Menschen nicht können verlanget werden, und nichts destoweniger wegen der bey zweiffelhafften Umständen gebrauchten Vorsichtigkeit dem Herrn Verfasser sein wohlverdienter Ruhm billig verbleiben. Nun ist zwar schwerlich zu vermuthen, daß der Herr Autor, als ein vernünfftiger Mañ, sich einer durchgängigen Vollkommenheit zu rühmen begehre, da er vielmehr in der Dedication und Vorrede die wieder Willen eingeschlichene Fehler zu einer gütigen Entschuldigung verbeten, auch zweiffelsfrey die Erinnerung mit Danck angenommen, und das mangelhaffte verbessert haben würde, wenn nur die angemerckten Irthümer so beschaffen, daß

daß sie dafür passiren könten, und der Herr Censor nicht etwas zur Sünden machen wollen, das an sich selbst richtig, und entweder dessen ermangelnde gründliche Wissenschafft in der Sache, so er getadelt, oder verwaltende privat Affecten verrathen müste. Denn ob er zwar vor unrecht ausgiebet, daß in besagtem Ehren-Tempel Part. I. Cap. I. §. 5. pag. 9. Johanni Lucemburgico der Titul eines Königs in Böhmen und Pohlen beygelegt worden, so sind doch gescheute Historici eines bessern verständiget, und wissen, daß die Könige in Böhmen bey Vladislai Locttici Zeiten sich des Königlichen Tituls von Pohlen mit allem Recht bedienet haben. Es ist bekandt, daß, als die Reichs-Stände ermeldten Königreichs nur gedachten Vladislaum Locticum, wegen seines wollüstigen Lebens, Anno 1300. des Königl. Scepters unwürdig erklärten, und Wenceslao IV. König in Böhmen, so des ermordeten Pohlnischen Königs Premislai II. Tochter Rixam zur Gemahlin hatte, die Crone antrugen, auch endlich mit gewöhnlichen Solennitaeten crönen liessen. *Johannes Crato a Crafftheim* in Praefat. ad Dubrav. Histor. Bohemic. schreibet hiervon also: Cum Wenceslaus, Ottocari filius, de mortua Imperatoris Rudolphi I. filia, Elisabetham, vnicam

Regis Poloniae, Primislai, natam duxisset, Poloni, licet Vladislaum Locticum, praeteritis Silesiae Principibus, ad quos Regnum Poloniae optimo jure pertinebat, jam elegissent, repudiato tamen Loctico, Wenceslaum Bohemum splendida legatione ad gubernationem Poloniae vocant. Conf. *Joh. Herburtus* Lib. 9. Histor. Polon. cap. 3. *Neugebauer* Lib. 3. Histor. Polon. in WenceslaoRege fol. 175. *Michouius* inChron. Regum Polon. Lib. 4. Cap. 2. Doch als dieser kurtz hier Anno 1305. mit Tode abgieng, und dessen Sohn Wenceslaus V. im Königreich Böhmen und Pohlen succedirte, machte sich Wenceslaus Locticus inzwischen einen starcken Anhang in Pohlen, und weil der junge Wenceslaus ebenfals seinem Vater bald in der Ewigkeit folgete, schwunge er sich endlich wiederum auf den Pohlnischen Thron. Vid. *Connors* Beschreibung des Königreichs Pohlen Part. I. pag. 63. seqq. Hübners Historische Fragen Part. IV. Lib. II. p. 505. Indessen vermählte sich Käysers Heinrici VII. Printz Johannes, aus dem Hause Lutzelburg, mit Königs Wenceslai IV. hinterlassenen Printzeßin Tochter, Elisabethen, und erlangte mit selbiger das Königreich Böhmen, als ein Heyraths-Guth, machte aber auch

auff

auff Pohlen, wegen eines praetendirten Erb-Rechts von seiner Gemahlin, Anspruch, und schrieb sich König in Böhmen und Pohlen, Graff zu Lutzenburg. vid. *Cromer.* Histor. Polon. Lib. XI. pag. 353. *Curaei* Schlesische Chron. pag. 83. Nun bemühte sich zwar Vladislaus Anno 1320. beym Pabst Johanne XXII. daß er den Königlichen Titul von Pohlen durch dessen Zulassung wieder erlangen möchte, schickte auch deshalben eine Gesandschafft nach Avignon, und versprach, Er wolte den Peters Pfennig zinsen, worauff Er denn die Päbstliche Concession erhielte. *Johannes Abbas* in Chronic. Aulae Regiae Part. 2. cap. 9. meldet dieses mit folgenden Worten: Lokotto, Dux Sendomiriae, sede Apostolica obtinuit coronam Regalem Poloniae, & in praeiudicium Regis Bohemiae insigniri Regio diademate super regnum Poloniae, ab Gnisnensi Archi-Episcopo in Cracouia permisit, incepitque statim denarium S. Petri de vno quoque capite humano sedi Apostolicae decimaliter solvere &c. Conf. *Goldast.* Comment. de Regno Bohem. Lib. 3. cap. 12. §. 14. *Hartknoch.* de Republ. Polon. Lib. I. cap. 2. p. 71. Als hierauff König Johannes in Böhmen hiervon Wissenschafft bekam, versammlete derselbe un-

verzüglich eine starcke Armeé, rückte damit vor Cracau, und brachte dadurch zu wege, daß Vladislaus sich mit Johanne der Titulatur wegen vergliche, und dieser gegen eine grosse Summa Geldes sich des Tituls zwar begabe, jedoch nach einiger Zeit wiederum als König in Pohlen schriebe. Vid. *Hagec.* Chron. Boh. p. 527. *Crom.* l. c. Als ferner Vladislaus Locticus Anno 1325. mit dem Groß-Hertzog in Litthauen in Bündniß trat, und wieder Schlesien, Brandenburg, und dem Teutschen Ritter-Orden in Preussen zu Felde zog, König Johannes aber ermeldten Orden zu Hülffe kam, und in währendem Feldzuge dem Hochmeister Werner das Recht zum Lande Pomerellien, so Er den Pohlen weggenommen, als ein erkaufftes Guth mit Königlichen Brieff und Siegel bekräfftigte, so setzte sich zwar Vladislaus dagegen, bekam aber die Antwort: Er, Johannes, sey König in Pohlen, und Vladislaus nur ein Fürst. vid. *Dubrav.* Histor. Bohem. Cap. XX. p. 541. Boreck Böhmisch. Chron. p. 293. *Cromerus* Histor. Polon. Lib. XI. p. 362. Endlich, da Vladislaus Anno 1333. mit Tode abgieng, und sein Sohn Casimirus III. mit dem Bey-Nahmen Magnus, zur Succession der Cron gelangte, auch aus seines Vaters Schaden die Schärffe der Böh-

mischen

mischen Waffen erkennete, und keine Apparenz sahe, Schlesien durch Gewalt zu gewinnen, trat er mit Johanne Anno 1335. in Festo S. Bartholomæi in einen Vergleich, vermöge dessen Johannes dem Titul und Anspruch auf das Königreich Pohlen auf ewig renuncirte, hingegen Casimirus im Nahmen des Königreichs Pohlen sich der Provinz Schlesien auf ewig verziehe. Wie denn das darüber aufgerichtete Instrumentum in *Lucæ* Schlesisch. Denckwürdigkeiten Part. I. p. 88. item in Lünigs Reichs-Archiv Part. Special. Continuat. I. erste Fortsetzung p. 16. vollkommen zu lesen. Conf. *Cromer.* cit. loc. p. 377. *Hagec.* p. 548. *Balbin.* Epitom. Rer. Bohemic. Lib. III. Cap. 18. p. 338. *Curaei* Chronic. Siles. p. 86. Nach solchem 1335sten Jahre nun, als der Vergleich mit Casimiro gestifftet worden, findet man in Königs Johannis zu Böhmen Diplomatibus den Titul als König in Pohlen nicht weiter, in denen vorhergehenden Jahren aber trifft man gemeiniglich dieses Prædicat an, wie solches aus ein und andern Exempeln erhellet. Denn also findet man, daß Hertzog Heinrich zu Jauer und Fürstenberg in der Resignation derer gemeinschafftlichen Rechte, so er an einigen Ober-Lausitzischen Ländern gehabt, de dato in Castris prope Olsniz, 10. Calend.

Calend. Octobris Anno 1319. König Johanni folgenden Titul zugestanden: Serenissimo Principi Domino Johanni, *Bohemiae & Poloniae Regi*, Lucemburgi Comiti, Marchiaeque Budissensis Domino. Vid. Scriptor. Rer. Lusatic. Tom. IV. in Append. Diplomat. p. 186. Nu. XXIV. Desgleichen hat sich Johannes selbst in dem Privilegio, so er der Ober-Lausitz verliehen, daß selbige nicht alieniret, und die Güther der Einwohner in Budissin binnen einer Meile allodial seyn solten, de dato Prag 2. Cal. Decembr. 1319. also geschrieben: Johannes, Dei gratia *Bohemiae & Poloniae Rex*, Lucemburgensis Comes, & Marchiae Budissinensis Dominus. Vid. Scriptor. Lusat. cit. loc. Nu. XXV. p. 186. & Lünigs Reichs-Archiv Part. Special. Contin. 2. Volum. I. in Appendic. zum Hause Sachsen, sub Num. 3. p. 6. Ferner, daß Johannes, ob Er schon obangeregter massen sich Anno 1320 mit Vladislao Loctico der Pohlnischen Titulatur wegen verglichen gehabt, dennoch selbige bald wiederum angenommen, erweiset das Document, darinnen er Heinrici de Lippa Donation, so dieser dem Closter Marienthal gethan, confirmiret, de dato Prage 16. Cal. Septembr. 1323. als in welchem er sich abermahln Rex Poloniæ geschrieben.

ben. Vid. Ober-Lausitzischer Ehren-Tempel Part. I. Cap. XX. §. 10. p. 345. Nicht weniger findet man in einem MSto, so in Bibliotheca Ampliss. Senatus Zittaviensis asserviret wird, darinnen der Stadt Breßlau Privilegia, Constitutiones und Ordnungen zusammen getragen sind, verschiedene Documenta, da sich König Johannes des Pohlnischen Tituls zugleich bedienet, als in der Confirmation des Landes und der Stadt Breßlau Privilegio sub dato Vratislav. Ao 1327. proxima feria post diem Palmarum stehet: Nos Johannes, Dei gratia *Bohemiae ac Poloniae Rex*, ac Lucemburgens. Comes. Jngleichen in dem Privilegio der Stadt Breßlau sub dato Breßl. Ao 1331 in crastino beati Lucae Euangelist. ertheilet, allerley Ubertretung zu straffen, lautet der Eingang: Johannes D. G. *Rex Bohemiae & Poloniae* ac Comes Lucemburgens. Ferner ist im Anfang des Documents, vermöge dessen König Johannes in Böhmen das Land Pomerellien dem Groß-Meister in Preussen, als König von Pohlen, und Dominus feudi directus, verliehen hat, folgende Titulatur zu lesen: Johannes Dei gratia *Bohemiae & Poloniae Rex*, ac Luzenburgensis Comes, & Elizabeth per eandem gratiam eorum Regnorum Regina, ac Comitissa Luzenburgensis &c. Dat. & actum

Tho-

Thoruniae, anno Domini 1329. Dominica Invocavit. Vid. *Michovius* in Chron. Regum Polon. Lib. IV. cap. 10. Conf. *Goldast.* de Regn. Bohem. Lib. 2. cap. 12. §. 14. p. 457. in not. mehrere vorjetzo zu geschweigen, woraus gnugsam erscheinet, daß der Herr Censor bey dieser Passage zur Unzeit sich einer ungebührlichen Dictatur angemasset, und besser gethan hätte, wenn er sich mehr üm seinen Balcken, als um des Nechsten Splitter bekümmert. Wenn weiter zur Sünde angeschrieben wird, daß im Ehren-Tempel Part. I. p. 31. Jaromirus im XI. seculo als Ertz-Bischoff an statt des Bischoffs zu Prag genennet, ingleichen p. 216. an statt des Welt-Meers, das Mittelländische Meer aus Versehen im Copiren gesetzt ist, dürffte solches wohl bey vernünfftigen Leuten vor keinen so enormen Fehler angesehen werden, wenn man zumahl die allegirten Oerter nachschläget, und aus der Connexion des vorgehenden und nachfolgenden urtheilet, ob das Versehen vom Autore, oder dem Schreiber, herrühret, dahero diese Anmerckung als eine gelehrte Mückensäugerey und unanständige Zunöthigung billig unbeantwortet bleibet. Wenn wiederum der Herr Censor taxiren will, daß p. 338. der Bischoff von Lingon, an statt des sonst gewöhnlichen Langres, und pag. 339. Cabillon

vor

vor Chalon gesetzet worden, so wird er in denen gewöhnlichen Dictionariis Geographicis nachzuschlagen belieben, und befinden, daß der erste Ort im Lateinischen Andomadunum Lingonum, der andere aber Cabillo Æduorum, oder Cabillonum, Cabillonus, auch Cabillonia heisse, und dem Autori die Freyheit gönnen, daß er eben so groß Belieben an der Lateinischen Expression, als jener an der Frantzösischen Mutter-Sprache getragen, gnug, daß in der Sache selbst kein Irthum vorgegangen. Was vor Defecte im andern Theil des Ehren-Tempels seyn sollen, ist von gleichmäßiger schlechten Erheblichkeit, indem, was p. 141. von Vermischung der Vandaler und Wenden erinnert wird, aus dem Context und angezogenen Autoribus zur Gnüge zu erläutern stehet, da der Autor mit *Albino* Chron. Misn. Tit. XI. p. 156. statuiret, daß diejenige Geschlechte, deren Benennung auf ein Itz sich endiget, entweder Wendischer oder Vandalischer Ankunfft seyn, und daher wird es dem hochberühmten Geschlecht von Canitz gleiche Ehre bringen, ob es seinen Ursprung denen Vandalis oder Venedis zu dancken hat, gnug, weñ sich Ober-Lausitz der Ehre rühmen kan, daß die ersten Vorfahren in diesem Marggraffthum gewohnet. Die letzte Critic ist etwas Hand-

völlig

völlig, und unter honnêten Leuten ungewöhnlich, wenn dem Autori beygemessen wird, er habe p. 236. ein lateinisches Priuilegium von Alexandro dem Grossen beygebracht, welches mehr Falschheit als Zeilen in sich halte. Wenn der Herr Censor ohne Affecten mit der Recension umbgangen, würde er zu melden Ursach gefunden haben, daß der Autor angezogenes Priuilegium Alexandri vor authentique nicht ausgegeben, oder approbiret, sondern bloß relative aus Petri de *Rewa* Centur. VII. Rer. Hungaricar. p. 147. angezogen, würde auch dahero vermuthlich ein glimpfflicher Sentiment zu fällen seyn veranlasset worden. Daß übrigens besagtes Privilegium auch bey andern Scriptoribus angetroffen wird, solte billig demselben nicht unbekant seyn, immassen *Hagecius* in Chron. Bohem. p. 574. berichtet, daß, da Carolus IV. als König in Böhmen, das Closter Slowan Benedictiner-Ordens zu Prage in der Neu-Stadt, unferne der Capellen S. Cosmae & Damiani, Anno 1348. bauen lassen, und die Päbstliche Concession zugleich ausgewürcket, daß aller GOttes-Dienst darinnen in Sclavonischer Sprache möchte gehalten werden, sey dieses Privilegium Alexandri denen München solchen Klosters zu dessen Zeugniß überantwortet worden,

welches

welches auch daher ermeldter Hagecius von Wort zu Wort eingerücket. Conf. *Goldast.* de Regn. Bohem. Lib. V. cap. 2. in not. *Schminckii* & in Appendic. Document. p. 246. seqq. item *Balbini* Epitom. Rer. Bohemic. Lib. I. Cap. X. p. 42. & in notis ad h. l. p. 78. Im übrigen, weil so wohl in gegenwärtiger Recension, als auch im 59ten Theil dieser Deutschen Actorum Eruditorum sub Nu. 7. ingleichen in Actis Erudit. Lipsiens. Latinis de Anno 1719. Mens. Maj. fol. 185. Herr D. Christian Gottfried Hoffmann, P. P. zu Leipzig, die Collection derer jüngsthin edirten Scriptorum Rerum Lusaticarum beygeleget, und dessen Fleiß sonderbar gerühmet wird, dieser vornehme Mann aber bey der gantzen Arbeit das geringste nicht gethan, ausser daß er die kurtze Praefation, nebst der in wenig Bogen bestehenden Introduction, beygefüget, dahero auch zu glauben stehet, er werde es selbst ungerne sehen, wenn man ein Werck seinem Fleiß zuschreiben wolte, dabey er auf keine andere, als jetzt berührte Weise concurriret, als hat man die gelehrte Welt zu detrompiren nöthig befunden, und zu Steuer der Warheit sich nicht nur auf dessen Praefation selbst zu beziehen, da es in fine heisset: Scias igitur (collectionem) deberi Amplissimi Senatus Zittaui-

 ensis

ensis Bibliothecae, quae in nobilissima hac agri hexapolitani ciuitate, sub auspiciis Virorum consultissimorum, non paruis sumtibus magno librorum thesauro ornata fuit, & adhuc hodie, dirigente Viro Magnifico atque Consultissimo, Dn. Carolo Philippo Stollio, J. V. D. Consule hujus ciuitatis meritissimo, Patrono atque Affine meo aeternum colendo, indies numero & pretio crescit. Huius enim Viri Doctissimi singulari erga rem literariam, imprimis patriae nostrae historiam, amori acceptum ferimus, quod praesens Volumen scriptorum Lusaticorum fuerit collectum, notisque historicis illustratum, ita ut sub praesenti habitu in publicum prodire potuerit &c. &c. sondern auch den Schluß derer Animaduersionum ad Opus Manlii (woran Herr D. Hoffmann ebenfalls keine Feder angesetzet, sondern es anderer Leute Arbeit ist) Tom. I. p. 466. zu allegiren rathsam erachtet, da das Bekändniß lautet: Hanc uero Editionem vnice debet Lector Beneuolus Amplissimo Senatui Zittauiensi, & constituto ab eo Bibliothecae Senatoriae Curatori fauentissimo, vniuersum hoc negotium & prudenter & erudite dirigenti.

III. Eilff

III.

Eilff alte Urkunden vom Closter Marienthal, in Ober-Lausitz.

Unter allen Lausitzischen Scribenten hat Herr D. Carpzov in seinem Ober-Lausitzischen Ehren-Tempel P. 1. p. 341-351. die beste Nachricht von diesem Closter gegeben, und verschiedene Urkunden beygebracht. Dariñen aber kan man Ihm nicht beyfallen, wenn Er einen beygebrachten Schenckungs-Brieff vor die Stifftung ansiehet, mithin das Jahr 1234. zum Stiffttungs-Jahr machet, da es doch gar leichte um etliche Jahr älter seyn kan. Ich liefere dir zur Erläuterung dieses Closters Historie 11. schöne, meistens sehr alte Urkunden, die mir als Copien zu handen gekommen, und auch in andern Theilen der Ober-Lausitzischen Historie gute Dienste thun werden.

I.

König Wentzeslaus confirmiret dem Closter 8. Dörffer, nebst Schenckung einiger Freyheiten a. 1239.

IN nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis, Amen. Nos *Wenceslaus*, Dei gratia IV. Rex Bohemiae &c. Clauſtro *Vallis S. Mariae* & omnibus ibidem degentibus in perpetuum. Cum rerum & temporum incerti ſint euentus, & principalis prouidentiae ſit, geſta propria & ſtatuta ſufficiente cautione munire, ad repreſſionem totius calumniae, & ad ſuorum ſucceſſorum memoriam, & maxime per literam, quae eſt baculus memoriae, indicium veritatis & certitudinis argumentum. Noſcat igitur tam praeſens hominum aetas, quam in Chriſto ſucceſſura poſteritas, quod nos ad inſtantem petitionem fundatricis chariſſimae, conſortis noſtrae *Kunigundis*, Sereniſſimae Reginae Boemiae, & praecipue ob ſpem vitae aeternae & felicitatis perpetuae, & remedium noſtrorum praedeceſſorum, clauſtro *Vallis S. Mariae* villas iuſto titulo ad ipſum ſpectantes, his nominibus nuncupatas: *Syfridisdorff*, *Oedernisſ*, *Ottendorff*, *Merowe*, *Mizlawitz*, *Borbe*, *Perode*, *Probnowe*, cum omnibus ſuis attinentiis, pratis, ſyluis, piſcationibus, venationibus, agris cultis ſeu incultis, quocunque nomine cenſeantur, duximus confirmandas, iure perhenni praefato clauſtro poſſi-

possidendas. Sane vniuersis denunciamus, quod eidem loco & possessionibus eius tali modo nos & successores nostros aduocatos fore decreuimus, ut absque ulla utilitate Aduocatiae seu iustitiae pro solius videlicet vitae aeternae remuneratione defensores existamus, sicut Cisterciensis Ordinis exigit religio. Nolumus praeterea, si ad utilitatem cesserit, ut Abbatissa alicui laico iure beneficii possessiones praedictae Ecclesiae nostrae praesumat concedere, & idem huic chartae inserimus denotandum. Nec Aduocati de *Budesin*, de *Görlitz*, de *Lubauia*, de *Richenbach*, de *Wiczenburg*, vel alii iudices, in quorum terminis ex bonorum hominum largitione & emtione possessiones vel nunc habent, vel habiturae sint, ad villas monasterii venire praesumant, nisi de vocatione Abbatissae tantum de furtis, homicidiis, membrorum mutilatione & stupri violentia iudicaturi, quibus necessaria prouidebunt solum illi, propter quos eorum aliquem contigerit aduocari. Res vero si quas iidem Aduocati & Judices rationabiliter tempore iudicii acceperint, duas partes Abbatissae & Conuentui, tertiam partem nostrae Camerae volumus assignari. Ipsa

autem domus iam ſaepe dicta cum ſuis colonis & habitatoribus, ut ab omni exactione & ſiniſtra impeditione liberam ſe, nunc & ſemper, eſſe gaudeat, hanc chartam ſibi conſcribi fecimus. Inſuper volumus, ne aliquis noſtrorum villicorum aut nunciorum dominium in praediis ipſarum habeat, & haec facimus, ne non ſolum eas grauemus, ſed ne etiam eas grauare videamus. Caeterum ſcire volumus vniuerſos, quod tantam libertatem eidem Eccleſiae *Vallis S. Mariae* Ciſtertienſes ordinis contulerimus, ut currus ipſarum ſine exactione telonii terras noſtras pertranſeant, currus inquam deferentes Dominarum res neceſſarias. Ut autem hanc donationem & libertatis recognitionem loco praefato auſu temerario nullus, aut in praeſentiarum, aut inpoſterum praeſumat infringere, paginam praeſentem, & ſigillorum noſtrorum impreſſione, & idoneorum virorum communiuimus teſtimonio, quorum iſta ſunt nomina: *Slauco*, Abbas de *Offeck*, *Theodoricus*, Monachus eiusdem loci, *Michael*, Monachus de *Cella S. Mariae*, *Bertholdus*, Abbas de Porta Apoſtolorum, *Otto*, *Sigerus Themo*, Capellani Regis, *Caſtolaus de Sittauia*, *Geroslaus de Hruscitz*, *Gallus*

lus de Kowan, *Bouslaus*, Camerarius Regis, *Borso*, filius suus, *Bouslaus*, filius *Radin*, *Albertus Judex*, *Chotebor de Copitz*, *Przibram*, *Hugo & Geros de Waldenburg*, *Sudmir*, *Swidegerus de Warta*, & alii quam plures, quorum nomina non sunt scripta. Datum per manum *Wilhelmi*, Notarii Regis anno Domini M. CC. XXXIX. VIII. Kal. Martii, XII. Indictionis.

2.

Königs Wenceslai in Böhmen priuilegium über das Dorff Seiffersdorff 1241.

IN nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis. *Wenceslaus*, dei gratia Rex Boemiae, omnibus in perpetuum. Quoniam, teste Philosopho, in rebus humanis nihil est magnum, nisi qui potest magna contemnere, &, iudicio viri sancti, nihil & proprium, nisi quod potest esse perpetuum, Nos animo libenti bona transitoria saltem aliqua pro aeternorum commutatione contemnere, ipsaque Christi pauperibus decreuimus erogare. Cum itaque semper operae pretium sit, Deo famulantibus subuenire,

uenire, ipſorum vtilitatibus proſpicere in futurum, vniuerſis tam praeſentis temporis, quam futuri, duximus declarandum, quod ſanctimoniales de *Valle S. Mariae* a villico de *Oſtroſen*, *Henrico* videlicet & fratribus ſuis *Rudolpho* & *Hartmanno*, villam *Siversdorff* in dicto oppido ſitam, & foreſtum eiusdem villae, cum omnibus pertinentiis ſuis, pro 80. marcis argenti, de conſenſu heredum, reclamante nemine, comparaverunt, ceterum *Henrico*, filio *Ottonis* Praefecti *de Donyn*, qui, ſe ius aliquod habere in eodem praedio, teſtabatur, 40. marcas pro conſenſu emptionis & beneplacito contulerunt. Nos igitur villam praetexatam, in manus noſtras a praefatis fratribus reſignatam, ſiquidem eam a nobis in pheudo habuerunt, Coenobio *Vallis S. Mariae*, iuxta regiam munificentiam, pro remedio animae noſtrae *Kunegundis*, omniumque ad nos pertinentium, iure proprietario contulimus perpetuo poſſidendam. Verum vt hoc regale & ſolenne factum maneat inconuulſum, ipſum conſcribi, ſcriptumque de ſigillo noſtro, ſimul & Reginae, dilectae coniugis noſtrae, quae loci iam ſaepe dicti fautrix eſſe noſcitur & fundatrix, fecimus inſigniri. Sane, qui contra

tra hoc factum rite celebratum & manu scriptum facere praesumserit, se Regiae Maiestatis offensam nouerit incursurum. Huius rei testes sunt: *Stephanus* Monachus, *Bobuslaus*, Camerarius noster, *Hermannus* Comes *de Manesfeld*, *Gallus Suppanus*, *Conradus de Poniz*, *Guntherus de Bikestein*, *Reinhardus de Pinzig*, *Wilricus de Landeschrone*, *Syfridus de Kolbouwe*, & alii quam plures. Acta sunt haec in *Sazka*, anno gratiae M. CC. XLI. regnante Domino nostro Jesu Christo, Amen.

3.

König Wenceslaus confirmirt dem Closter 2. gekauffte Dörffer a. 1242.

IN nomine Domini, Amen. Nos *Wenceslaus* Dei gratia Rex Boemiae IV. & S. per Germ. J. Procurator, omnibus in perpetuum. Cum causis diuersis exigentibus praeditam constet esse scientiam literarum, ad haec tamen nihilominus est inuenta, vt per ipsam humanae, qua labilis est, memoriae succurratur. Qua est ex eo, qui curis & sollicitudinibus rerum tempo-

ralium extrinſecus occupatur, frequenter intrinſecus hebetetur, neceſſitas exigit, vt eius defectum littera ſuppleat, quam nec proceſſus temporis, nec obſcuritas eneruet obliuionis. Volentes igitur, praeſentis paginae teſtimonio, geſta ſubſcripta, ne vnquam eadem poſſint vetuſtate temporis deperire, ad notitiam poſterorum deduci, cunctis cupimus fieri manifeſtum, quod nos aduertentes conſecrationem gratam Domino & acceptam ſanctimonialium Dominarum de Clauſtro *Vallis S. Mariae*, iuxta *Oſtroz*, diuina prouidentia cooperante, conſtructo Ciſtertienſis ordinis, quae vitam angelicam viuentes adhuc in carne perituri ſeculi, ſpretis deſideriis, & calcatis curis omnibus, delegerunt, ſoli diuinae contemplationi vacantes, ſperantes ipſarum ſuffragiis, aeternorum participes fieri praemiorum, venditionis & emptionis contractum de villa *Jawornik* & *Behensdorff* cum eccleſia & nemore, cum pratis & virgultis, cum agris cultis & incultis inter ipſas Dominas & *Hertwicum de Dis* in mutuo habitum, ratum & gratum habemus, & ipſum firmiter approbamus, & nihilominus villas easdem, cum ſupra ſcriptis attinentiis, Conuentui Dominarum prae-

praefato & earum monasterio praesentibus confirmamus, volentes, vt possessiones easdem Conuentus & Monasterium praenotatum iuxta libertates & priuilegia Cisterciensis ordinis pacifice & quiete interminabiliter possidere, ipsisque de Regiae Celsitudinis gratia speciali valeat absque grauamine quolibet & impedimento, perpetua securitate gaudere, praesenti nihilominus statuentes edicto, ne quis heredum & successorum nostrorum praesenti confirmatione contractus aliquatenus irritare, aut in ipsius Conuentus & eiusdem monasterii praeiudicium & grauamen de villis antedictis, cum earum supra scriptis attinentiis, contra huius nostrae constitutionis decreta quicquam debeat immutare. Volumus etiam, & irreuocabiliter statuimus, ne quis praefatum Dominarum Conuentum & earum Coenobium de personis ecclesiasticis, vel mundanis, in possessionibus praemissis impedire, perturbare, vel quacunque occasione molestare praesumat, & quicunque praesumserit, omnipotentis Dei & nostram indignationem, & praeterea X. Marcarum auri poenam, quas nostrae Camerae, se nouerit incursurum. In huius itaque solemnis facti robur & euiden-

uidentiam & perpetuam firmitatem praesentis scripti priuilegium Conuentui & Coenobio praenotato, iure proprietario, cum subscriptorum testimonio, pro abundanti cautela duximus exhibendum, sigillorum nostrorum munimine roboratum, & perhenniter valiturum. Testes autem sunt hi: *Michael*, Monachus de *Cella*, *Nicol de Cazow*, *Otto de Copnez*, *Lutoldus de Bunowitz*, fratres eius *Albertus* & *Branislaus*, *Martinus de Stewitz*, *Henricus de Chunewalde* & frater eius, *Hertiuicus de Spremberg*, & alii quam plures. Acta sunt haec Anno Dominicae Incarnationis M. CC. XLII. mense Junio, Indictione XV.

4.

Königs Ottocari in Böhmen privilegium über das Dorff Seiffersdorff bey Zittau a. 1267.

O*Ttokarus*, Dei gratia Rex Boemiae, Dux Austriae & Styriae, ac Marchio Morauiae, omnibus in perpetuum. Regi regum inuisibili, soli Deo amatori castitatis in suis sponsis, quae sibi, spretis oblectationibus huius mundi, die nocteque iugiter famulantur

lantur contemplatione, volentes, tam praesentibus quam futuris, praesenti pagina volumus esse notum, quod nos, de consueta benignitatis nostrae clementia, villam & iudicium in *Syfridisdorff*, sitam prope *Zittau*, quam Domina *Elisabeth*, Abbatissa & Conuentus Sanctimonialium de *Sifridisdorff*, nostro accedente consensu, apud *Sembronem de Themeritz*, militem nostrum, pro CCC. marcis argenti, cum iudicio & aliis omnibus appendiciis suis, sub eisdem iuribus, sicut idem & eam a nobis tenuit, perpetuo possidendam. Emerunt autem coram his testibus, videlicet: *Gallo Pincerna*, *Henrico de Courzler*, *Alberto de Curzke*, *Wilrico*, *Petro* & *Friderico*, fratribus *de Landeschrone*, *Ottone de Lubez*, *Reibotone* & *Henrico*, fratribus *de Scribersdorff*, fidelibus nostris, & aliis quam pluribus fide dignis, pro remedio animae nostrae ac progenitorum nostrorum, auctoritate nostra regia confirmamus, iure proprietario possidendam, omne ius feudi, census, seruitus seu iudicii, quod nobis in eadem villa competit, ipsis plenius largientes. Eas diuinae propitiationis obtentu in nostrae regalis magnificentiae praesidium recipimus & tutelam, volentes, ut ad nos super grauamini-

uaminibus, ſibi in praefata villa, vel aliis bonis ſuis, a quocunque illatis, ſemper debeant fiducialem habere recurſum. Et ne praemiſſa valeant a quocunque impoſterum irritari, praeſentem ipſis paginam dari mandauimus, ſigillorum noſtrorum appenſionibus inſignitum. Datum apud *Pragam* Anno Domini M. CC. LXVII. XVII. Kal. Decembr. per manus Magiſtri *Wenc.* Praepoſiti *Wiſſegebradenſis*, dilecti Cancellarii noſtri, Indict. X. anno regni noſtri VI.

5.

Bolcko von Biberſtein ſchenckt dem Cloſter 4. Hufen in Königshain a. 1280.

IN nomine Domini Amen. Quoniam ea, quae aguntur in tempore, tranſeunt ſicut tempus, & ex hoc in obliuionis notitiam deducuntur, idcirco cum utile comprobatur, vt acta, cum per manus hominum exercentur, literarum firmitudine roborentur, ne amplius a quibuslibet ſucceſſoribus valeant irritari. Cognoſcant ergo praeſentes ac poſteri, hanc paginam inſpectu-

ſpecturi, quod nos *Bulco de Biberſtein*, ob amorem Dei, & in remedium noſtrae animae & vxoris noſtrae, ceterorumque amicorum noſtrorum ſiue parentum animarum, Dominabus & Coenobio *Vallis S. Mariae* in *Seiffridisdorff*, IV. manſos in villa *Koenigshain* dedimus ad proprietatem, quos videlicet manſos dictae Dominae apud Dominum *Fridericum de Grizlawe* comparauerunt, volentes, vt praefatae Dominae in dictis bonis eo iure fruantur, quod nos vſi fuimus. Vt autem haec donatio per nos facta a nobis, nec ab aliis ſucceſſoribus infringatur, ad iugiter confirmandum dedimus hanc litteram, noſtri ſigilli munimine roboratam. Acta ſunt haec anno Domini 1280.

6.

König Johannis in Böhmen privilegium über 6. Stücke Feld in Alt-Oſtritz, dem Cloſter gegeben a. 1301.

NOs *Ioannes*, Dei gratia Boemiae, Poloniae Rex, ac Lucemburgenſis Comes, notum eſſe volumus praeſentium inſpectoribus vniuerſis, quod nos volentes religio-

ſis

ſis & in Chriſto deuotis Abbatiſſae & Conuentui *Vallis S. Mariae* prope *Seyffersdorff*, quae continuis Deo famulantur obſequiis, vtque pro nobis & noſtra ſalute libentius Deum orent, VI. Laneos in *antiquo Oſtroz* hinc inde ſitos, quos a Nobilibus viris *Ottone* ſacerdote, *Henrico*, *Ioanne*, *Wenceslao*, & *Ottone* fratribus comparauerunt, pleno iure & nomine proprietatis, a ſolutione ſteurarum, collectarum, contributionum & exactionum quarumcunque, & ſpecialiter a datione Bernae, damus & concedimus plenam in perpetuum libertatem, mandantes vniuerſis Officiatis noſtris, cuiuscunque conditionis ſeu ſtatus exiſtant, qui pro tempore fuerint, quatenus dictam Abbatiſſam & Monaſterium in libertate eiusmodo non debeant quomodo libet impedire. In cuius rei teſtimonium praeſentes literas fieri, & ſigillo noſtro iuſſimus communiri. Datum *Bragae* Anno Domini M. CCC. J. octaua die menſis Septembris.

7.

Heinrich und Withego von Camentz ſchencken dem Cloſter 3 Hufen in Sebottendorff 1303.

IN nomine Domini amen. Cum ea, quae ab hominibus aguntur, ſaepe in obli-

obliuionem, quae mater & materia eſt erroris, deducantur, neceſſe eſt, vt ſcripti teſtimonio perhennentur. Nos igitur *Henricus* & *Withego*, fratres & Domini in *Camenz*, ad vniuerſorum notitiam, tam praeſentium, quam futurorum, extollimus litteram per praeſentem, & publice profitemur, quod ad honorem & gloriam nominis Jeſu eiusque glorioſae genitoris & Virginis Mariae, in remedium & ſalutem animarum noſtrarum, dilectarumque coniugum noſtrarum, *Eliſabeth* & *Richardis*, Monaſterio & Conuentui *Vallis S. Mariae*, ſito prope *Syfridisdorff*, ordinis Ciſtercienſis, *Pragenſis* Dioeceſis, dedimus, donauimus & contulimus III. manſos, cum omni iure & pertinentiis & attinentiis ac vtilitatibus, quae nunc inſunt, vel ineſſe poterunt in futurum, ſitos in villa *Sibotindorff*, quos *Hermannus* miles, Dominus *de Grisleve*, felicis in Chriſto memoriae, a nobis tenebat titulo feudali. Omne ſiquidem ius, quod in dictis manſis nos & noſtri heredes habuimus, vel habere potuimus, in dictum Monaſterium & ſuum Conuentum transtulimus, perpetuis temporibus poſſidendum, nihil nobis iuris, iurisdictionis, dominii in eisdem bonis, ac etiam noſtris he-

redibus, reſeruantes. Vt autem praedicta noſtra donatio rata maneat atque firma, nec a noſtris ſucceſſoribus valeat aliqualiter impediri, praeſentem litteram in teſtimonium conſcribi iuſſimus, noſtrorum ſigillorum appenſionibus roboratam. Datum *Camenz* anno 1303. XVI. Idus Auguſti. Teſtes huius rei ſunt: *Borſo de Ryſenburg*, *Reinhardus de Temritz*, *Otto de Stewitz*, *Otto de Cunſtindorff*, Dominus *Albertus*, Capellanus ad ſtellam S. Mariae Virginis, & alii quam plures fide digni.

8.

Keyſer Caroli IV. confirmation einiger priuilegien unter einer guldenen Bulle dem Kloſter Marienthal gegeben a. 1346.

IN nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis feliciter Amen. *Carolus IV.* diuina fauente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Boemiae Rex. Ad perpetuam rei memoriam, licet ad proſequenda quorumlibet vota fidelium aſſumta cura regiminis nos ſollicitudine quotidiana fatiget, ad illorum tamen commoda proſequenda quadam ſingulari affectione

one vberius noſtra inclinatur Serenitas, qui, coaleſcentis ſeculi vanitate relicta, altiſſimo immortali Domino Jeſu Chriſto nituntur in ſimplicitate mentis & corporis iugiter famulari, ſane pro parte religioſarum Abbatiſſae & Conuentus Sanctimonialium monaſterii *Vallis S. Mariae* prope *Syfridisdorff*, ordinis Ciſtercienſis, *Pragenſis* Dioeceſis, deuotarum nobis dilectarum oblata noſtrae Celſitudini ſupplex petitio continebat, quatenus ipſis literas, clarae memoriae vnam *Joannis* genitoris noſtri, & duas *Wenceslai*, aui noſtri, quondam Boemorum Regum, auctoritate regia Boemiae, approbare, ratificare, innouare, de nouo concedere, auctorizare & confirmare dignaremur, tenores vero dictarum literarum per omnia ſequuntur in haec verba: (hier waren eingeruckt die Diplomata, ſo beym Hrn. Carpzouio p. 347. und hier ſchon oben no. 1. und 3. zu leſen ſind) Nos vero *Carolus* ſupradictus deſiderantes praefatis Abbatiſſae Conuentui & Monaſterio pro ſubuentionis praeſidio ſalubriter prouidere, & eaedem, & quae ipſis perpetuo in ipſo Monaſterio ſuccedent, pro noſtra, praedeceſſorum ac ſucceſſorum noſtrorum Boemiae Regum, jugi ſalu-

te & Regni noſtri Boemiae augmento ac ſtatu felici vota ſua & pia orationum ſuffragio fundant vberius atque deuotius Omnipotenti Conditori, ſaepe ſatis Abbatiſſae, Conuentui ac Monaſterio *Vallis S. Mariae* literas ſupra ſcriptas, nec non vniuerſa & ſingula priuilegia, literas, libertates, gratias, immunitates & conceſſiones per quoscunque dignitatis, praeeminentiae gradus, ſtatus aut conditionis extiterint, eis conceſſa, ſeu conceſſas, in omnibus ſuis tenoribus, ſententiis, punctis, clauſulis & articulis, prout rite & rationabiliter proceſſerunt, & ſcripta ſeu ſcripta ſunt, ac ſi eorum tenores de verbo ad verbum praeſentibus forent inſerta, etiamſi de his iure vel conſuetudine deberet fieri mentio ſpecialis, animo deliberato, non per errorem, ſeu improuide, ſed ex certa noſtra ſcientia, auctoritate noſtra approbamus, ratificamus, innouamus, de nouo concedimus, auctorizamus, & ex innata benignitatis clementia gratioſius confirmamus. Caeterum, quia dictae, Abbatiſſa & Conuentus Monaſterii *Vallis S. Mariae*, Majeſtati noſtrae humiliter ſupplicabant, ut ipſas & earum Monaſterium ab inordinatis & iniurioſis ſtationibus, vecturis & multiplicibus calum-

lumniosis angariis, quibus ipsae a diuersis mundi hominibus hinc & inde in Monasterio bonis, praediis & possessionibus opprimuntur, releuare & eis consulere dignaremur. Nos contemplatione altissimi Creatoris, & ad laudem & venerationem intemeratae Virginis Mariae, genitricis eiusdem, cuius specioso vocabulo decoratur titulus Monasterii antedicti, decernimus, & Regali edicto sancimus, quod nulli penitus hominum amplius licet in praedicto Monasterio, curiis, grangiis, villis, bonis & pertinentiis ipsarum inordinatas & iniuriosas nocturnas siue diurnas stationes facere, aut idem Monasterium, vel ipsius homines, ad incongruas vel indebitas araturas, vecturas, angarias, seu alia quaeuis inconuenientia onera coarctare, vel ab eodem Monasterio illicitas subventiones, steuras, munera, vel alia quaeuis subsidia postulare. Volumus etiam, & ex speciali gratia dicto Monasterio concedimus, vt inhabitatores oppidani & incolae oppidi *Ostroz*, quod oppidum cum suis attinentiis & pertinentiis quibuslibet, solo telonio ibidem excepto, dictae Sanctimoniales a Nobilibus fidelibus nostris *de Donyn*, iusto titulo emisse & comparasse dicuntur,

cereuisiam braxare, & antiquam cereuisiam, panes & sal vendere, ac emere in dicto oppido libere possint & valeant, prout ipsi inhabitatores oppidani & incolae praemissa omnia in praesentiarum iuste faciant, & a. 60. annis & citra, pacifice absque iuris alieni praeiudicio facere consueuerunt, nostris, Regni nostri Boemiae, & aliorum quorumlibet iuribus in omnibus & singulis semper saluis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae Maiestatis infringere, aut ei ausu temerario quomodolibet contraire; siquis autem contrarium acceptare praesumserit, ultra id, quod attentatum, quemlibet cunctis viribus eo ipso carere decidimus, legalis sanctionis poena subiaceat, & indignationem nostram poenamque C. Marcarum puri auri, quarum medietatem Camerae Regni nostri Boemiae, & reliquam laesorum usibus applicari statuimus, totiens quotiens contrafactum fuerit, se nouerit ipso facto irremissibiliter incursurum. Signum Serenissimi Principis & Domini, Domini *Karoli IV.* Romanorum Imperatoris inuictissimi & gloriosissimi Boemiae Regis. Testes huius rei sunt venerabiles *Arnestus*, Ecclesiae *Pragensis* Archiepiscopus, *Theodoricus*,

doricus, *Mindensis*, Episcopus, Illustres *Petrus Burbonenus*, *Bolko Siuidecenus*, *Primpko Thesschinensis*, *Bolko Falkenbergensis*, *Johannes Magnopolensis* & *Conradus Olsnocensis*; Duces spectabiles, *Burghardus*, Burggrauius *Magdeburgensis*, Imperialis Curiae Magister, *Egeno de Friburg*, *Valentinus de Segne*, *Albertus de Anhalt*, *Henricus de Schwartzburg*, & *Johannes de Kitz*, Comites, Nobiles, *Rudolphus de Wartha*, *Fridericus de Walse*, *Henricus de Noua Domo*, *Jesco* dictus *Wessel de Wartenberg*, *Jodocus* & *Vdalricus* fratres *de Rosenberg*, *Wilhelmus de Strakonitz*, *Spinko Lepus de Hasenburg*, *Hasco de Sweretitz* & *Bosko de Wilartitz*, Magistri Camerae nostrae Imperialis, *Lupoldus de Ortenburg*, Magister coquinae nostrae, & *Henricus Banous de Bopardia*, ac alii quamplures fide digni nostri Sacri Romani Imperii ac Regni nostri Boemiae fideles. Praesentium sub Bulla Aurea typario nostrae Imperialis Maiestatis impressa testimonio literarum. Datum *Pragae*, anno Domini M.CCC. L V. Indictione X. 16. Septembris, Regnorum nostrorum Romani XII. Boemiae XI. Imperii vero III.

(L. S.) P. D. Cancellarium
Rudolphus de Sudeberg.

9.

Tausch-Contract wegen eines Vorwercks zu Seittendorff 1496.

Ich George von Gerßdorff, der Jüngste zum Seittendorff gesessen, bekenne vnd thue kund mit diesen meinen offenen Briefe gegen jedermenniglich, die ihn sehen oder hören lesen, vor mich vnd alle meine rechte Erben vnd Erbnehmen, daß ich mit wohlbedachten Muthe vnd guten freyen Willen vnd Vorrathe meiner guten Freunde, bey gesunden wohlmögenden Leibe, zu den Zeiten, da ich dieses wohl thun möchte, vnd zu thun macht hatte, mier vnd meinen Erben vnd Erbnehmen zu scheinbaren Nutzen vnd Frommen, mit der Ehrwürdigen in GOtt Frauen, Fr. Catharina von Nostitz, Ebtyschin vnd gantzen Sammlung des Klosters Marienthal, eines rechten redlichen Wechsels eines worden vnd vberkommen bin, also nehmlich, daß ich habe vbergeben, vnd dem genannten Closter Marienthal erblich zugeeignet in Wechsel Weise mein väterliches Guth Seittendorff, in Zittauischen Lande liegende, wiederum die würdige Frau Ebtyschin vnd die gantze Samblung des bemelten Closters mier vber-

vberantwortet vnd zugeeignet han ihre Güt-ter zu Olberßdorff an der Zittau gelegen, mit Ober vnd Vnter Gerichten, so dann Seit-tendorff mit seinen genüssen achtbarer erkandt ist, denn ihre Gütter zu Olberßdorff, haben sie mier zu voller gnüge vnd vergleichung sol-ches Wechsels 400. Vngerischer fl. zugegeben, welche sie mier gantz vnd gar gnüglich vnd wohl zu Danck bezahlet haben, und darumb nachdem die Billigkeit fordert, will ich vff-geben, zueignen vnd entraumen, vnd in krafft dieses Brieffes allezeit zueigne vnd entraume der genannten Frau Eptyschin, der gantzen Samlung, vnd allen ihren Nach-kommenden, oder, wer diesen Brieff mit ihren guten willen wird inne haben, mein genannt Guth Seittendorff in aller masse vnd weise, als ich vnd meine Vorfahren das inne gehabt vnd gebraucht haben, nichts ausgenommen, nehmlich die Erbzinse, Hoffarbeit vnd die Eh-rungen nach verzeichnung vnd innehalt der Re-gister, mit dem Kirchlehn vnd gerichte, auch mein eigen Vorwerck mit 4. Huffen Ackers vnd Wiesen an dem Ende des Dorffs gele-gen, vnd die Mühle, also daß das Closter soll der Mühlen halb geniessen, vnd der Müller auch halb, darzu 3. Teiche die Helffte, mit al-

ler Herrschafft vnd Herrlichkeit, Gründen, Wiesen, Aeckern, gearbeitet vnd vngearbeitet, Höltzern, Poschen, Wassern vnd Wasserlauff-ten, vnd alle andere zu- vnd inngehorungen, nichts ausgenommen, sondern wie die vor Alters in ihren 4. Reinen gelegen, vnd noch liegen, gebraucht vnd genossen seyn, mich gantz und gar verziehen vnd begeben habe, verzeyhe vnd begebe vor mich vnd meine Erben inn- vnd mit krafft dieses Brieffes, vnd wie sich das gebühret, vor der Lehn-Hand vffgelassen, vnd dem mehrgenannten Kloster Marienthal zugeeignet, keinerley Gerechtigkeit mier, noch meinen rechten Erben vnd Erbnehmen daran behalten. Darum gelobe ich vor mich, meine rechte Erben vnd Erbnehmen, das genannte Guth Seittendorff nu, noch zukünfftigen Zeiten in keiner weise noch wege anzusprechen, noch mich des anzuziehen, oder jemand von meinen wegen solches zu thun gestatten, noch verwilligen, sondern die offtgenannte würdige Frau Eptyschin vnd ihre Samlung jetzt vnd zukünfftiglich alle Schulden, Innsage, Zusprüche, Inntrag in Rechte des genannten Dorffs halben, wo sichs die begeben, gen jedtemenniglich soll vnd will benehmen vnd vertreten, nach Rechte vnd Gewonheit der Lande, vnd eine gnugsame Landlaufftige Gewehr thun.

Des

Des zu Uhrkund habe ich offt genannter George von Gersdorff vor mich und meine Erben mein angebohren Innsiegel unten an diesen Brieff wissentlich lassen hången, und zu mehren Globen, sicherheit und gezeugnůß, habe ich die Ehrbahren und vesten Nickol von Girßdorff, zu Heinersdorff gesessen, und Conrad Kyau, zu Hirschfelde gesessen, fleissig gebethen, daß sie auch neben mier ihre Innsiegel an diesen Brieff mit gutten wissen und willen han lassen hangen, doch ihnen und ihren Erben ohne schaden. Gegeben in dem obgenannten Closter Marienthal, am Freytage nach Matthåi des heyligen Apostels und Evangelistens, nach Christi Geburth M. CCCC. XCVI. Jahre.

10.

Königs Ferdinandi I. Confirmation aller privilegiorum, dem Closter a. 1527. gegeben.

NOs *Ferdinandus* Dei gracia Bohemie, Hungarie, Dalmatie, Croacie &c. Rex, Infans Hyspanie, Archydux Austrie, Marchio Morauie, Lucemburgensis & Slesie Dux &c. Marchio Lusacie. Notum faci-

ſacimus tenore preſencium vniuerſis & ſingulis, ad quos preſentes littere peruenerint, Virginibus ſacris, que immortali Deo corpora cum mente vouerunt, auxilio & protectioni eſſe, Regie maieſtati plurimum conuenire, exiſtimamus. Nam Regia poteſtas, que ex Deo eſt, & pro tutela reperta Chriſti & Dei ſponſis, ob voti nexum & ſexus fragilitatem, ope egentibus, laudabilius quam mortalibus ceteris auxiliabitur. Quum itaque maieſtati noſtre humiliter fuiſſet ſupplicatum, pro parte Religioſarum Abbatiſſe & tocius Conuentus monaſterii *Sancte Marie Vallis* prope *Sifridsdorff*, ordinis Ciſtercienſis, *Pragenſis* dioceſis, deuotarum noſtrarum dilectarum, quatenus omnes gratias, libertates, donaciones, conceſſiones, conſuetudines, immunitates, indulta, priuilegia, ac iura vniuerſa, a clare memorie predeceſſoribus noſtris, Bohemie Regibus, & ſignanter a Sereniſſimis Principibus & Dominis *Wladislao* & *Ludouico*, Hungarie & Bohemie &c. Regibus, ac Illuſtribus Principibus, ſeu quibuscunque Chriſti fidelibus ipſis, & earundem monaſterio data & conceſſa, de ſpeciali noſtra gratia & auctoritate noſtra regia approbare, ratificare, innouare & con-

confirmare dignaremur. Nos iustas earum preces libenter exaudientes, ut eo ardencius diuino cultui vota sua persoluant, quo conseruacione nostra vberius se senserint esse preuentas, ad honorem Beatissime Marie Virginis, non per errorem aut improuide, sed animo deliberato, sano Principum, procerum & fidelium nostrorum accedente consilio, de certa scientia, auctoritate regia Bohemie, omnes gratias, libertates, immunitates, laudabiles consuetudines, donaciones, emptiones, possessiones, res & proprietates, redditus, prouentus, census, vtilitates siue fructus, cum omnibus eorundem pertinenciis, indulta & priuilegia vniuersa, que a diue memorie predecessoribus nostris Bohemie Regibus, aut quibuslibet aliis personis, hactenus rite obtinuerunt, in omnibus eorundem tenoribus, articulis, punctis & clausulis, ac si tenores omnium forent inserti presentibus, eciam si de hys iure & consuetudine deberet fieri mencio specialis, innouamus, approbamus, ratificamus & tenore presencium confirmamus, volentes & decernentes, omnia & singula inibi contenta, plenum & inuiolabile robur firmitatis perpetue obtinere, supplentes nihilominus omnem defectum,

fectum, si quis circa premissa seu premissorum aliquid, dubia siue obscura interpretatione verborum aut sentenciarum, solennitate iuris, vel alterius condicionis obmisse, compertus fuerit, de regie nostre plenitudine potestatis. Volentes preterea prefatam Abbatissam & Conuentum fauore prosequi gracie amplioris, ipsas cum monasterio ac omnibus bonis & pertinenciis suis, ne indebitis molestiis aut exactionibus agitentur, in nostre specialis protectionis munimen suscipimus harum serie gratiose. Mandamus igitur Aduocato nostro *Superioris Lusatie*, qui est, aut pro tempore fuerit, ac omnibus aliis nostris, quacunque dignitate & officio fungentibus, ne predictam Abbatissam, Conuentum, predia, loca, possessiones & bona, homines atque subditos earum, contra predicta priuilegia & iura vllo modo molestent, turbent aut impediant, quin ipsas pocius protegant & tueantur, nec contrarium faciant, prout penam in literis predictis contentam, & nostre maiestatis indignacionem grauissimam cupiunt euitare. In quorum fidem & testimonium presentes literas fieri, sigillique nostri appensione muniri, precepimus. Date in castro nostro *Pragensi*, feria quinta post diem

diem Cinerum, hoc eſt, ſeptima die menſis Martii, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo vigeſimo ſeptimo, Regnorum autem noſtrorum primo.

II.

Kauff-Contract über ein Theil von Blumberg 1649.

Im Nahmen der Hochheiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit, vnd vermittelſt derſelben gnadenreichen Seegen, iſt anheunth zu Endt verzeuchneten dato zwiſchen der Hochwürdigen vnd in GOtt andächtigen Jungfrauen Sabinen Sommerin, Frauen vnd Abbatißin des Ehrwürdigen Geſtifftes vnd Jungfer-Kloſters allhier zu S. Marienthal, alß kaufferin an einen, vnd der Hoch-Edlen viel Ehr- vnd Tugendtreichen Frauen Annen Sophien Gerßdorffin, gebohrnen von Gerßdorffen, Frauen auf Borckersdorff, vermittelſt ihres durch das Churfürſtliche Ambt confirmirten Kriegiſchen Vormundens, des Wohl-Edlen, Geſtrengen, Veſten und Hochbenahmten Hn. Gunter von Salza auf Lichtenau und Schreibersdorff, einwilligung vnd Vollwort, verkaufferin andern theils, ein aufrichtiger, unwiederruffli-

cher

cher und beständiger Kauff-Contract abgeredet, behandelt, geschlossen und vollzogen worden, folgender Gestalt und Maße, nehmlich: Es verkauffet Fr. Gerßdorffin ihre Unterthanen zu Blumberg, so derselben in GOtt ruhender Herr Vater, weyland Herr Hannß von Gerßdorff auff Burckersdorff und Nieder-Rennersdorff, gewesener Landes-Eltester des Görlitzischen Fürstenthums von E. E. Rathe der Stadt Zittau, besage eines anno 1639. den 17. Nov. darüber verfasseten Kauff-Recessus, erblich an sich erkauffet, und gebracht hat, benehmlich einen Bauer, vier Gärttner, und einen Häußler, zusamt ihren Güttern, Gärtten, Aeckern, Wiesen, Häußern vnd Gehöffen, gewöhnlichen Diensten und Zinßen, auch darauff hafftenden und geschlagenen fünff Rauchfängen, in das Görlitzische Steuer-Amt, alsobald von Kauff an zu verrechten, damit Frau Verkaufferin solche fünff Rauchfänge von ihren andern Rauchfängen möchten decurtiret, und Frauen Käufferin zugeschlagen werden, und allen andern Nutzbarkeiten von Beschwerden, wie selbige E. E. Rath der Stadt Zittau, und Frau Verkäufferin erblich besessen, genutzet und gebrauchet, oder auch nutzen und gebrauchen sollen, können oder mögen, so wohl auch mit allen denjenigen

nigen schuldigkeiten an Zinßen, und andern resten, so die Unterthanen Frauen Verkäufferin versessen gewesen, in Bogen und Pausch vor und um 625. Thl. Kauff Summa, welche obwohl gedachte Frau Abbatißin als Käufferin auff 2. unterschiedene Termine, als ein bald bey Verreuhung des Kauffs mit 325. Thl. und andern Termin der 300. Thl. mit anweisung oder übergebung Brieff und Siegels gegen gebührender Qvittung erlegen will, auch das ohn all ihr zuthun, die Unterthanen alle und jede versessene Reste an Steuern, Comissen, Monathgeldern und Collecten, wie die Nahmen haben, und sich befinden werden, in die ordentl. Steuer- und Comiss-Einnahmen abführen, und Frau Käufferin und ihrigen damit unbeirret bleiben sollen, hiermit in krafft dieses versprechen thut. Ingegen dann auch Frau Verkäufferin erböthig und schuldig seyn will, Frauen Käufferin obberührte Güter und Unterthanen vor dem Churfürstlichen Sächsischen Ober-Ambte zu Budißin gebührlich auffzulassen, zu überreichen, und in possess oder Besitz zu schaffen, die Unterthanen aber der unterthänigkeit und Pflicht, damit sie ihr verbunden, durch dero Herrn Kriegischen Vormunden, lohß zu zehlen, und an die Frau Käufferin zu weisen, hierzu noth-

wendige uhrkunden und Nachricht, so viel ihr daran nöthig und dienlich, beglaubte transsumta, so viel ihr seeliger Herr Vater von E. E. Rath der Stadt Zittau, dieser Blumberger Unterthanen wegen empfangen, auszuantworten, auch wegen aller An- und Zusprüche, die sie nicht hoffet, da dergleichen von einem oder andern darzu erhoben werden sollen, innerhalb, den Landes Gebrauch nach, angesetzten Landtüblicher Gewehrfrist zu hafften, und darwieder sie kräfftiglich zu vertreten, und schadloß zu halten. Worbey auch dieses abgehandelt und verglichen, welchem allen auch also stett, feste und unverbrüchlich nachzukommen, und Landüblich zu gewehren, Frau Verkäufferin sich nebst ihren Herrn Curatore und andern erbethenen Beystandes Freunden (wiewohl ihnen und ihrem Erben unnachtheilig) alß auch Frau Abbatißin und Kaufferin, nebst dieses Gestifftes wohl verordneten Closter Voigt, dem WohlEdlen, Gestrengen, Vesten und Wohlbenahmten Herrn Heinrich von Rabenau, auff WindischPelßdorff, und Herrn M. Tobias Seyfferten, Ambtmanne, eigenhändtlich unterschrieben, und ihre Adliche und gewöhnliche Petschafften aufgedruckt haben. Treulich sonder alle Gefährde. Actum im Closter S. Marienthal,

den

den 23. Monats Tag Julii des 1649. Jahres.

Sabina (L.S.) Abbatißin.

Heinrich (L.S.) von Rabenau, Closter-Voigt.

Friedrich (L. S.) von Uchteritz.

M. Tobias (L.S.) Seyffert.

(L. S.) Anna Sophia Gerßdorffin, gebohrne Gerßdorffin.

Günter (L. S.) von Saltza.

Abraham Hildebrand von Nostitz. (L. S.)

Christoph (L. S.) von Nostitz.

Gregorius Meurer, (L.S.) Lieutin.

(o)

IV.

Erklärung des Kupffers.

OBen im X. Theil p. 323. habe ich ein Brief von Churfürst Wenzeslao II. von Sachsen beygebracht, wiewohl ich von selben das Original nicht gesehen. Nach der Zeit ist mir auch dessen Siegel zu Handen gekommen, welches von dem Briefe, daran es gehangen, abgerissen war. Solches ist wehrt, daß es abgezeichnet werde, und also habe ichs dieſesmahl mitnehmen wollen. Es ist mit allem Fleiß abgezeichnet worden, also werden die Herren Gelehrten über die Wapen allerhand Gedancken und Einfälle haben. Die um das Siegel befindlichen Worte sind folgende: S. WENCESLAVS. DE. GRA. ANGARIE. WESTFALIE. SAXONIE. LVNEBVRG. DVX. COMES. PALATINVS. SAXONIE. COMES. BRENENSIS. AC. SACRI. ROMANI. IMPERII. ARCHIMARESCHALSVS. ET. BVRG. MAGD.

Ich habe ein ander Siegel von eben diesem Herrn gesehen, welches in denen meisten Stücken

Stücken mit diesem übereinkommt, so daß auch das Wort MARSCHALSVS eben so geschrieben. Es hat aber doch auch folgende Veränderungen: 1. Die Buchstaben sind etwas grösser. 2. Das Pferd hat eine Decke. 3. Das Wapen vor dem Pferde hat auch die Rauten-Blätter. 4. Der Löwe unter dem Pferde hat neben sich verschiedene Ringelgen.

V.

Ein Disputation des neuen Bischofs von der Lochaw vnd Doctor Ochssenfart, vor dem Bischoff von Meissen im M. D. XXij. Jar. (a)

Dechant von Meyssen.

Hochwirdiger in got vatter, auß euwer befelch wil ich den Pfarrer anreden. Lieber Herr, mein Gnediger Herr leth euch fragen. Warumb ir doch euch vnderstandenn habent, dem volck beyde gestalt des sacramentes zegeben. Wider die ordnunge der Romischen Kirchen. Zu dem anderen. Warumb ir einem Münche ein Weib zu der ee gegeben habet. Zum dritten, warumb ir seinen genaden nicht gehorsam sein wollet.

Bischoff zu der Lochaw.

In Christo vater, Genediger Herre. Ich bitt ewer genaden, das ir wollet für gut ansehenn, daß ich euch zu eeren in Demuth mich

(a) Gedruckt mit der neuen Ordnung der Stadt Wittenberg in 4to. Der Herr von Seckendorff gedencket deren mit wenigen in der Hist. des Lutherthums p. 496. 497.

mich beweiße. Zu dem andern. Bit ich ewer genadenn, das sy mir wolle gestatten zeit auff diese fragen, alßo das sy mir schrifftlich wurden angezeigt. Vnnd in meines G. Hern Lande vnd gelegene stat vnd seiner schutzunge ein benomethe zeit, vnd vorhoret zugeschickt, wolt ich nach meinem vermogen antworten, vnd wo ich irrete, mich besseren vnd mein irthum widerruffen vnd euch gehorsam sein.

Dechant von Meyssen.

Saget Herr, was euch darzu bewegt hat, das ir das habt angehaben.

Bischoff zu der Lochaw.

Wirdiger Herr, wir solden solliche Ding, die ir mir habt vorgehalten, mit wolbedachtem mueth vnnd ehere in der forcht gottes handeln, dieweil sy den glauben antrethen, vnd das Euangelium, auff das nicht in Lecherey oder schimpff gehandelt werde, dieweil man aber von mir haben wil ytzt in einer kůrtz vnd vnbedacht zu antworten, wil ich mir vorbehalten handes, wo ich die ding nicht genugsam vorantworten werde, auß menschlicher gebrechlichkeit, das ich es zukůnfftigk wolde mit der hilff gottes mein antwort thuen nach meinm vermogen, vnd sage zu dem ersten, daß mich es das Euangelium gelernet habe.

Dechant von Meyssen.

Es steet nit anders geschriben, dann das es Christus hat den zwelff Aposteln gegeben, vnd nicht den Leyen

Bischoff zu der Lochaw.

Christus hats allen den gegeben die der kirchen zugehorig waren anzusehen, alß den zwey vnd funffzig vnd auch denn zwelff potten.

Bischoff von Meyssen.

Zwey vnd sibentzig, doch ist es ein kleiner irthum.

Bischoff von der Lochaw.

An dem stolpern leytt nicht vil darann.

Dechan von Meyssen.

Ist doch Maria nicht da gewesenn.

Bischoff von der Lochaw.

Es sein alle do geweßen, die do Christum gegleubt habenn.

Dechan von Meyssen.

Es steht nicht in der Biblien, das Maria ist dar geweßen.

Bischoff von der Lochaw.

Famule, lange meine Bibliènn heer, sehet wirdi-

wirdiger Herr. Mattheus an dem xxvi. Et factum est, cum Jesus consumasset sermones hos omnes, dixit discipulis suis

Dechan vnd Ochßenfart.

Lucas vnd Marcus sagen von zwelffen.

Bischoff von der Lochaw.

Es steth aber nicht darinne, wie der Dechann gesagett hat, das Maria nicht ist da geweßen, alßo wenig ir mir auß der gschrifft sagen konet, ob die Apostelн getaufft sein oder nicht. Alßo auch ob Maria dar oder nicht dar gewesen ist. Wie ir mich das vberkumet mit außgedruckter gschrifft, wil ich mein irthum wiederruffenn.

Dechan von Meyssen.

Presupponitur das sy getaufft sein.

Bischoff von der Lochaw.

Wo stetts geschribenn.

Dechan von Meyssen.

Jte, Baptizate omnes gentes.

Bischoff von der Lochaw.

Wie reimet sich das hieher. so es gesaget ist, das die Apostelн ander teuffenn sollen.

Bischoff von Meyssen.

Lieber Herr Dechan lat es gut sein. Vnd Herr Doctor Ochßetfahrt Examiniret ir diesen auch, ob wir yn konden von dem irthum bringen.

Ochßenfart.

Hochwirdiger in got vater, gnediger Herr, aus ewer gunst will ich disen Herrn auch fragen, vnnd nehme die wort, die der wirdige Herr Dechan gehabt hat, das bey den zweyen Euangelisten Lucam vnd Marcum geschriben steht, xii.

Bischoff von Meyssen.

Herr Doctor nehmet ein Biblien zu euch.

Ochßenfart.

O ich hab alhie ein Bethbůchlein, do es auch in steht, vnd die Epistel ad Chorinthios.

Bischoff von der Lochaw.

Sehet da habt ir mein Biblien, die will ich euch darzu leyhen.

Ochßenfart.

Herr Pfarrer, ir habet geantwort dem wirdigen Herrn. De. das alle, die Christum gegla ubet haben, als die 72. das ir in der Biblien nicht findet.

Bischoff von der Lochaw.

Wirdiger Herr Doctor. Ich will mir vorbehalten haben, wie vor gebeetenn habe. Wu ich itzt nicht gnusam konde, wil ich es mit der zeyt thuen. Es ist ein regel, welche die haben mussen, die in der heyligen schrifft studirenn, welche ich von meinem schulmeister gelernet habe, dorinne ich ein Licentiat unschuldigk wordenn bin. Wu das wort steht discipulis, werden alle Jünger verstanden. Wu man aber redt vonn den Aposteln do steeht xii. alßo steth vorn heer Matthei xxvi. ee er in das abent essenn geht, discipulis, vnnd bey den andern: Alß er sy zu tische satzt, xii. hie haben sy nit wolt außreden lassenn den Pfarrer, sunder in seine rede gefallen.

Ochßenfart.

Wu habt ir das heer, das er den andern gegeben hat.

Bischoff von der Lochaw.

Ich will mir noch vorbehalten han mein Bedingung, wu ich nicht itzt geantworten mochte, will ich mit hilff gottes zukünfftig thun.

Ochßenfart.

Sich schreibt ir euch ein Bischoff von der Lochaw, vnd prediget teglichen das, vnnd konnet

net darauff nit antworten. In dem ist der Bischoff von Meyssenn ein heyliger geyst worden, vnd vber tisch den andern eingeblosenn.

Bischoff von Meyssen vnd Dechan.

Wie sall man anders thuen. Die priester nehmen alleyne das blut Christi, welches die Leyen nicht weniger nemen dann die priester in dem leichnam Christi.

Bischoff von der Lochaw.

Es geschicht dem testament Christi nicht genugsam, ßo mochte man sagenn, das dem testament Christus zu vil gethan het, vnd dannoch sein bluth gegeben in dem weine.

Ochßenfart.

Wem soll man das sacrament geben, das ir euch lassent duncken.

Bischoff von der Lochaw.

Wer do glaubt, das got ist mensch worden, vnd seine werck fůr in gethan, als das er fůr in gelitten hatt, gestorben vnd sein bluot fůr in vergossen, vnd were da ein liebe zu Christo gewest, also das er auch das sacrament begeret, soll man seiner begird nach beyde gestalt geben. Hie haben sy aber nicht wolt lassen den Pfarrer außreden.

Ochßen-

Ochßenfart.

Warum hat er dann in gestalt des weines sein bluth, vnnd in der gestalt des brotes sein leichnam gegebenn seinenn Jůngern.

Bischoff von der Lochaw.

Got last sein wort nit ledigk steen, als in dieser verheischunge, brot vnd wein dargibet als ein zeichen, das wir seinen worten, als mehr vnd diesser glauben solden. Hier haben sy aber nit den Pfarrer lassen außreden, vnd einander angesehen, vnd honisch gelacht.

Ochßenfart.

Christus hat es den zwelffen allein geben vnd niemant mer.

Bischoff von der Lochaw.

So wollen wir sagen, das man fůrohin weder leyen noch priestern.

Des Bischoffs von meyssen M.

Schweigt vnd horet dem Docter Ochßenfart zu.

Bischoff von der Lochaw.

Ich will gerne horen, man will aber mich nit horen.

Ochßen-

Ochßenfart.

Horet horet zu. Christus hat es den Jüngern zu dem erstenn mal gegeben, als sy leyen gewest sein, sein leichnam vnd darnach hat er sy zu priester geweihet, vnd darnach in sein Blut gegeben.

Bischoff von der Lochaw.

Lieber Herr Doctor, das verstee ich nicht.

Ochßenfart.

Sich, prediget ir die dingk teglich, vnd seyt ein Euangelischer man, vnd wist nicht, daß sy Christus zu priester geweyhet.

Bischoff von der Lochaw.

Ich weyß nicht, war mit er sie hat zu priester geweyhet.

Ochßenfart.

Als er saget, das thut in meinem gedechtniß, das ist, seyt priester.

Bischoff von der Lochaw.

Daß weiß ich nicht.

Ochßenfart.

Iha warumb nicht, als er sagte, das thuet in meinem gedechtnis, das ist, seyt priester.

Bischoff von der Lochaw.

Das sey bey einem außtrag ander Leute.

Ochßen-

Ochßenfart.

Es soll auch zu eynem außtrag komen.

Bischof von der Lochaw.

Ich hab in meiner Grammatica nicht gelesen, das Commemoratio ein priester heißt, so verstee ich es auch nicht, das thuet in meinem gedechtnus, daß ist, seyt priester.

Ochssenfart.

Warmit welt ir dann die priesterschafft bewaeren.

Bischoff von der Lachaw.

Ich weiß es nicht, so ir wolt ewre priester verthedingen, so mueßt ir andere schrifft fueren. Warumb nemet ir nicht die geschrifft, die ein besser ansehen hat vnd sagt, Nemet hyn den heiligen geist, dem ir die sůnd vergebt, die sollen vergeben sein. Noch weiß ich nicht, das es von enner priesterschafft gesagt sey.

Ochßenfart.

Warumb tragt ir keyn krona nicht.

Bischoff von der Lochaw.

Mein platte macht mich nit zu einem pfaffen,
Es macht weder kolb noch platte vns zu priester.

Bischoff von Meyssen.

Magister. Examiniret ihn auch, welcher still

still geschwigenn hatt vnd zugehortt, vnd zu der Lochaw in der pfarr glimflich auf seiner seytten mit forcht bescheidelich geprediget hat von der gewalt, allein zu zeitten der schrifft ein wichssene nasen gemacht.

Ochßenfart.

Nun, warum habt ir dann einem Münch ein Weib geben.

Bischoff von der Lochaw.

Auß bruederlicher Lieb halben, daß ich im sein boß gewissen erfrewen wolte. Hier haben sy aber nit wollen lassen den pfarrer außreden.

Ochßenfart.

Matthei am xix. steet geschriben, das dreyerley enuchi seind. Die ersten, den ausgeschnitten wirt, den wechst nit wider, Also die sich in gotes willen han beschnitten, den soll auch nicht wider wachssen. darzu haben wir den Bischoff.

Bischoff zu der Lochaw.

Herr Doctor, Es wird mir zu vil zu antwurten, hoert mich, ich will von ersten diß ververantworten, darnach sagt von dem andern.

Jheronimus dungerßheim vor Ochssenfart.

Ey doch, ladt mich doch reden, vnd horet mir zu

Des

Des Bischoffs von Meyssen Marschalk.

Herr, schweigt doch, vnd hort dem Doctor zu.

Bischoff zu der Lochaw.

Ich sol vil horen, vnd nyemann will mich horen.

Ochßenfart

Horet mir zu, wie dann gesagt hab, vnd ir dem Bischof von meyssen geschworn, als er euch geweihet hat, wie dann ich vnd alle thun, so man sy weihet, das man den Bischof keuschheit schweret. Ich will sy wol halten, Ich für mich, Auch mein gnediger Herr, thut es auch, vnd wir allhie alle konnen wol das halten, wann wir es thun wellen.

Der reynen keuschen junckfrawen Doctor Ochssenfart, hat der heilig geist in dem Bart eingeblasen, das ist des Bischofs von Meissen. M.

Bischoff von Meyssen.

Herr, was ist das Euangelium.

Bischoff von der Lochaw.

Christus vnd alles, das man von im zu vnser seel seligkeit nützlich von im sagen kan. Hie hat man aber nicht lassen den pfarrer außreden, sonder doctor Ochssenfart lacherlich zu

ersten des Bischoffs von der Lochaw Biblien aufgethan vnd lacherlich erhaben in die Hoech vnd gesagt, Secht das ist das Euangelium.

Bischoff von der Lochaw.

Vier sein schreiber, die das Euangelium geschriben haben, woll ich abgeschrieben sein auß der schrifft des alten vnd newen testaments, vnd in dem newen Apocalipsis, das ir uier sein vnd nicht mer, wie dann vor got erlesen zwelff Aposteln figurieret offt im alten gesetz.

Bischoff von Meissen vnd Ochssenfart.

Lath ir doch kein figur zu.

Bischoff von der Lochaw.

Die xii. steine des Jordanes Josue beschriben habenn, die xii. bedeut, wie denn die xii. lewen, die ein born trugen in dem tempel Salomonis, also sein die xii. Aposteln auch die xii. Lewen. Hier habenn sy aber nicht wollen lassen den Pfarrer außreden.

Bischoff von Meyssen.

Herr pfarrer, habt ir auch ein oberkeit in der geistlichkeit.

Ochssenfart.

Als der heilige vater der Babst ist ein haubt der heiligen Christlichen kirchen, in welliche

wir

wir alle zumal, Ich will es jo thun, gern darinn sein, welt ir auch darinne sein.

Bischoff von der Lochaw.

Ja, ich will bey der heiligen Christenlichen kirchen bleiben.

Bischoff von Meissen.

Welt ihr auch den Babst für einen Prelaten der heiligen Christlichen kirchen in der geistlichkeit haben.

Bischoff von der Lochaw.

Neyn.

Bischoff von Meyssen.

Ir mueßt dannocht ein haubt in der geistlichkeit haben. Wen halt ir darfür.

Bischoff von der Lochaw.

Jhesum Christum habe ich, der ist mein haupt in der geystlichkeit, der mein sele regiert.

Bischoff von Meyssen.

Halt ihr mich nicht für euren geistlichen Herren, ihr mueßt dannocht einer gewalt vndertheniq sein.

Bischoff von der Lochaw.

Ich halt ewch für einen Bischof zu Meyssen,

welchen ich vnd fürsten vnnd herren, auch dem Türcken, vnnd aller gewalt, vmb der gewalt willen, in eeren haben will.

Bischoff von Meyssen.

Warum seyt ir nicht zu mir kommen, die weil ich ewer Herr byn, vnd euch meinen botten geschickt.

Bischoff von der Lochaw.

Wirdiger Herr. Ich hab aus gemeinem Landgeruchte gehort, das yr den Pfarrer von der glaßhütten habt in gefencknuß gesetz, vnd in dem gefencknuß erwürget. Derhalben habe ich mich wie ein mensch geforchtet, vnd nicht byn zu euch komen.

Bischoff von Meissen.

Herr Hanns Minckwitz. Ich bitt euch an meines Genedigsten Herren statt, Ir wollet mir diesen man behalten zu recht, dann ich hab mein lebtag nye keinen erwürget. Ich weiß nicht, wo er here ist.

Herr pfarrer seyt ir ein Euangelisch man, vnd welt euch forchten

Bischoff von der Lochaw.

Hat doch Sanctus Paulus gewichen, vnd Christus offt den zorn der juden gewichen.

Bischoff

Bischoff von Meissen.

Seyn zeit was noch nit darkomen.

Bischoff von der Lochaw.

Meyn zeit ist auch noch nit kommen zu leyden.

Diß haben sy all gelacht.

Bischoff von Meissen.

Ir wolt doch des geruchtes bekanntlich sein, das frage ich euch.

Bischoff von der Lochaw.

Wirdiger Herr, ich sage, das ich von allen den gehoret habe, das ir den Pfarrer von der glaßhütten eingesetzt vnd erwürget im gefencknus.

Bischoff zu Meissen.

Herr Hanns, ich bitt euch ir wollet des ein zewg seyn, vnd den mann nicht lassen entkommen, byß das ich mein recht mag an im haben.

Pfarrer ir seyt ein arm man, vnd habt nichten zuuerliessen dann ewer Pfarr, wann ir auffspringt, so springet all ewer gut auff, Ich weyß nicht, wo ich mein recht soll an ewch suchen. Nun wir wollen sehen.

Bischoff von der Lochaw.

Ich will nicht weichen, sonder allhie verharren in Jesus namen.

Bischoff von Meyssen.

Ir seyt ein verstockter mensch, vnnd habt ein hart hertz, daß muß weych werden, ihr wellet nicht ablon. Ich wil mich entschuldiget haben, vnnd den staub von meinen füssen geschlagen haben (vnnd hat ein bayn auffgehoben) vnd gebiete euch, ir wollet von ewerem meßhalten ablon.

Bischoff von der Lochaw.

Ich wil es nicht thuen.

Hie seind sy alle auffgestanden.

Bischoff von der Lochaw.

Lieber Doctor Ochsenfart, lernet ewer grammaticam baß, dann ir byß hieyer gethan habet. Lernet das Commemoratio keyn priester heyst. Wann ir wollet mit den Leuthen handeln.

Bischoff von der Lochaw.

ſßt.

VI. Leben

VI.

Leben M. Balthasar Mencii.

§. I.

Dieser Mann hat sich in der Sächsischen Historie einige Mühe gegeben, ob er gleich eben nicht die grösten Verdienste hat. Also ist es nicht unbillich, daß man sich um sein Leben bekümmere, zum wenigsten aus der Ursache, damit man wisse, was von ihm und seinen Schrifften zu halten sey. Ich habe aber sein Leben mehrentheils aus seinen Schrifften zusammen gesucht, weil er von seinen Begebenheiten offtmahls Meldung thut. Gantz kurtz beschreibet er sein Leben in etlichen Versen, (a) welche ich hier einrücken will:

Patria Nimecum prima est, Witeberga secunda
Mencl, qui docta cultus ab arte viget.
Is loca lustravit, virtutum accensus amore,
Quæ Teuto, Pæon, Sarmata, Borus arant.

 Hinc

(a) Itinera sex Ducum Sax. p. 348.

Hinc adiit Romam, & peragrato fornice montis
Pausilypi, Andinos constitit ad cineres.
Inde pedem referens infausto sidere Romam,
Dura Pio Quinto fata minante tulit.
Sed tandem eripuit fidei vis dia tenacem,
Leucoreus reduci præmia Apollo dedit.
Cœlum pro terris nunc ille exoptat: & istud
Tertiam ei patriam gratia dia dabit.

§. 2.

Seine Vater Stadt ist Niemeck, ein Städtgen im Chur-Kreyse, wie er solches an verschiedenen Orten in seinen Schrifften gedenckt. Daselbst ist er a. 1537. am Char-Freytage denn 30. Martii gebohren. Das Gebuhrts-Jahr rechne ich so aus, weil er sich in der Dedication derer sechs Reisen a. 1612. 75. Jahr alt schreibet. Daß er am Char-Freytage gebohren, bezeuget er am Ende der Zuschrifft derer Elogiorum, und daß es der 19. April. gewesen, saget er in der Zuschrifft seines Decænats: Wiewohl er an einem andern Orte (b) den

(b) Dedic. lib. 4. Epitaphiorum Wittebergensium.

den 20. April. gesetzet hat. (c) Sein Vater hat mit ihm gleichen Nahmen gehabt, ist von Herford in Westphalen gebürtig gewesen, (d) daselbst zu Deventer in die Schule gegangen, a. 1529. Studirens wegen nach Wittenberg gekommen, hernach Schulmeister, oder Rector zu Niemeck gewesen, (e) hierauf ins Predigammt gekommen, und darzu, als Bugenhagen in Dännemarck gewesen, von Luthero selbst ordiniret worden, und hat der Sohn das Zeugniß der Ordination mit Eberi Hand geschrieben, und von Luthero, Melanchthone und andern unterschrieben, hernach fleißig aufbehalten. (f) Er hat aber, wie aus seiner Grabschrifft zu sehen, (g) erst zu Zerbst, hernach zu Saltza im Magdeburgischen, und endlich zu Niemeck als Pastor fast 60. Jahr gedienet, und ist a. 1585. im 85. Jahr seines Alters zu Niemeck gestorben. Seine Mutter ist

(c) Hier scheinet sich der Autor selbst vergessen zu haben. Denn a. 1537. war Cyclus Solis 6. und Cyclus Lunæ 18. gewesen, folglich der Oster-Tag auf den 1. April gefallen.

(d) Epitaphia Witteb. lib. 4. p. 28.

(e) (f) Dedic. Decanatus p. 15.

(g) Epitaph. Witteb. lib. 4. p. 79.

gewesen Barbara, Peter Jegers, Burgermeisters zu Seida Tochter, welche 1561. gestorben, und 9. lebendige Kinder hinterlassen. (h) Unser Balthasar ist darunter der erstgebohrne, sein Bruder Johannes aber erst Pastor zu Salza, allwo er an des Vaters Stelle gekommen, hernach zu Eckmannsdorff und Dalicho bey Wittenberg gewesen, (i) den unser Balthasar sonderlich lieb gehabt.

§. 3.

Als er heran gewachsen, ist er zu Magdeburg in die Schule gegangen, und M. Siegfried Saccus sein Rector gewesen. (k) Er hat auch Martin Alemanns, Bürgemeisters daselbst, Söhne informiret, welche nachgehends auch Burgemeister geworden, denen er den andern Theil derer Wittenbergischen Grabschrifften zugeschrieben. Hierauf ist er ungefehr a. 1584. auf die Universität Wittenberg gezogen. Denn er schreibet a. 1606. (l) daß er über 50. Jahr, a. 1611. aber, (m) daß er 63. Jahr

(h) Ibidem p. 79.
(i) Ibid. p. 102. 103.
(k) Stammbuch p. 48. ed. 1598.
(l) Elogia præf. p. 15.
(m) Narratio hist. p. 228.

63. Jahr lang auf gedachter Universität gewesen.

§. 4.

Ungefehr a. 1567. hat er gereiset, und, wie die oben angeführte Grabschrifft zeuget, Teutschland, Böhmen, Pohlen, Ungarn und Italien durchgewandert. Er schriebt selbst, er sey zu Pabst Pii V. Zeiten zu Rom bey Graf Philipp von Mansfeld und andern gewesen. Weil er aber manche Päbstliche Solennität mit angesehen, darzu sonst nicht ein ieder gelassen wird, so ists wahrscheinlich, daß er mit einer Herrschafft gereiset. Von der teuschen Reise hat er dieses angemercket, daß er im Kloster Heilsbrunn in Francken Churf. Albrechts zu Brandenburg, des teutschen Achillis, Hirnschedel und Schinbein, welches er in seiner Jugend angeknirscht hat, gesehen, und daraus geschlossen, daß er ein langer und starcker Herr gewesen seyn müsse. (n) Von der Italienischen Reise aber hat er in seinen Schrifften gantze Bogen einfliessen lassen, nemlich eine Beschreibung von allerhand Päbstlichen Ceremonien und Aufzügen, (o) ingleichen die vornehmsten Oerter zu Rom

(n) Stammbuch p. 40. Siehe Rentschens Brandenb. Ceder-Hani p. 411.

(o) Ibid. p. 124 - 136.

Rom und allerhand Sehenswürdigkeiten, auch theils in Italienischer Sprache mit eingeschaltet. (p)

§. 5.

Zu Rom ist er drittehalb Jahr, (q) oder, wie er an einem andern Orte schreibet, (r) fast drey Jahr gewesen. Er hat daselbst mehr als einmahl gesehen, daß in der Kirchen Della Minerva zu 20. und 40. Personen der Religion wegen verdammt worden, daß sie entweder stranguliret, oder lebendig verbrannt würden. Er ist auch selbst zu 2. unterschiedenen mahlen in äusserster Lebens-Gefahr gewesen. In Rom hat er etwas besonders vernommen, welches hieher gebracht zu werden verdienet. Nemlich a. 1547. etliche Tage vor und nach der Mühlbergischen Schlacht, habe die Sonne gantz blutroth geschienen, davon in Portugall ein gelehrter Mann folgende Worte ausgeruffen:

Vir pius ah patitur, magno in discrimine versans,
Cui Rector mundi condolet ipse Deus.

Unser

(p) Itinera sex. p. 128-384.
(q) Stammbuch p. 126.
(r) Itinera sex p. 127.

Unser Autor hat dieses nach seiner Art so übersetzet:

Fürwahr, fürwahr ein frommer Mann,
Muß itzt in grossen Nöthen stahn,
Dieweil der HErr der gantzen Welt
Mit ihm so steiff Mitleiden hält.

Und dieses hat ihm zu Rom ein Portugisischer Jesuit erzehlet. (s) Von Rom ist er a. 1570. wieder abgereiset, (t) und durch die Fahrt des Berges Pausilypi nur biß an den Vesuvium gekommen.

§. 6.

Nachdem er aus Italien zurück gekommen, hat er sich wieder nach Wittenberg begeben, und daselbst sein Glück abgewartet. Er hat den Titul eines Magisters und Keyserlichen gecrönten Poetens erlanget. Weiter hat ers nicht bringen können, sondern ist als Adjunctus der Philosophischen Facultät gestorben. Zwar ist er einmahl vom Dreßdnischen Ober-Consistorio zum Superintendenten nach Seyda ernennet gewesen, (u) welches ohngefehr

a. 1500.

(s) Epitaph. Witteb. lib. 4. p. 4.
(t) Itinera sex p. 346.
(u) Vide Carmina post Dedicationem Itinerum sex.

a. 1500. etliche 80. geschehen, da bey hiesigem Schloß-Bau der Pelican übers Thor gesetzt worden. (x) Er ist auch zum Pastor in seiner Vater-Stadt Niemeck ernennet gewesen, wie er sich selber schreibet, (y) aber er ist zu keinem von beyden gelanget. Ich muthmaße, die damahligen heimlichen Calvinisten habens verhindert, daß er nicht ins Ammt gekommen, weil er ihnen sehr zuwider gewesen, wie er deñ an verschiedenen Orten in seinen Schrifften hefftig auf sie loß ziehet. Er klaget unter andern, (z) daß nach Lutheri Tode etliche wetterwendische unruhige Lehrer den unversöhnlichen Theologischen Krieg angesponnen hätten, wobey er auch das seinige sehen, hören, und ausstehen müssen. Ist also irrig, wenn Herr Beckmann (a) ihn vor einen Prediger ausgiebt, weil er ihn mit seinem Vater vermenget hat.

§. 7.

Weil er also ein Privat-Leben geführet, so so hat er sich Zeit nehmen können, einige zur Sächsischen Historie gehörige, und auch andere Schrifften

(x) Weck Dreßdn. Chron. p. 30.
(y) Itinera sex p. 350.
(z) Siehe die teutsche Vorrede über das erste Buch Epitaph. Witteb. p. 24.
(a) Beckmann Anhält. Historie I. Theil p. 4.

Schrifften auszuarbeiten, die ich nunmehro erzehlen will:

1. Sylvula Epigrammatum in Academia Witebergensi scriptorum. Witeb. 1579. in 8. pl. fünfftehalb Bogen starck. Ist Richarden von der Schulenburg dediciret.

2. Carmina honori illustrissimae familiae Saxonicae consecrata. ib. 1581. 4. pl. $1\frac{1}{2}$. Sind etliche Verse auf Wittekinden, H. Bruno, H. Albrechten, auf Chf. Moritzen u. Augustum, des letztern Gemahlin Anna, und Chf. Christian gemacht, haben aber wenig zu bedeuten.

3. De peste Tractatus a D. Jobo Fincelio metrice conscriptus, nunc vero solerti cura in lucem missus a M. Balth. Mencio. Witeb. 1597. 8. pl. 8. Mencius hat etwas drinne corrigiret, hernach eine weitläufftige Dedication gemacht, und einige Gratulations-Verse darzu drucken lassen.

4. Stammbuch und kurtze Erzehlung von Uhrsprung und Herkommen der Chur- und Fürstlichen Häuser Sachsen, Brandenburg, Anhalt und Lauenburg. Wittenberg 1598. 8. $20\frac{1}{4}$. Bogen. Ich habe auch eine Edition gesehen, da sich der Titul gleich so anfängt:

Kurtze

Kurtze Erzehlung rc. und stehet die Jahrzahl 1597. Diese letztere ist Frau Elisabeth, geb. Fürstin zu Anhalt und Churfürstin zu Brandenburg, die erstere aber Churfürst Joachim Friedrichen zu Brandenburg dediciret. Sonst ist in beyden Auflagen kein Unterscheid, auch die Druckfehler in beyden gleich, so, daß es scheinet, der Autor habe nur deswegen verschiedene Titul drucken lassen, daß bey Uberreichung der Dedication man nicht so gleich mercken sollen, es sey einerley Buch. Sonst habe noch dabey anzumercken, daß er p. 124. versprochen, die Nahmen derer 71. Cardinäle, die zu seiner Zeit in Rom gewesen, am Ende des Buchs beyzufügen, welches ich aber in keinem Exemplar wahrgenommen.

5. Stammbuch, darinnen der Chur- und Fürsten zu Sachsen hochlöbliche Ritterliche Thaten, Bildnisse und Wapen von Friedrich dem I. biß vff itzige Herrschafft, sampt des Röm. Reichs Gliedmassen, Amptspersonen, Circk, Kreyssen, Reichs- und Freystedten, und dann der Keyser Thurnier- und Cammergerichts zu Speyr, nebst der Churfürsten zu Sachsen Hoffgerichts zu Wittenberg, wolbestalte Ordnung, kurtz zusammen und in Druck bracht. Wittenb. 1598. 8. 15. Bogen. Dieses ist ein gantz ander Werck, als das vorige. Was die

die Sächsische Genealogie anbetrifft, so stehen in jenem erstlich die Sächß. Churfürsten Anhältischer Linie, hernach die von der Meißnischen, von Friedrich dem Streitbaren an biß auf damahlige Zeiten, und ist etwas weitläufftig ausgeführet. In diesem aber fängt er an von Sieghart, Könige derer Sachsen, der a. 691. gestorben, und gehet biß auf damahlige Zeiten, aber weit kürtzer. Er hat es Hanß Lösern, und Joachim von der Schulenburg dediciret.

6. Vom Ritter S. Georgen. 1600. Dieses habe ich nicht gesehen.

7. Stammbuch, darinnen er meldet, wie das Königreich zu Sachsen ein Hertzogthum worden, die Religion und Herrschafft geendert, und dann der Kayser, Könige, Großhertzoge, Chur- und Fürsten Ankunfft, Leben und Bildnissen. Sampt der Churfürstl. Hofgerichts-Ordnung zu Wittenberg. Wittenb. 1601. 8. 1. Alph. Ist wieder ein ander Werck als die vorigen. Denn hier gehet er nicht nach der Genealogie, sondern macht grosse Springe, von Wittekind auf Otten I. von Kayser Heinrich dem Heil. auf Churf. Friedrich den Weisen rc. Und es ist überhaupt in diesem Buche gantz nichts sonderliches, so daß mans gar wohl entbehren kann.

8. Syntagma Epitaphiorum Wittebergensium lib. IV. Magdeb. 1604. 8. 1. Alph. 15. Bogen.

9. Elogia præcipuorum Doctorum ac Professorum Theologiæ in Academia Wittebergensi, nim. M. Lutheri, J. Jonæ, Jo. Forsteri, Jo. Bugenhagii, Ph. Melanchthonis, Jo. Draconitæ, P. Eberi & G. Majoris. Witteb. 1606. 8. 11. Bogen.

10. Decanatus. ib. 1606. 8. 12. Bogen. Er ist einmahl der Philosophischen Facultät Decanus gewesen, und hat allhier die Programmata und Orationes, die er bey promotionibus Magistrorum und Baccalaureorum gehalten, zusammen drucken lassen. Es ist aber so gar wenig Historisches darinne, daß man auch nicht einmahl das Jahr seines Decanats, und die Nahme derer Promovirten ersehen kan.

11. Historica Narratio de septem Electoribus Saxoniæ & uno Proëlectore, insertis simul decem Wittebergensium Pastorum primariorum vitis. Witteb. 1611. 8vo 8. Bogen. Ist der andere Theil zu dem n. 9. angeführten Wercke.

12. Itinera sex a diversis Saxoniæ Ducibus & Electoribus in Italiam & Palæstinam facta. Witteb. 1612. 8vo 1. Alphabet.

13. Catalogus Academiarum & quarundam

dam illustrium Scholarum: Wird in Schmidts Zwickauischer Chron. I. p. 99. angeführet.

14. De Eccles. Saxon. habe auch allegiret gefunden, aber bey einem solchem Autore, der eben nicht ehrenfest ist. Er hat auch eine Beschreibung von Wittenberg versprochen, (b) sie ist aber meines Wissens nicht zum Vorschein gekommen.

§. 8.

Viel Urtheile von seinen Schrifften kann ich nicht anführen. Herr Schurtzfleisch hat ihn in der alten Historie ein paar mahl wiederleget. Herr Beckmann füget gar kein Urtheil bey. So viel kan man ohne Schmälerung seines Ruhms, den er sonst hat, sagen, daß er in der alten Historie etwas leichtgläubig gewesen, welches aber nicht so wohl ihm, als denen damahligen Zeiten beyzumessen, indem man damahls in Untersuchung derer Alterthümer noch nicht so scharff und accurat war, als man heutiges Tages ist. Und eben das ist das Urthel welches der Herr geheimde Rath Ludewig von ihm gefället. (c)

(b) Præf. Epitaph. Witteb. lib. I. p. 7.
(c) Giovanni Germ. Princ. de gente Saxonica c. 6.

§. 9.

Auf seine alten Tage legte ihm das Gesicht ziemlich ab, worüber er schon a. 1601. klagte, doch fuhr er immer fort seine Schrifften vollends auszuarbeiten. In besagtem Jahr kam er bey dem Herrn Administratore um eine jährliche Provision ein, erhielt aber nichts, als 10. Thaler vor seine wegen Beschreibung etlicher Historien angezogene Mühe. Ferner kam er zu Wittenberg in Verachtung, als worüber er selber klagt, daß die jungen Magistergen hübscher Leuten Kinder einnähmen, damit sie die alten ansehnlichen Männer verlassen, und es mit ihnen halten möchten, dahingegen sie mit ihnen wacker söffen, spielten, und sonst mit machten. (d) Endlich ist er a. 1617. den 1. Febr. in Wenceslai Götzens, damahligen Depositors Hause in der Juristen-Gasse verstorben, seines Alters im 80. Jahre.

§. 10.

Von seinem Wapen habe noch zu erinnern, daß er einen Pelican geführet, der am Halse eine Crone, und auf ieden Flügel drey Rosen gehabt, dergleichen Flügel auch auf dem Helm zu sehen. Solches soll ihn, wie er selbst schreibt, der

(d) Epitaph. præf. lib. 2. p. 10.

der Käyser, so gegeben haben, (e) wiewohl er nicht meldet, bey was vor Gelegenheit. Damit hat er sich nun trefflich viel gewust, weil in denen meisten Schrifften seine gute Freunde auf dasselbe Verse gemacht, wie auch er selbst in teutscher und lateinischer Sprache. Er hats auch auf vielen eingedruckten Holtzschnitten nicht vergessen, und neben dem Dänischen, Sächsischen und andern Wapen seinen Pelican mit beygefügt.

(e) Itin. sex p. 349.

VII.
Vermischte Brieffe.

I.
Bünauischer Lehn-Brieff über Dreysig, Skölen ꝛc. a. 1441.

WIr Friederich vnnd Wilhelm von GOttes gnaden Hertzog zu Sachsen, Lantgraffen in Doringen vnd Margrauen zu meissen, bekennen vor vns, vnser erben mit diessen offen Briffe vor aller meniglich, die in sehen horenn oder lesenn, das vor vnſ komen sindt Rudolff, Günther vnnd Heinrich gebruder von Bünaw, vnser lieben getrawen, vnd haben vnß fleisigk gebeten, das wir sie mit Iren guttern, die Er Heinrich von Bünaw, Ritter, gutes gedechtniß, Ir vater auff sie gebracht vnd geerbet hat, nemlich mit den schlosen vnd steten Dreisgk, Sckolen, Elsterbergk, Röttilspergk, Meinen, Pobelis, Gostitz vnnd grose Heringen, mit allen Iren wirden, nutzungen, gerichten, rechten, freiheiten, höltzern, weiden, wiessen, fischereyen, wassern, wasserleufften vnd allen andern zugehorungen, nichts nicht außgeschlossen, vnd nemlich dartzu mit

mit allen andern guttern benant oder vnbenannt, besucht oder unbesucht, wie die namen hetten, vnd vor vns zu lehen ruren, sie semptlichen geruchten zu belehen haben, haben wir angesehen ire vleissige Bithe vnd getreuen Dinste, die ihr vater egnant, vnd sie auch vnß in vilmalen schinbarlich gethan haben, und hinfürder vns vnd vnsern Erben noch thun sollen vnd mögen, vnd haben dorumb die genannten Rudolff, Günther vnd Heinrich gebruder von Bunaw mit den vorgeschriben schlossen vnd steten, nemlich Dreysigk, Scheckolen, Elsterbergk, Rottilsperg, Meynen, Pobelis, Gostitz vnd grosen Heringen, mit allen iren zugehörung, nichts nicht ausgenomen, vnd mit allen andern Guttern, die sie von vns zu lehen haben sollen, semptlichen belehent, reichen vnd leihen in vnd iren rechten libeslehenß erben die egemelten schlosse vnd stete mit allen zugehorungen vnd alle andere gutter, die sie von vnß zn lehen haben sollen, semptlichen, gnediglichen, mit vnd in krafft diesses Brieffs. Wers auch, das Rudolff, Günther vnd Heinrich von Bünaw gebruder ane rechte libes lehens erben mit tode obgehen wurden, das gott wende, so sollen die abgeschriben Schlosse vnd stete mit allen Iren zugehorungen, dartzu alle belehente gutter, die sie

sie von vns zu lehen haben gehad, an Er Heinrich von Bunaw, Ritter zu Weissenstein, an Rudolffen Heinrichen den alten zu zu Diffenanth, vnd Heinrich zu tuchtern den Jüngern, alle von Bunaw, geuettern vnd ire rechte libeslehens erben semptlichen komen vnd gefallen, die sie vnd ihre rechte leibs lehens erbenn von vns vnd vnsern Erben semptlichen besitzen, den Lehen rechte volge zu thun, so offt vnd dicke die vorledigen, die inne haben, der gebruchen, genisen, vnd die von Bunaw sollen, als gesampter Lehen gutter recht vnd gewonheit ist, ane vnser, vnser erben vnd idermans intrag, yrrunge, hindernis vnd geuerde. Zu vrkunde haben wir Friderich vnser Insigel, das wir Wilhelm mitte hiran gebrauchen, gebrauchen für vns vnd vnser Erben, an diesen Brieff thun hengen, der gegeben ist zu Leipzig nach Cristus gepurt viertzen hundert Jahr, darnach im ein vnd virtzigisten Jaren, am suntage Judica. Hiebey sindt gewest als getzeuge vnser Rethe vnd liben getrawen Er Bernhart von Kochperg, vnser liben gemalhen hoffemeister, Er Jorge von Hugelbete vnser Cantzler, Er Wedekind von Lohe, Er Nickel von Wolffistorff, Ritter, Otho Spigell, vnd ander gnug glaubwirden den wol stett zu glauben.

2. Dreyer

2.

Dreyer Brüder von Wolffen Brieff, dem Kaland zu Delitzsch gegeben a. 1459.

WIr noch geschrebenn Cune, Berndt, vnd Henrich von Wolffenn gevettern vnd gebrudere, bekennenn yn diessem vnnserm offen briffe, vor vns vnnsern erbenn vnde Idermann, So wir insampt uff dem Rathuße zu Kothen zu lehenn vonn dem hochgebornnenn fursten zu Anhalt, Graven Jurgen vonn Aschanien vnnserm gnedigenn hern, ezehn schogk alder Krutz groschenn gehabt vnd der funffe schogk vonn mir Cunen vonn Wolffenn, vnd mit vnnsers gnanten Berndes vnd Henrichs willenn vnd furborth dem Kalande zu Delitzsch vorkoufft vnd vor dem gnanten vnnserm gnedigen herrn vorlassen, vnd an den Kalande gewieset sint, vnd der gnante Rath, dem Kalande die gelobet vnd vorschrebenn hat, das dar vmb vnnser Bethe willen geschehen ist, vnd das der gnante Rath, vnd ire nochkomendenn vnd gemeyne burgere insampt addir bisundernn von vns gnantenn vonn Wolffenn vnnsern erben vnd Idermann von vnnserntwegenn vnbedinget vnd

vnbeschedigit bliebenn sollen, vnd das wir den gemelten Radt, der gnantenn funff schogk alder Krutzgroschenn ledig, qwidt vnd looß gelassen gesagit habenn, lassenn vnd sagenn sie ouch der qwiedt, ledig vnd looß In crafft disses Brieffes, ane behelff arg vnd geverde, des zu sicherheyt haben wir obgnanten Cune vnd Bernndt von Wolffen gevettern, vor vns vnd vnsernn erbenn iczlicher bisundernn sin Ingesigil, mit vnserm guten willen vnd wissen vndenn an diessen offen brieff lassen hengen, vnd ich egnanter Henrich von Wolffenn des gnanten mynes Bruders Bernndes Ingesigil hirann ouch vor mich vnde myne erben gebruche, gegeben noch gots geborth Tusint vierhundirt, dornoch im Nun vnd funffczigistenn Jare, am Dornstage vnd tage sente selligen vnd Meren der heyligenn Merterere.

3.

Des Probsts zu Kemberg Zulassung eines Haußbaues auff der Kirche zu Berckzau Guth, und Pfarrzinses zu Berckzau 1459. (f)

JCh Johannes Bulckenhayn, Probst zu Kemrig, bekenne vor mich vnd meine

(f) Ex Zieglero de Dote Ecclesiae p. 167.

ne Nachkommen Pröbste zu Kemrig, vnd thue kund mit dem Briefe allen denen, die ihn sehen, oder hören lesen. Nachdem der erbare Martin Schilling, Pfarrer zu Berckzau, Peter Meistern gegönnet hat, ein Hauß zu Klitzschen auf der Kirchen Gut zu bauen, darzu zwo Hufen Landes gehören, also daß derselbe Peter Meißner, seine Erben, vnd wer das genannte Erbe besitzen wird, ein Schock vnd zwantzig Groschen neuer Müntz guter Landeswehrung einem ieglichen Pfarrer zu Berckzaw fort mehr zu ewigen Zeiten auf Martini jährlich zu Zinse davon reichen vnd geben vnd zween Tage Dienste thun sollen. Als habe ich genannter Johannes Bulckenhayn zu einen solchen, vmb ihrer fleißigen Bitte willen, meine Gunst vnd guten Willen gegeben, auch sonderlich Peter Meißnern, Margarethen seiner ehelichen Haußfrauen, vnd seinen Erben, Söhnen und Töchtern, dasselbe Hauß zu Klitzschen mit den zweyen Hufen Landes vnd andern seinen zugehörungen, als weit die begriffen sind, zu rechten Erbe gereicht, geliehen vnd bekennet, in allen Rechten ihren Gewohnheiten vnd Freyheiten, inmassen sie bey derselben Pfarre herkommen sind, gebe auch darzu meine Gunst und guten Willen, reiche, leihe vnd bekenne ihnen

die

die also gegen männiglich in krafft dieses Briefs, die fürbaß mehr vmb den genannten Zinß vnd Dienst zu rechten Erbe zu haben, zu besitzen, zu gebrauchen vnd zu geniessen, vnd bey der Pfarr zu Berckzaw zu bleiben, von allermänniglich daran vngehindert, inmassen oben geschrieben stehet, vnd Erbguter Recht vnd Gewohnheit ist, ohn alles gefehrde. Hierbey sind gewesen vnd gezeugen die erbaren Er Nicolaus Kemwitz Altarista vnd Prediger, vnd Err Nicolaus Galle, Provisor zu Kemrig. Des zu wahrer Vrkund ist dieser Brief mit der Propstey Insiegel zu Keinrig wissendlich versiegelt, vnd geben zu Keinrig an Mittwochen Alexii nach Christi vnsers Herrn Geburth im vierzehenhundert vnd im neun vnd funfzigsten Jahre.

4.

Bischoff Dietrichs zu Meyssen Confirmation über der Schützen Altar zu Radeberg a. 1473. (g)

Theodericus, von Gots vnd bebstlichs stuels gnaden Bischoff zew Meyssen, zew

(g) Es scheinet dieses eine alte Ubersetzung aus dem Lateinischen zu seyn.

zcw einem ewigen gedechtnis. Dieweyl wir sterbliche, dorfftige vnd gebrechlichen menschen, die iczundt nicht allein der Jar halben, ßundern auch auß vordienst vnsers lebens teglich abnehmen, nicht vnterlassen, vns selber vnther einander zcw ehren, vnd eczlich, die doch menschen vor den andern wirdigen, ßo ist warlich das vil billicher, auch besser, daß wir solchs Gottheiligen, die zcum teyl grosser marter, vberwindung, oder der warheyt bekentniß Gots namens wirdig gemacht, zcw messen, den sunderlich ehre zcw geben, nymand zcweifselt, auß welchen worten vnd wergken vnsers glaubens glanz, gleich als ein erwirdiger Fürst dieser erden, scheynnende ist entsprungen. Mit welcher betrachtung seyn dy Ersamen vnser liebe besondere Brüder vnd gantze sambslung der schützen Innunge zcw Radebergk vnsers bisthumbs bewegt worden, vnd ein Altar, das sy in kurtz vorschyner zeyt mit vnserm mitwissen In der ehre des allmechtigen Gots, der heyligen Jungfraw Marien, des heyligen creutzes, Sanct Jacobs des grossern, Sanct sebastians vnd vierczehen nothelffer gebauet vnd vffgericht, mit bequemer begabung zcu vorsorgen bedacht, vorgenomen vnd gestifft haben, damit bey Iren geczeyten Gots ere gemehrt wurde, eczliche jerliche Zinße, als funffczehen

chehen schogk schwert groschen auff ein wyder-
kouff in vnd vff den Guthern genanther Stadt
Radebergk vnd vmliegender dorffer erkoufft,
wie deme dy kouffbrieffe vnd register, ßo doro-
ber begriffen, gemacht vnd volczogen weytter
innehalden. Nemlich in vnd vff den guthern
hencze kromers ein schogk zcwenczigk gro-
schen, vff den eckern nickels straws ein
schogk dreyssig groschen, vff dem acker hans
kelners ein schogk zcwanczigk groschen, vff
hans neters hawße zcwenczigk grosschen, vff
Pauel Hordisch garten dreyssigk grosschen,
vff Dittels acker zehen grosschen, vff Hode-
richs hawße fünff grosschen, vff Freyber-
gers hawße fünff grosschen, vff koeckericz
garthen fünff grosschen, vff hans rotenbe-
chers guthern fünff groschen, vff Blutchins
mule fünff grosschen, vff Barthel Wayners
eckern funffczig grosschen, vff Fridlandts
hauße zehen grosschen, vff michel kochs ecker
fünff grosschen, vff michel messerschmidts
hawße fünff grosschen, vff der nitzschkinne
hauwße fünff grosschen, vff nickel neters gu-
thern fünff grosschen, vff hans mollers hal-
be hube funffczehen grosschen, vff hencze
kochs eckern zwenczig grosschen, vff nickel
Jenczsch guthern zwenczigk grosschen, vff
Balthasar Tiezen hawße funczehen gros-
schen,

schen, vff Jacoff Porawicz hawße fünff grosschen, vff hans Rotenbechers des cleynern güthern fünff groschen, vff Freyenstadts hawße fünff grosschen, vff findeyssens hawße vnd garthen zwenczigk grosschen, vff Alex schlawen hawße vnd eckern ein schogk fünff vnd dreyssigk grosschen, vff Beudeners acker fünff vnd zwenczig grosschen, zcw Loczdorff vff nickel domels eckern vnd wysen zehen grosschen, zcw Legaw vff Rudolffs eckern fünff grosschen, vff peter Bernhardts halbe hube zlw Loczdorff fünff grosschen, vff nickel pflugs gütern doselbst zehen grosschen, zcw klein Rudiersdorff vff Peter Greffenhains mole fünff grosschen, zcu Ergkmansdorff vff Hans Henczsch gutter zehen grosschen, vff Hans Seyfferts Hawße fünff grosschen, zcw Wolfframßdorff vff Worms mule funffzehen grosschen, zcw Loczdorff vff nickel mogels güthern fünff grosschen, vff Lorenz Proels güthern doselbst ein schogk fünff grosschen, vff nickel weigners Hawße vnd garthen fünff vnd vierczig grosschen, vff Greger Baders Güthern zwenczigk grosschen: zcw Wallenrode vff michel vetters eckern zehen grosschen; demütigk bittende, das wir gnanthe Brüderschafft zcwlassen, vnd das Altar, szo mit vnserm verlobnis

lobnis gebawet, in ein geistlich lehn zcw schaffen vnd zcw bestetigen, die zinße vnd jerlich einkomen anzcunemen vnd gnanthem altar zcw eingen, einleyben vnd zcw eigenen, auch solche zinße geystlich, domitte sy geystlicher freyheyt teylhafftig werden, gnediglichen zcwmachen geruchten. Wir Ditrich obgnanther Bischoff zcw Meyssen, der wir zcw der Hute des Herrn Heerts ehoet, ouch die zcire des Herren Hawßes geleben, vnd die stelle der wonung seyner glori in seynen heyligen vnd erwelten ehren, gnanthe Brůderschafft alßo, das in derselben was geystlichen anssaczungen vnd rechten entkegen nicht vorgenommen werde, zcwlassen, vnd berůrdt Altar in ein geystlehen vffrichten, vorschaffen, vnd bestetigen, die zcinße ßo vns gebůrlicher weyße vorgetragen worden, ob in angeczeigtem Altar, als seyne begabung ringen, einleyben, auch alle ander zinße, frůchte ader einkomen, die man zcw solchem lehen auß sunderlicher mildigheyt christgloubiger geben ader kauffen wirdt, vnd alle zcwo kůnfftige zcinße, die an der abgelosten Zcinße stadt erkoufft, welche kouffe vnd wyderkouffe durch die Brůderschafft, als offt die sich begeben, mit radt vnd wissen des Besitzers des Altars geschehen sollen, sambt Iren Heuptsummen bemeldtem Altar zcweygen,

in

in Gots namen vnd crafft dis Brieffs, vnd wollen, das die Brůderschafft zcimlich das altar ein geystlich Lehn, vnd die iczigen vnd zcwkommenden zcinße zcw demselben Altar gehorende, geystlich seyn sollen, vnd forthin geystlicher Recht vnd Freyheit, gleich andern zcinssen, die Got gegeben, vnderworffen sein vnd geniesszen, desgleichen die solche zcinssen zeurutten, schwechen oder ringern, sal man als Kirchenguts beschediger straffen. Forder ordnen wir aus crafft vnser Bischofflicher gewalt, das der konnigk zcwen vorsteher der Bruderschafft, Bůrgermeyster vnd eldister gnanther Stadt Radeberg das Altar zcw ewigen geczeyten zcw reychen vnd leyhen haben, vnd wen auch der Altarista mit einem Hawße versorget wirdt, wollen wir mit willen gnanthen Bruder, das er bey dem Altar stet seine Wonung oder Residencz habe: Solcher Besiczer, der do vff das Altar eingeweyst ist, sal alle wochen drey Messen zcw halten vorpflicht sein, die erste sal er durch sich oder seynen vorordneten am Sontage von vnser liben Frauen nach gelegenheit der zeyt solenniter singen, aber die andern zcwu montag vnd mithwoch, ader ander tage, wen er geschigkt, von allen gleubigen selen zcw leßen vorbunden sein, vnder die virde sal er nach seynen gewissen vnd an-

dacht, ader von dem heyligen Creucze, ader von dem Leichnam Gots halden, zu welcher virden messe wir Im keyne gewißße tagk ader stunde ernennen, sunder das im in seyne gewissen stellen. Mehr wollen wir, das solcher Altarist dem Pfarrer alle Jhar zcwenczig groschen der bessern müncze vor restauer gebe, desgleichen von Bischofflichs subsidium zcwu marck beczale, in welche alle vnd iczliche wir vnser ordentliche ader bischoffliche crafft legen. Hierumb geczieme keynen menschen, dießen brief vnser zcwlassung, vffrichtung, voreni-gung, zcweygnung vnd bestetigung zcw brechen, ader frevhelicher Thorst zcwwider kommen, vnd aber ymandt solchs vornemen, der wissze, das er in den zcorn des almechtigen Gottes vnd sanct Peters vnd Pauls seyner heyligen zcwelff Boten sey eingefallen. Geschehen vnd geben In vnserm Bischofflichen schloß Stolpen, Dinstags den eylfften tag des Monadts January, nach Christi Geburdt tawsent vyerhundert vnd Im Drey vnd sibenczigsten Jaren, vnder vnserm grossen Insiegel, ßo mit vnßerm wissen hiran ist gehangen.

5. Hein-

5.

Heinrich von Canitz zu Dabrun schenckt der Kirche zu Trebitz Feld und einen Hoff 1487. (h)

Ich Henrich Canytz zu Dabrun gesessen, bekenne in diesen meym offen briue vor allermenniglich, die en sehen, hören adder lesen, daß Ich mit vollburth, gunst, wissen vnd willen meyns gnädigsten Hern, Hern Fridrichs, Hertzog zu Sachsen vnd Churfürst ꝛc. mit wohlbedachten muth vnd reysen rathe vor mich, alle meine erben vnd erbnehmen soben vierteil landes vff der hyde gelegen, vnd eyn hoff zu Trebitz durch sonderliche yngyßunge des heiligen geists, umme all meyner vorfahren, meyner eltern vnd meyner selen seligkeit willen, dem Gottshauß vnd dem heiligen Hewthern Santo Martino zu Trebytz reiche vnd gebe sulche ytztbemelte güter dem gedachten Gottshauß mit aller vnd jeglicher zubehörung, freyheiten vnd gerechtigkeiten, inmassen ich dasselbige von meynen eltern vnd vorfahren gebraucht vnd ererbet han, von welchen gut die vorsteher des eher bestymten Got-

 tes-

(h) Ex Zieglero de Dote Ecclesiae p. 223.

tes hauß mein eltern mein vorfahren vnd mir, dazu allen den meyn, ein ewige gedächtnis alle jar järlich, wenn en das em bequemst ist, mit zcweyen pristern vnd so viel Cüstern mit vilgen (vigilien) vnd seelmessen vnuerhindert sullen bestellen, vnd die vorsteher vilgenant sullen die priester mit samt den Cüstern mit einer meßigen collation vnd mögelichen ymaß versorgen, darzu nach laufft der zceit das vilgengeld belohnen vnd vßrichten. Es sull auch sulches durch die Alter leut obberürt vnuerhyndert eynigerley herrengeboth, adder sust geboth järlich zu halten bestalt werden. Vnd ich vffbemelter Heynrich Canytz reiche vnd gebe sottanne gedachte güter dem bemelten Gottshauß vnd Sancto Martino von der hand weg, in krafft vnd macht des briues nach aller weiß, form, so das dorch recht sich gebühren mag, daß sulchs alles, wie berürt stete, vast, vnuerbroch vnde an alles geuerde gehalden werde, hab ich meyn ingesigel vor mich meyner erben vnd erbnehmen zcu wahrer bekentniße an dissen meynen offen briue wissendlich hangen lassen. Der gegeben ist zcu Dabbrun nach Christi vnsers herrn gepurth vierzcehen hundert, darnach im soben vnd achzigisten jahr, am Montage am Barbare der heiligen Jungfrauen.

6. Des

6.

Des Raths zu Northausen Verschreibung, die Freyheit des Schultheißen belangend. a. 1492.

WYr Rathmeyster, Rathman der Stad Northaußen, Innungesmeyster, Viertelsmeyster vnnd ganze gemeyne vor vns vnnd vnser nachkomen bekennen offentlich. Nachdem zwischen dem Durchl. Hochgebornen Fürstenn vnnd Herrn Herrnn Georgenn, Herzogen zu Sachsenn, Landtgraffenn in Doringen vnnd Marggraffen zu Meysenn, vnnserm gnedigen Herrnn, von weyl. eines Schultheyssenn, so sein gnad zu Northusenn nach seiner gnaden wyllenn vnnd gefallenn zu sezenn vnd zu entsezen habenn, seiner freyheytt halben, etliche gebrechen gegen vns entstandenn seint, haben wyr vor vnns vnd vnser nachkommen bewylligtt, vnd bewylligen vns vnd in vnd mit crafft diß briefs, das hinfür eyn yeder Schultheysse zu Northusen, diweyll er an dem amptt ist, aller geschoß, wachen vnd Stadpflicht von seinen Stadguthern, die er die tzeyt, so er an das amptt komptt, haben wyrtt, vnd von allen seinen Borgern hendeln gegen dem Rathe frey sein sall; doch ab der Schultheyß eyn Hand-

verger were, sal er dem Hantwerge in massen eyn ander seine gebuer nach gewonheyt des Hantwerges pflegenn, auch zwey Byhr ane vngelt, doch dem Eyde zum Brawen zu thun vnschedelich, brawenn magk. Ab auch sunst eyner zu eynem Schultheyssenn gesatzt worde, der kein gebrawe zu thun hette, der sall dennocht aus crafft des Schultheyssen ampts, so lange er ein Schultheysse ist, zwey byehr jerlich, wie berurtt, zu brawen habenn. Ab auch der Schultheysse mehr guther dan er vorhyn, so er an das ampt komen ist, zu yhme bringen adir kauffen wurde, sal er auch, in massen eyn ander Burger vorrechten. Vnd nachdem vnnserm gnedigenn Herrn vorgemelt die gerichte, Zcoll vnnd Müntze zu Northusen zustehett, so mag sein gnad ader seiner gnadenn erbenn zu Northusen müntzen, ab vnnd wan das seinen gnadenn eben ader fugsam ist, vnnd also der Müntze, Zcoll, gerichte vnnd anders wie das seinen gnaden zustehett, gebrauchen. Zu Vrkund mit vnnser Stad Ingesiegell wyssentlich thun vorsiegeln. Gebenn Dinstag nach Sanct Michaelis tage, nach Cristi vnnsers liebenn Hern geburtt vierzehenhundert vnnd in zwey vnd neunzigsten Iharenn.

7. Hertzog

7.

Hertzog Heinrichs Paß vor Rudolffen von Bünau, um in verschiedenen Ländern Erbschafft zu heben. 1525.

Allen vnd jeglichen Königen, Geistlichen vnd weltlichen Churfürsten vnd fürsten, prelaten, Graffen, Freien, Herren, rittern, knechten, vorwesern, vitzdhumen, pflegern, heubtlewtten, amptlewten, Schössern, Kastenern, gleytzlewten, Richtern, Rethen, Bürgermeistern, Schultheissen vnd allen andern ditz briffs anßichtigen, Entpiethen wir Hainrich von Gots gnaden, Hertzog zw Sachssen, Landtggraff in Döringen, vnd Marggraff zw Meissen, vnsere gantz willige vnuordrossene Dienste, mit besonderem vleisse, vnd was wir liebs vnd gutts vormögen, Gruß, gunst, gnade vnd alles gutte, wie sichs noch eines jden stande gebüret vnd erheischet. Durchleuchtigen könige, Hochwirdigisten, Erwirdigen, in Got Vetere, Hochgepornen Fürsten, Wirdigen, Wolgepornen, Edlen, gestrengen, vhesten, Ersamen, Weisen, besondern lieben Herren, Vetteren, Oehmen vnd Schweher. Andechtigen besondern lieben vnd getrawen, Wir

 geben

geben Euch hirmitt zw wissen, das der Erenvheste Her Heinrich von Bünaw, der eltter, ritter, vnser heimlicher rath, vnd lieber getrawer, mit betrübtem gemute vns angezeigt, das der Erenvheste etwan Hainrich von Bünaw der jünger sein sohn, och vnser lieber getrawer, in einem offentlichen kriege vnd feltschlacht, ßo vor pauia am nechsten tage Sanct Mathiessen des heiligen zwelff potten ergangen, seinen letzten tage beschlossen hab, Der almechtige geruche seiner sampt allen christgleuvbigen selen gnade vnd barmhertzigket zwerzeigen. Vnd nachdeme dan genannter sein sohn durch sülchen sterblichen abgang alle vnd itzliche seine gütter ahn inen Hern Heinrichen seinen vatern, in rechter erblicher siff vnd gerechtigkeit verfellet, hat er einen andern seinen sone, Rudolffen genant, kegenwertigen Auffsczeigern, dieselbigen gelassne hab vnd gütter, waser namens, vnd worahn die szindt in Franckreich, welschen vnd andern Landenn, woe er die ankommen moge, zw fordern vnd einczwbringen, von sich gefertigett, vnd vns angelangt, Inen mit gnediger fördernisschrifft zuuorsehen, die wir Jme seinem vordienst nach, vnd daß wir diese erliche vffrichtige sachen vnd gewert bey vns vor zimlich ermessen, nicht haben wollen versagen, darvmb wir alle vnd iglichen

lichen insonderheit, nach erheischunge ires standes vnd wesens, wie sichs getzimet, ersuchen, dinstlich vnd freuntlich bitten, vnd gůttlich begerend, woe genantter vnser lieber getrauer Rudolff von Bůnaw, sůlcher seines vatern sachen, seins wegs wandeln, reisen, czw vnd durchczihen wůrde, Jme vff sein ansuchen, in ansehunge vnser bitt vnd fǒrderunge, Genedigen, freuntlichen, gůnstigen vnd gutten willen zw begangen, vnd sonderlich zw erlangunge obgedachter gelaßner Hab vnd gůtter seins verstorbenen Bruders, darahn in keinem zwuorhindern, noch imands der irem zw czustehen, vorgǒnnen vnd gestaten, sondern fridessam sampt denn seinen durchlassen, domitte er seine sachenn desto statlicher außrichten, vnd sich vffs fǒrderlichste widerumb zw vns vorfůgen mǒge. Das wollen wir vmb alle vnd igkliche insonderheit willig vnd freuntlich vordienen, in gnaden beschulden, vnd kǒmmet vns von den vnsern zw Danck vnd gefallen. Zw urkunde mit vnserm anhangenden Sigil wissentlich besigelt, vnd geben in vnser stadt Freibergk nach Christi vnsers lieben Hern geburt 1525. am tage der heiligen Aposteln Philippi vnd Jacobi.

Diesen Paß habe ich auch Lateinisch in Händen gehabt, die Teutsche Sprache aber jener wollen vorziehen.

8.

Wechselbrieff zwischen Hertzog Moritzen, und dem Herrn von Schönburg, wegen der Aembter Hoenstein, Lohmen und Wehlen, Penigk und Wechselburgk 1543.

VOn GOttes Gnaden Wir Moriz, Herzog zu Sachsen, Landgraff in Doringen vndt Marggraff zu Meissen, vor Uns, vndt den Hochgebohrnen Fürsten Hrn. Augustum, auch Herzogen zu Sachsen, Landgraff in Doringen, vnd Marggraff zu Meißen, Unsern freundlichen lieben Brudern, vndt Unser beyder Erben vndt Nachkommen: vndt wir Gündter, Graf zu Schwartzburgk, Herr zu Arnstedt vndt Sundershausen, Hans George, Graff vndt Hr. zu Mannsfeldt, Edeler Hr. zu Heldrungen, Friedrich vndt Caspar, die Eltern von Schönbergk vff Stollbergk vnd Borstenstein, vndt Ludewig Sachß, der Rechten Doctor, Ordinarius zu Leipzigk, als gebethene vndt verordnete Vormunden, der Edlen wohlgebornen Herren Hannß Ernsten, Herr von Schönburg zu Glaucha vndt Waldenburgk, Thun kundt vnd bekennen, Nachdeme

me die Gütter Hoenstein, Lohm vnd Wehlen mit ihrer zugehörungen den genandten Unsern lieben getreuen Freunden, Schwegern, vndt gnedigen Hrn. von Schönburgk zuständig, vnd doch kegen Glaucha vndt Waldenburg entlegen, vndt aber die Herrschafft Penick, vndt daß Hauß vndt Guth Zschillen, ietzo Wechselburgk genandt, Ihnen neher baß vndt beqvemlicher geachtet vndt gelegen, auch genugsamer vndt mit weniger Mühe, sorge vnd unkosten den die Gütter Hoenstein, Lohm vndt Wehlen, von Glaucha aus bestellet mögen werden, zu deme das sich auch der Jagt halber zwischen Unsern Hertzog Morizen Vorfahren, vndt den Besitzern der Guther Hoinstein vndt Lohmen, vndt denen von Schönburgk auch der Dienstbestellunge halber ezliche Irrunge zugetragen, die kunfftiger Zeit zu weiterung gereichen könten, Demnach vnd vmb beyderseits gelegenheit willen, haben wir Herzogk Moriz an obbenandte Schönburgische vormunden, gnädiglich gesonnen undt begert, das sie den Jungen Herrn zum besten, sich mit Uns eines Erblichen gleichmessigen wechsels der herrschafft Penigk und und Zschillen, sambt ihren zugehörungen, mit Hohnstein, Lohmen und Wehlen und ihren zugehörungen vergleichen wolten, mit gnädigen

gen erbieten, das wir in deme nichts, dann die gleichheit begehren vndt haben wolten. Demnach undt in erwegung beyderseits gelegenheit, haben Wir Herzog Moriz, etliche Unsere Rathe, mit nahmen Wolffen von Schönbergk zur Nauensorga, dem Hochgelahrten Herrn Georgen von Kommerstadt, der Rechte Doctern, vndt Hannsen von Kitzschen verordnet, vndt durch dieselbigen zum theil auch selbst Uns mit obgenandten Vormundten eines Erblichen, vndt Rechtmessigen wechsels vereiniget und verglichen, Inmassen wir hernach geschrieben. Nehmlich haben wir Herzogk Moriz vor Uns vndt im nahmen Unsers Bruders undt Unser beyden Erben und Nachkommen, den Herrn von Schönburgk und gemelten ihren Vormundten zugestellet und wechselsweise geeigendt das Hauß und Guth Zschillen, darzu die herrschafft Schloß und Stadt Penigk mit Zinnebergk, vnd herwieder, wir die Vormunden haben seiner Fürstl. Gnaden, die Schloß und Flecken Honstein, Lohmen und Wehlen, gleichergestalt wechselsweise vor Zschillen und Penigk zugestelt und zukommen lassen, von beiden theilen mit allen derselbigen heusern, Schlosse und Güttern, herrlig- und gerechtigkeiten, Es sey an Zinßen, Renthen, Zöllen, Getreyde, Fleisch und andern

andern Zehenden, Oberſten undt Niederſten Gerichten, Welden, Gehöltzen, Jagten, Wäſſern, Bächen, Teichen, Teichſtedten, Fiſchereyen, Forwergen, Eckern, Wieſen, Leiden, Viehezuchten, Schäffereyen, Mühlen undt Frohndienſten, vndt ſonſten mit allen Ihren Ehren und zugehörungen, wie die Nahmen haben mögen, nichts davon ausgeſchloſſen, Sondern In Allermaſſen Unſer vorfahren, vndt die Herren von Schönburgk vor Alters biß anhero die Inne gehabt undt gebrauchet haben, Undt haben ſolchen Wechſel beiderſeits gleich umb gleich, als Zinße umb Zinße, ſchock umb ſchock, nuz umb nuz gleichmeſſigk angeſchlagen, vndt einander berechnet, vndt welches das ander in einem oder mehr vbertroffen, das haben wir beiderſeits einander erſtattet, erſezt undt gut gemacht, Inmaſſen vndt wie die vornehmbſte nutzung vndt Anſchlag hernach von einem ſtuck zu dem andern verzeichent.

Nehmblich haben die gutter Penick, Zſchillen undt Zinneberg an Erblichen Geldzintzen, Zweyhundert Neun Silbern ſchock, Funff gl. vier neue undt einen Alten Pfennigk, dagegen haben Hoinſtein, Lohm undt Wehlen mit Ihren Zugehörungen Zweyhundert Sechs undt vierzigk Silbern Schock, Zehen gl. vndt Neue Pfennige undt einen Alten heller erbzinſe, Alſo,

das

das wir den Vormunden, von wegen der Jungen Herren von Schönburgk, xxxvij Silbern Schock, vier groschen, xj neue Pfennige, vndt einen Alten heller zu vergleichen schuldig, Inmassen wir sie derselbigen, wie hernach gemelte, vergleicht haben, So ist des Korn Zinßes undt Zehenden zu Zschillen, Penick und Zinneberg Sechshundert Sechstehalb undt Funffzig Scheffel Pirnisch maaß, vndt ist das Zehende Schock garben, zu Drittehalben scheffel angeschlagen, Aber zum Hohnstein, Lohmen undt Wehlen, ist der Kornzinß Neunhundert Funffzig vndt ein halber Scheffel, andertshalb Viertel, vndt ein Achtel, desselbigen maaß, Also vbertrifft das Honsteinische, Lomisch undt Wehlisch Zinß-Korn, das Penegische undt Zillische In Zweyhundert Funff undt Neunzigk schl. ein halb Achtel. Item Unser Herzog Moriz verwechselte Guter haben iedes Jahrs, Einhundert drittehalb undt Funffzigk schock Zehendt undt Zinßgerste undt xxxvj Scheffel Zehendt undt Zinßweizen, als das schock Zehendtgarben auff drittehalben schl. gerechendt, Nachdem aber Hohnstein, Lohmen undt Wehlen nur vier schl. Zinßweitzen undt keine Zinßgerste haben, Seind die Einhundert drittehalber undt Funffzig schl. gerste, vndt die Sechs undt Dreysig schl. Weizen gleich deme

Korn

Korn zu Acht groschen gerechent, vndt von den Zweyhundert Funff undt Neunzig Scheffeln anderthalb Viertel undt ein Achteil Zinß Korns, welche wir Herzogk Moriz den Herrn von Schönburgk zu vergleichen schuldig, abgezogen, vndt die übermaß, nehmlich Einhundert Sibendehalber schl. an ein geldt geschlagen, ieden Scheffel vor Acht groschen, das machen vierzehen Silbern Schock, undt xv. groschen, die wir den von Schönburgk, wie hernach gemelt, auch vergnügt haben.

Hafern Zinß und Zehenden haben Unser Herzogk Moriz guttere zwölffhundert Acht und Siebenzig schl. vnd ist ein schock Zehendt garben angeschlagen vff funffte halben schl. vnd der Herr von Schönburgk Hafer Zinß, thut Ein tausent Sechzigk schl. vnd ein Viertel, alles Pirnisch maaß, Also das wir die Vormunden von wegen der Jungen Herren von Schönburgk Unsern gnedigen Hrn. Herzogk Moritz Zweyhundert, Achtzehende halben Scheffel, vnd Ein Viertel Zinß Habern, zu vergleichen schuldig. Die haben seine Fürstl. Gn. wir vergnügt mit dem vbrigen sachfeldt, damit Honstein, Lohm vnd Wehlen, sambt den zugehörenden Forbergen, Penick vnd Zschillen vbertreffen, wie hernach davon auch meldung geschicht.

Die

Die Küchen Zinß an Hünern, Gänsen, Christbrodt, Erbes, Wachs, Unselt, Eyern, Hanffkörnern, Mohen, Pfeffer, Kese, xx schr. Zinßbechren flachs, Ist beyderseits gegen einander berechnet, vnd indeme ein gleichmessiger anschlagk an Gelde vnd Vergleichungen gemacht, darauß sich befunden, das wir Herzogk Moritz D. den Hrn. von Schönburgk Neunzehen scho. Achtehalben und funffzig Groschen, zu vergnügen pflichtig, wie wir sie, wie hernach befunden, mit abrechnung des, was sie vns pflichtig derer vergnügt haben, Steigende und fallende nuzung an Lehen-Geld, Fleisch, Zehenden, Teilschillingk, Lehen-Pferden, vermitter Acker und Weide Zinß, Gerichten, Mühlen, bleiche, gleiche Zelle, und was das mehr ist, von wegen Zschillen, Penick und Zinnebergk angeschlagen, jährlich auff vierhundert fünff und zwantzig schock, vier groschen, vier Pfennige, darein ist die Mühlnuzung zu Penick, welche samt dem Lehen-Pferde des Abdeckers daselbst, undt mit dem wüsten Forwerge zu Gerigenhain, uff Ein hundert Schock angeschlagen, Desgleichen das Forstgeld undt Holznuzung zu Penig, die auff Achzig scho. alles jährlich angegeben, auch gerechnet, aber die Zillischen Gehöltze sind insonderheit angeschlagen, wie hernach auch angezei-

gezeiget wird. Aber zu Honstein undt Lohm ist obberuhrt, undt alle andere steigende undt fallende nutzung angeschlagen auff iiij C. xxvij. scho. ein groschen, einen Pfennigk. Vbertrifft also die Schönbergische nuzung die andere jährlich ein scho. Sechs undt funffzig groschen, Neun Pfennige, die wir Herzog Morizen vergnügen sollen, undt in diese steigende und fallende Nutzung auff unserm der Schönburgischen theil, ist das Honsteinische undt Lohmische Forstgeld, nehmlich alle Jahr zweyhundert Achthalb und zwanzig schock auch gerechnet. Der Ackerbau ist auff beyden theilen dem Saamen undt Pirnischen angeschlagen, nehmlich auff die Penigischen, Zschillischen undt Zinnebergischen theil, Winter undt Sommerfeldten vff Sieben hundert Sechzehen schffl. drittehalb Viertel, undt das Lohmisch undt Honsteinische auff Neunhundert xxvij scheffel feldes undt Ein Viertel, also bleiben wir Herzog Moriz den Schönburgischen zu vergnügen zweyhundert zehen Scheffel Feldes und drittehalb Viertel. Dieses Feldes haben wir die Vormunden und Ihre Mundelein vergnügt mit zweyhundert Achtzehende halben schffl. undt Ein Viertel Zinß undt Zehend Hafer, die Uns die Schönburgischen zu vergnügen pflichtig gewesen. Nachdem aber

die Schönburgischen Gutter zu dem Ackerbau undt Wiesenwachs die Felder zu beschicken, das Getreyde undt Heu auffzubringen, biß in die Scheun Frohne gnug, dergleichen auch andere nothdürfftige Frohne undt Holtzführer biß in den Grund am Berge des Schlosses zur Nothdurfft haben; Solte aber Unser Herzog Moriz verwechselte Guter, sonderlich Zschillen undt das Forwergk Wiederaue nicht allenthalben gnugsame Frohne und Dienste haben, Also das man zwey geschirr darvor es geachtet zu legen undt beneben der Frone gebrauchen muß, Zudeme das auch die unkosten, so vff die Frohnere undt Arme Leuthe, wan die die dienste leisten, gehen, etwas mehr betreffen magk, den der zum Hohnstein, Demnach undt zu vergleichung des, haben wir Herzogk Moriz ꝛc. den Jungen Hn. von Schönburg Fünff undt Sechzig Silberne Schock Jehrlicher nutzung zu vergleichen gewilliget, die wir Ihnen auch vergleicht haben, Inmassen hernach auch angezeigt wird, Daruber haben wir auch die Mistfuhre, die man zum Lohmen verlohnen, oder selbst fahren lassen muß, vergessen undt fallen lassen. Die Viehezucht ist Unsers Herz. Moriz theile angeschlagen, auff Einhundert xxiij Melcke Kühe undt Einhundert undt Dreyßig gelde Rinder; Aber zu Hohenstein, Lohm undt Ihren zugehörungen, auff sechzig melcke Kühe undt funffzig gelde Rinder, Ist der Uberlauff an den melcken Kühen undt gelthen Rindern auf Liij Silbern Schok angeschlagen, welche unserm gnedigen Hn. Herz. Morizen ꝛc. wir die Schönburgl. Vormunden zu vergleichen

schul-

schuldigk, undt wie hernach gemeldt, vergleicht haben. Die Schäfferey zu Penig undt Zinnebergk ist uf Neunhundert, undt die zu Zschillen uff xiiij. C. hinwieder die Schäfferey zu Hohnstein uff viij. C. vndt die zu Lohm und Dittersbach auff Sechzehen hundert Schaffe angeschlagen, zu dem allen man beyderseits trifft undt Futter gnug hat, Riesten wir Herz. Moriz Einhundert Schaff zu vergnügen, welcher nuz jährlich auff Funff scho gerechnet, Vndt ob die Zahl beyderseits oder auff einem theile nicht voll were, das soll Unser jeder, bey deme der Mangel erfiele, dem andern ersezen, dergleichen ob so viel Schaffe wir angegeben, nicht erhalten werden könten, das soll auch vergleicht werden. Die Teichnuzung Unsers Herz. Moriz theils ist auff Einhundert Siebendehalb und vierzig, und auff unser der Schönburgl. theils auff Einhundert vierzehen Schock zu versitzen gerechnet; Also bleiben wir die Schönburgischen Hochgenannten unserm gnedigen Herrn, drittehalb und dreisig schock Teicher-Zeig zu ersetzen schuldig zu vergnügen, welche mit der Besserung der Honsteinischen undt Lohmischen wilden Fischerey undt Fohrenbach allbereit vergleicht, und wir Herzog Moriz also zu frieden vergnügt stehen, dieweil dann wir Herzog Moriz denen von Schönburg nachfolgende Posten oder Sunden, zu vergnügen hinterstellig, nehmlich xxxvij scho. iiij. groschen, Eilff neue undt 1. alten Pfennig Uberlaufft, an den Honsteinischen Erbzinsen, vierzehen schock, funffzehen vor Ein hundert Siebende halben schffl. Zinß-Korn Neunze-

hen schock Achte halb undt funffzig Groschen vor die Ubermaß der Küchen-Zinß, Ein schock Lvj. groschen, Neun Pfennige vor die Ubermaß des Steigende undt fallende Lxv. schock vor die ermangelnde Frohn undt Dienste, undt fünff schock vor Ein hundert Schaffnuzung, welches alles in einer Summa macht Ein hundert drey und viertzig schock, vierzehen groschen zwene neue undt einen alten Pfennig, dargegen aber wir die Vormunden seiner Fürstlichen gnaden zu vergleichen verpflicht, nehml. Liij. schock vor Lxiij. melcke Kühe und Lxxx. gelde Rinder, so man davon obgemeldter Summa abzeucht, bleibt seiner Fürstlichen Gnaden, Unß der Vormundten zu vergnügen, Neunzigk Schock, Vier undt Vierzigk groschen, zweene Neue, undt ein alten Pfennigk. Und wie wohl wir Herzog Moriz das Biergeldt und Tranckzehenden zu Penick, als in unsere hohe Obrigkeit undt in der Landes Anschläge gehörig, Erstmals ausgezogen, haben wir Uns doch endlich dahin begeben, das wir den Herrn von Schönburg solch erblich Biergeldt zu Penick, sambt dem getranckzehenden auch zugestelt, Nehmblich giebt man zu Penick von einem Iden gebrau Bier erblich xx. groschen, welches angeschlagen ist auff Siebenzig schock erblich nuzunge, undt vor dem Getranckzehenden giebt man zu Penick, auch von jedern Bier xx. gl. thut alles nehmlich das Biergeld und Zehnde zusammen jährliche Nutzung 1. C. xl. scho. so man davon abzeucht die Neunzig scho. xliiij. gr. zwene neue undt einen alten Pfennig, So bleiben wir die Vormunden

den hochgedachten Fürsten zu vergnügen schuldig xlix scho. xv. gr. ix. Pfennige, samt den Lehengelgelde zu Zinneberg undt der Nuzung, das der Müller zu Zschillen vor die Nothdurfft desselbigen Hauses ungemezt mahlen muß, welche beyde Stück in die Anschläge nicht kommen, Dieweil aber der zehende von Geträncke noch zur Zeit nicht erblich, und aber dennoch noch acht Jahr lang der Landschafft beschehener Bewilligung nach stehen muß, Demnach wollen wir Herzog Moritz mit denen von Penick, ehe die Anweisung geschicht, handeln lassen, undt so viel erhalten, daß sie sich verpflichten sollen, wenn andere unsere Landschafft nach Endung der Acht Jahre den Zehenden ferner bewilligen werde, daß sie denen also hinförder, nehmlich xx. gl. von einem Bier dem Hn. von Schönburg, undt also für undt für so offt undt viel deren bewilligt, undt so er erblich gemacht wurde, auch geben sollen. Auffn Fall aber, undt da wir Herzog Moriz Unser undt Unser beyder Erben undt Nachkommen bey Unser Landschafft den Getranck Zehenden länger nicht erhalten könten, damit der also abgienge undt nicht gegeben würde, auf den Fall; gereden undt versprechen wir, daß wir unsern Bruder undt unser beyder Erben undt Nachkommen, also dann den Hn. von Schönburg der Lxx. schock, die ihnen also an Getrenckzehenden aussenbleiben, mit ander gewissen Renthen, Zinsen, Nutzung und Güthern vergnügen wollen ohne Gefehrde. Vndt haben die Wildfuhre zum Hohnstein undt die Besserung der Gebäude, undt wil-

den Fischerey, als Fohren-Bäche, Lachs- und Ohl-Fang gegen uns den Herzogen auch angezogen, und wiewohl dann die Wildfuhre in die Anschläge in Erbläuffen oder Wechsel nicht pflegt gebracht zu werden, undt wir uns nicht versehen hätten, daß einiger Besserunge undt Gebäude gegen uns hätte erwehnet sollen werden, in Bewegung, daß wir Ihnen dagegen das Hauß Zschillen undt Schloß samt einer ansehnlichen Stadt Penick, darinnen auch Bürger undt der Nahrung halber vermögliche und stattliche Leute wohnen, den sie Uns überweisen zu stellen lassen, damit aber die Jungen Herrn von Schönburg in dem allen von Uns auch gnädige Vergleichung bekommen, so haben wir Ihnen gegen solchen angegebenen Besserungen der Fischerey-Gebäuden und Wildfuhren zugestellt die xlix Silbern schock drey groschen Neun Pfennige Erblicher undt jährliche Nutzung samt dem Lehen-Gelde zu Zinneberg undt dem ungenutzten Muhlen, welches alles zusammen sich zum wenigsten in die Lij Silbern schock jährlichen Nutzung erstreckt, dergleichen haben wir auch fallen lassen die xxxiij schock zu ersetzen, der Teuchnutzung, welchen alle Nutzung die Vormunden uns Erstattunge und Vergleichung zu thun verpflicht gewest wären, also daß der Junge Herr von Schönburg und ihre Erben und Nachkommen, dieselben Nutzunge nunmehr uns zu vergleichen nicht schuldig, sondern erblich haben und behalten sollen. Und wiewohl die Amts-Dienste und Ritter-Lehen zu Honstein undt Lohmen die Dienste undt

Rit-

Ritter-Lehen im Amt Penick übertreffen, also daß das Amt Honstein Acht oder Neun, undt aber Penick nur zwey Dienst-Pferde haben, so sind doch dagegen auff dem Guthe Wehlen, Eilff, und auffm Honstein vier Pferde Ritter-Dienste gestanden, also wenn wir Herzog Morizen den Herrn von Schönburg die übrigen Dienst-Pferde hätten erstatten undt vergleichen sollen, daß sie uns dagegen mit funffzehen Pferden Ritter-Dienste, die auff Honstein undt Wehlen gestanden, von Zschillen undt Penick hätten gewärtig seyn müssen: Darkegen undt zu vergleichen solcher Ritter-Lehn- undt Dienst-Pferde haben wir an den xv. Pferden Unsere Ritter-Dienste fünff Pferde fallen und abgehen lassen, also daß Uns nun hinfürder die Herren von Schönburg ihre Erben und Nachkommen, Besitzer dieser verwechselten Güther, von der Herrschafft Penick mit fünff undt von Zschillen auch mit fünff Pferden zu dienen schuldig undt gewärtig seyn sollen; Und dagegen solle sie die Erbare Mannschafft und die von Schandau in Aembtern Honstein undt Lohmen mit dem Ritter-Lehen- undt Diensten Uns zuweisen, wie wir denn hinwieder Ihnen 2. Dienst-Pferde mit den Lehen gegen Penick anweisen lassen wollen, doch bescheidentlich. Nachdeme der Edle unser lieber getreuer Herr Ernst von Schönburg seel. Unserm auch lieben getreuen Hansen Pflugen zum Frauenhain einen Anfall an halben Guthe Luttitz gelieben haben soll, wo sich der Fall zutrüge, daß der Anfall angienge, das wir Hansen Pflugen denselbigen Inhalt seiner

Versicherung gnädiglich folgen lassen wollen, hinwiederumb aber auff den Fall, wie gemeldt, daß Pflug solchen Anfall bekäme, sollen wir Herzog Moriz Macht haben, einen Anfall deme gleich einesmahls zu vergeben, also daß die Herren von Schönburg demselbigen, den wir anzeigen werden, gleichergestalt, wie obstehet, zu vergleichen schuldig seyn. Aber mit der Steuer von den Güthern Penick undt Zschillen undt ihren Zugehörungen soll es gehalten werden, nehmlich mit der Türckensteuer sollen die Unterthanen zu Penick, Zschillen undt Zinnebergk samt desselben Zugehörunge geben gleich andern, die mögen die Hn. von Schönburg einnehmen lassen, Und Uns Herzogen Morizen und Unsern Erben und Nachkommen überantworten, doch in alle Wege unschädlich dem Biergelde undt Zehenden vom Geträncke, welche den Herrn von Schönburg, wie hieroben klärlich angezeiget ist, zuständig seyn und bleiben sollen; Aber ihre der von Schönburg Tisch-Güther undt Eigennuzung von Penick, Zschillen undt Zinneberg, samt ihren Zugehörungen, sollen sie zuversteuern nicht schuldig seyn, es wäre dann, daß die von der Ritterschafft von ihren Tischgüthern auch Landsteuer zu geben verwilligen. Undt nachdeme die Gehöltze zum Hause Zschillen gehörend, in diesen Anschlag nicht gebracht, undt doch sonst alle andere Nutzung undt Güther vergleicht, als haben wir Uns beyderseits darum auch verglichen, dergestalt, daß wir Herz. Moriz den von Schönburg alle solche Zschillische Wälde und Gehöltze, wie die

Nah-

Nahmen haben, keine ausgeschlossen, vor Sieben tausend Gulden, in Müntz Ein undt zwanzig Gr. vor einen Gulden gerechnet, erblich gelassen, undt zugestellt haben mit aller Gerechtigkeit und in allermassen, wie das Hauß Zschillen inne gehabt, genutzt undt gebraucht hat, daran wir uns nichts vorbehalten, denn vermöge des alten Herkommens, die Jagd in dem Holtz, oder **Leither** genannt, den **Weinberg** undt **Dreißke**, darinnen wir allein zu jagen haben sollen, undt nicht weiter. Und dieweil wir Hertzog **Moritz** durch unsere Bäche, uns mit ihnen der fahrenden habe Getreydichts undt Vorraths, so vffender in den verwechselten Guthern beyderseits gewest, auch ander Articul halben, daran die Vormunden Mangel gehabt, allenthalben dermassen vergleicht, daß kein Theil das andere derwegen oder dieses Wechsels halben, um einigen Articul, wie der Nahmen haben mag, mehr anzulangen, also daß Wir Herzog **Moriz** in solcher Vergleichung undt zum theil mit baarem Gelde der Sieben Tausend fl. vor die Zschillischen Gehöltze zu frieden gestalt seyn, daran wir ihnen drey Tausend Gülden zu gänzlicher Ersetzung der angezeigten Mangel, oder ob sie der mehr befinden würden, nachgelassen, auch der Burggraffin zu Leisnig, Graff Georgen seel. nachgelassener Wittiben Leibgedings, daß sie auff Penick undt Zinneberg gehabt, entnommen undt befreyet haben, derhalben thun wir einander hiemit des allenthalben gäntzlich qvittiren und loßsagen: Wir Herzog Moriz

riz thun auch die Schönburgischen des Dienst-Geschirres, so unsern Vorfahren undt Uns von Hauß undt Guth Zschillen gelassen, allenthalben freyen undt ledigen, Wir behalten Uns aber für, wo befunden, daß der Rath zu Penick auffs Schloß daselbst mit einem Geschirr zu dienen schüldig, daß Uns Herz. Moritzen dasselbige soll vergleicht werden. Und wir haben darauff von beyden Theilen einander die verwechselten Güther mit allen ihren Nutzungen und Zugehörungen ausserhalben ihrer ordentlichen Bürden frey undt vnbeschwert überweiset undt eingeräumet. Wir Herzog Moriz undt Unsere Erben, dergleichen die Herrn von Schönburg undt Ihre Erben, wollen auch einander der verwechselten Güther undt ihrer Zugehörung gewähren, wie gebührlich und Landlauffig, und insonderheit nach dem Zschillen den Ordens-Leuten zugestanden, demnach ob sich zutruge, daß der Geistlichkeit undt Ordens-Leuten halben, welcher Ursach halben das verfallen möchte, das Gut Zschillen wieder ausserhalb Rechts angefochten würde, indem allen sollen undt wollen Wir Herzog Morizen unsern Bruder undt unser beyder Erben und Nachkommen, die Herrn von Schönburg ihre Erben undt Nachkommen gnädiglich vertreten und schadloß halten, undt da GOtt für sey, daß sie das Guth Zschillen, darum, daß es ein geistlich Guth gewest, von sich lassen, undt durch unsere Vertretung Schutz und Handhabe dabey nicht bleiben, noch erhalten werden möchten, so sollen undt wollen wir Unsern Bruder, undt Un-

ser

ser beyder Erben und Nachkommen ihnen mit andern Güthern, die so gut undt würdig seyn, als diese, an gelegenen Orten Vergnügung undt Vergleichunge thun, also daß sie in alle wege dieses undt der andern verwechselter Güther von Uns undt wir wiederum von ihnen gewähret undt schadloß gehalten werden sollen, und insonderheit wollen wir Uns gegen den Comptur zu Zschillen undt Ordens-Leuten gnädig und aller Billigkeit erzeigen, daß den Herren von Schönburg daraus kein Nachtheil entstehen soll. So haben auch die Vormunden undt Herzog Morizen unterthäniglich vermeldet, daß der Bischoff zu Meissen sie zu dem Lehn gefordert eines Stuck Guths halber zu Lohm oder Wehlen, so von ihm zu Lehn gehet, undt sollen die Herrn von Schönburg ihre Erben und Nachkomen, die Herrschafft Penick undt Zschillen mit ihren Zugehörungen von Uns undt Unsern Erben undt Nachkomen zu Lehen empfahen, und Uns davon schuldige Lehens-Pflicht thun, getreue u. mit zehn Pferden Ritter-Diensts undt andern gewärtig zu seyn, wie getreuen Lehnmannen gebühret, so wollen wir Unser beyder Erben und Nachkommen Uns hinwieder gegen den Herrn von Schönburg undt ihren Erben gnädiglich halten, und sie zuförderst in ihren unmündigen Jahren in allen ihren gerechten Sachen schützen und handthaben. Und soll der Herr von Schönburg Weinberg zu Keizschberg in diesen Wechsel nicht gezogen seyn. Gereden undt versprechen demnach wir vielgenannter Herzog Moriz zu Sachsen bey Unsern Fürstlichen wahren

Wor-

Worten vor Uns, Unsern Bruder und Unsern beyder Erben undt Nachkommen, undt Wir die Vormunden bey unsern wahren Worten undt guten Glauben, daß wir diesen Wechsel, undt was dieser Brieff vermeldet, in allen seinen Artickuln, festiglichen nachsetzen, und darwider nicht thun, noch gestatten wollen. Gantz treulichen undt ohne Gefehrde. Des zu Urkund haben Wir Hertzog Moritz Unser Insiegel vor Uns und Unsern Bruder an zwene dieser Wechselbrieffe gleiches Lauts hängen lassen, und Uns mit eigener Hand unterschrieben. Desgleichen wir die Vormunden auch gethan, der einen wir Herzog Moriz, undt den andern wir die Vormunden behalten. Geschehen und gegeben auff Sanct Annaberg, Mittewochs nach den Palmtage, den ein undt zwantzigsten Martii, Nach Christi Unsers lieben HErrn Geburth Im Tausendt fünffhundert undt im drey undt viertzigsten Jahre ꝛc.

Staats-Bibliothek Bamberg

VIII.

VIII. Register derer vornehmsten Sachen.

* Weil aus Versehen im XI. Stück die Pagina von forn angefangen worden, so ist hier anzumercken, daß, wo die Ziffern schlechtweg stehen, man im IX. und X. Theile suchen müsse, was aber im XI. und XII. Theile stehet, das weiset die grosse Römische Ziffer mit an.

A.

ADvocati s. Substituti XI. 134
de Alamistort *Conr.* XI. 136
Albini *Petri* Annales von Crimmitzschau 189
Alstedt, Forderung drauf XI. 66
Altenburg, Georgen-Stifft. XI. 58. Thumh. 89. Klöster 197. 9. 208. XI. 61. Amt kommt an H. Augustum XI. 26. an H. Joh. Friedr. XI. 29. Burggr. Albr. 199. Heinr. 202. Ammtm. 238
von Altmannshofen, Bert. XI. 71
de Aluensleue, *Fred.* 307. *Henr. Hœnek* 318
von Anderslaue Rich. 321
Anhalt, Albr. Graf XII. 285. Georg, Fürst XII. 275
Antonier, s. Lichtenburg.
Anna, Churf. Müntz 112
Annaberg, Beschreib. davon XI. 77. Müntze daselbst XI. 86
Appelwayn, Dorff 69
Arndts Paradieß-Gärtlein im Feuer erhalten 282
von Arras, Balth. 90. 151
von Aurnsberg, Otto 147

B.

Balthasar, Landgr. XI. 137
Bansdorff, Dorff 70. Lehnbr. 107
de Bradeleue *Cun.* 307

Baruth, Herrsch. 363
de Batensdorph *Henr.* XI. 128
Batthin, Pfarrer zu Zwisiko geschlagen 353
von Bebenburg Jorg XI. 136
Beersdorff, Heinr. 151
de Belenewitz, *Lud.* XI. 133
Beltzig, Hospital 323
Beringersdorff 197
von Berlewisch, Hans 76
Betzkau, Herrschafft XI. 2
von Betschitz Wilh. 363
Beutitz, Kloster 204
von Beynewitz, Erich 323
Beytersitz, Lehnbr. drüber 85. 87. 89.
von Biberach, Hans 47
Bibersteinische Herrschafften XI. 2
de Biberstein *Bolco* XII. 217
Bock Abr. XI. 147. Hans Ad. XI. 148
Böhmische Könige, welche sich von Pohlen geschrieben XII. 193
Bomsdorff, Dorff 69. 78
Bonewitz, Dorff 70
von Born Nic. 210
Brandenburg, Bisch. Stephan 142. 335. Theodor. 145
= Mgr. Albr. Otto, Herm. 308. 9
de Brandenburg, *Jo.* 122
von Brandenstein, Lup. 70. Lud. 107. Sigm. Heinr. 108. Eberh. 344
Brene, Graf, Conrad 115. Grafschafft XI. 2. Kloster XI. 62
Brenendorff 126
Breßlau, Bischoff, Rud. 149
Britzin, Dorff 154
von Brösen, Fab. XI. 72
Brück, Pfarrer 85
Brüderschafft S. Wolffgang zu Crimmitzschau 259. 262
Brunsroda, Kloster XI. 20. 26
Buckau, Heinr. 81
von Bünau, Heinr. 109. XI. 139. 147. Günth. XI. 139. XII. 272. 289
Bürgeln, Kloster XI. 61
Büttner, Dav. Siegfr. XI. 36

de Bur-

de Burnis, *Alb.* Dapifer. XI. 130

C.

de Calenberghe *Randv.* 307
von Canitz Ulr. 3. Hentzel. 6. 7. Lud. 25. Joh. 150. Bened. 151. Heinr. XII. 285
Capellendorff, Kloster XI. 61
Carpzovii *Joh. Ben.* Vertheidigung XII. 191
Carthaus zu Crimmitzschau 242
Caselentz, Dorff 69
Castellani, Burgmänner 201
Catechismus Dreßd. eingeführet 284
Chemnitz, Abt. XI. 93 96
de Chorun, Timo 198
von Chunigisueldt, Heinr. XI. 132
de Circhowe, *Conr.* 199
Circuitus zu Liebenwerda 26. 29. 65. 6
Clöden, Probst. 150. 366. Herrsch. 366
Coburg, Kloster XI. 61
de Cocsteten, *Conr.* 122
de Coldiz, *Henr.* 202
Coßitz, Heinr. 217
Coßwick, wüste Dorff 143
von Coterwitz, *Otto* XI. 132
Crauschwitz, Dorff XI. 140
Creutzburg, Kloster XI. 61
Crimmitzschau, Annales davon 189. seqq. Kloster gestifftet 193. confirmiret 200. Herren daselbst 191, 2, 7, 9. seqq. Hospital 209. geändert 239. 240. sq. Vermächtniß XI. 62. Prediger 287. Schul-Bediente 290. Raths-Personen 292. Gelehrte daselbst gebohren 296
de Criwzc, Hugo 199
Cröbeln, Dorff 69
Cronschwitz, Kloster XI. 61
Crotendorff, Amt XI. 22
Crux, Dorff 32
Culenhagen, Dorff 317
Cyclopeus *Wolffg.* XI. 109. 110

D.

de Damis *Jo. Matth.* 121, *Henr.* 125
Dautschen, Dorff 119. 126, 7

Delen, Dorff 119
Delitzscher Kaland XII. 275
Dobra, Dorff 56. 69. Geleit 71
Dobrilug, Grentzen 51. Güter 69. Abt, Luppolt von Koferitz 23
Dodelou Arnt. 321
Dohna, Burggraffen XII. 180. 210. 223
Dolgen, Lehnbr. drüber 79. 103
von Doltzk, Hans XI. 72
Drasdo, Dorff 70
Drawendorff, Hans 87
Draxndorff, Jürg, Ihan 348. Hans, Eph. 349
Drebigkau, Herrsch. daselbst 41
Dreßdnische Catechismus eingeführet 284
Dreysig, Drösig, Lehnbrief drüber XII. 272

E.

Eichen, U. L. Fr. Kirche XI. 61
von Einsiedel, Hillebr. 49. 272. Heinr. Hild. 247
Eisenach, Klöster XI. 61
Eisenberg, Amt XI. 22. 26. 29
Elsterwerde, Herrsch. 32. 41. Ehrenfr. 258
Emser Hier. XI. 108. 159
von Ende, Heinr. 91. 106. 265. 270. Ehrenfr. 258. 265
Enelenden Altar 35. seqq.
Erckmersdorff XI. 159
Erfurt, Thumh. 230. 242
Ettersberg, Kloster XI. 61

F.

Fachs, Ludw. Ordin. zu L. XII. 292
Falckenberg, Lehnbr. drüber 77. 82. 100. 103
Federangel, Hans 238. 9. seqq.
von Frilitzsch, Fab. 76. XI. 64
Feyel, Hans XI. 74. 76
de Fine, *Henr.* XI. 136
Fladen weihen 55
von Flügelsberg, Henr. 199
Franckenhausen, Kloster 217. verw. 170
Franeckerische Kette 110
Freyberg kommt an H. Heinrichen XI. 7. Dechant XI. 146

Frey-

Freyburg kommt an H. Augusten XI. 19. 26
Friedrich der Ernste 204. 5. XI. 130. 134
" " der Jüngere XI. 143
Frießländische Herrschafften XI. 5. 7. 9. 10

G.

Gabelentz, Dorff 209
de Gabelence *Theod.* 202. *Eric.* 203. Heintz. 212
Geithen, Teich das. XI. 134. Pfarrer XI. 136
Georgenthal, Kloster XI. 61
Gerbstädt, Kloster XI. 84
von Gersdorff, Georg XII. 226. Nic. XII. 229. Anna Soph. XII. 233. Hans 234
Gezzen, Dorff XI. 127
Gleichen, Grafen, Sigm. 91. Carl ibid. 105
von Gleichen, Hans 85
de Globen *Conr.* 316
de Glynde *Otto* 202
de Gnannenstein, *Henr.* Camer. XI. 130
von Golis Laneta 262
Golsin, Herman Bgr. 206
Gommern, Herrsch. 304. 317. Burgmänner 307
Gorha, Hans 76
Gosck, Abt, Hilar. XI. 161. Conr. XII. 186.
Gotha, Klöster XI. 61
Gotsleute i. e. Kirchväter 16
Grabaw, Dorff 152
von der Graben, Borius 147
Grefendorff, Dorff 70. 116
Grefenhain, Dorff XI. 134
Greusing, Hans XI. 154
Grief, Hans Barth. 226
Grimme, Kloster XI 61
de Grizlawe *Frid.* XII. 217. *Herm.* XII. 219
von Grunenberg 209
Grüneberg, Dorff 217
Grünthal, Wallfahrt dahin 260
Güntzel, Jab. 264
von Gustnitz, Götz. 226

H.

von Hackeborn, Albr. XI. 131

von Hageneſt, Paul XI. 71
Halle, Grafen-Geding daſelbſt XI. 2
von Haugwitz, Ge. 49. 52. XII. 274
Hausdorff bey Colditz XI. 71
Hayn, Probſt XI. 130
von Heilingen, Herm. XI. 145
Heldaw, Heintz. 323
Herbsleuthen kommt an H. Joh. Friedr. XI. 29
Hertzberg, Uhrkunden davon 115. ſeqq. Kloſter XI. 62. Pfarrer XI. 72
Heſſen, Kirche daſ. 244
Heusdorff, Kloſter XI. 61
von Heynitz Hans XI. 146
von Hirſchfeld Bernh. XI. 72. *Arn.* XI. 135
Hobeſche Joh. 3
Hohnſtein wird vertauſcht XII. 293
Holeubiſch, Dorff 69. Geleit 71
Holtzdorff, Dorff 153
von Hondorff, Ge. 164
von Honſperg, Hans 366
Hoppenhorſt, Wald 27. 69
Hundt, Hans 106
von Hundorff, Ge. 69. 99. Kune, Hans, Heinr. Nic. 92. 94. 96. 104. 5. Günt. 101
von Hunnenrode Thim. 207
Hnnliebi, Burgward XII. 172
Hußiten vorherrn Krimmitzſchau 218. 9. 222. 228

J.

Jaworwick, Dorff XII. 212
Jchtershauſen, Kloſter XI 61
Jena, Klöſter XI. 61
Jeſſen, Früh-Meſſe geſtifftet 142. Pfarrer 144. 2. Altäre 350. Schloß XI. 68. 9
Jeſſen, Dorff, kömmt aus Stifft Meiſſen XI. 127. 152
von Jleburg, Stifftung zu Liebenw. 52. Bodo 3. Wend 23
S. Johannis Trunck weihen 55
Jorden, Dorff 69

K.

Kaland zu Delitzſch XII. 275
Kaltenborn, Kloſter XI. 20. 26

von

von Kannewurff, Ge. XI. 247
Kaurdorff, Dorff 69
Kemberg, Probst. XII. 276. Prediger v. Provisor. XII. 278
Kiesewetter Hier. XI. 146. 7
Kindelbrück kommt an H. Augustum XI. 19. 26
von Kirchdorff, Heinr. XI. 131
von Kielitz *Otto* 47
von Kitzscher Joh. 54. Friedr. 109. Nic. 270. Günth 272. Hans 272. XII. 294.
Knaut Veit XI. 69
Knüppelsdorff, Dorff 384
von Kochberg Bernh. XII. 274
von Kockeritz, Lupp. 23. Alisch. 24. 27. 40. Heinr. Jan. 25. Jo. jun. 32. Nic. Casp. Hans 41. Hans 49. 78. Heinr. 78. 345
Kolsau, Dorff 70
von Kommerstadt Ge. XII. 294
de Konigsfeld *Henr.* XI. 135. siehe Chunigsf.
von Konritz Heinr. XI. 70. Mich. XI. 71
de Koperitz *Paul.* XI. 133
Korgatzsch, Dorff 8
de Kowitz *Henr.* 203. *Hann.* 207
Kregenest, Dorff 70
Kuchenmeister, *Jo.* XI. 133
Kuckenburg, Marmor XI. 36
Kuntz, Pet. 135
Kyau, Conr. XII. 229

L.

Lange, Paul, dessen Leben XI. 88
de Lapide, Ger. 199
Laucha kommt an H. Augustum. XI. 19. 26. bekommt Stadt-Freyheit XI. 143. Ober- und Nieder-Gerichte XI. 149
Lausitz, Dorff 27. 56. 64. 69
Laußnitz, Kloster XI. 61
Lautemansdorff, Dorff 31. 43
Lauterbach abgebr. 286
Lebbin, Dorff 143. XI. 69
Lengefeld, Hartm. Fritz, Günth. XI. 139.

Lenin, Kloster 318
Leubingk, Hein. 135
Leybnitz, Herrsch. 226
Lichtenburg, 143. Meister des Hoffes 54. 164. 5. Antonier Ablaß. 147. Präsentz-Gelder 164. 5. Vermächtniß XI. 61
Lichte weihen 55
Liebenwerda, Nachrichten davon 1. seqq. Geschlecht dieses Nahmens 2. 3 jährl Ablaß 15. Stadt bekomt 2. Wiesen 45. den dritten Theil des Gerichts 47. das Bürger-Holtz. 50. Amt. 69. Pfarre 164. Pfarrer daselbst 2. 5. 12. 24. 38
Lietzke, Kloster 332
von Limbach, Hans 69
von Lindow. Graff Hans 145
von Lindow, Adel. Erich 145
Lindow, Stadt, Probst 127
Lobeuse, Dorff 45
Locaten 53. 65. 6. 7. 8
Lochauer Heide 153. Bischoff das. XII. 240
Löser, Hans 49. Matth. 76. XI. 69. Heinr. 84. 102. 149. Janicke 144
von Lohe, Wedeck. 96. XII. 274
Lohm wird vertauscht XII. 293
de Lom, *Jo.* 199
Lucka kommt an H. Joh. Friedr. XI. 20
Ludeman *Arn.* XI. 136
Lusk, Balth. 151
Luthers Unterr. mit Miltitzen 76. bekommt jährlich Korn und Maltz 372. Paul Langens verschiedene Urtheile von ihm XI. 117. 120
Lutemersdorff, Dorff 31
de Luritz, *Alb.* XI. 133
von Lüttichau, Wolff XI. 148. Friedr. XI. 154
Lynar Tielem. 5. Heinr. 24

M.

Madela XI. 138
Magdeburg, Marien Kloster 308. 311. Burggrafthum XI. 2. Hartwig Ertzb. XII. 172
Magdeburg Joh. XI. 136

von

von Malsleiben, Eberh. Cunem. XI. 132
von Maltiß, Hans 96. Friedr. 344. Chph. XI. 146
Mansfeld, Gr. Hoyers Schwerdt XI. 97. Herm. XII. 211.
Hans Georg XII. 292
Margaretha, Chf. zu Sachsen 87. 240. 2
Marggrave Hans 58. 60
Marienthal, Kl. 318. Uhrkunden davon XII. 205
Marßdorff, Dorff 27. 31. 64. 69
Marxdorff, Dorff 69. Lehnbr. darüber 92. 94. 96. 99
de Maxin *Henr.* XI. 133
von Meckau, Helfr. 108
Meissen.
Margr. Willhelm 217. 220. Henr. Illustr. XI. 127.
Conrad II. XII. 174
Stifft XI. 58. bekommt das Dorff Jessen XI. 127
Bischöffe: Benno XI. 108. Conrad 8. Joh. III. 26. 36.
Joh. VI. 136. 353. Joh. VII. XII. 240. Nicol 24.
Rud. 38. Theod. IV. 147. XII. 278. Witigo XI. 132
Weihbischoff, Franco 13. 23
Dechant 49. 52
Canon. 135. 363. 130
Kloster-Münche XI. 130
Burggr. Heinr. XI. 151
Hauptmann XI. 154
Melsen, Burgward XII. 172
Memleben, Præpos. XII. 175
Mencii *Balth.* Leben XII. 257. seqq.
Meran, Altar gestifftet XI. 155
von Mergenthal, Johan. 352
Merseburg, Stifft XI. 5. 19
Bischöffe, Gebhard XII. 182. Heinrich XII. 177
Thilo XII. 185. Werner XII. 171. 173
Kloster S. Petri, Stifftung XII. 271
Aebte XII. 173. seqq.
Burgward XII. 172
Mertzkirchen, Besitzer 87
Metzsch, Casp. 105. 109. Hans 230. 238
Mildenfort, Kloster XI. 61
de Milin, *Henr.* 199
von Miltiß, Carl 76
Milwiß, Chph. & alii XI. 161

von Minckewitz, Hans 76. 109. 164
Mockitz, Vorwerg 343
Mogelentz, Dorff 65. 68
Monch, Hans, Casp. Christ. 87. 89
Monchen, Dorff 70. 86
Monchroten, Kloster XI. 61
de Morganewitz, *Jo.* XI. 133
von der Mosel, Kil. 226
Mühlbergische Acker Zehenden nach Liebenwerda 13. Probst 40. 1. Kl. Gut 118
von der Mulda, Pet. 217
Mutius, *Conr.* XI. 72

N.

von Naptitz, Matz 105. Hans 106
Naundorff, Dorff 70. Geleite 71
Nauenhoff, Vorwerg 156
Naumburg
Bischoffe: Christian 214. Engelhard 195. Heinr. 230. 241. Joh. von Schönburg 261. XI. 100. 1. 103. 155. Peter 221. Philipp. XI. 63
Suffragan. 214
Vicarius 230
Thumherren 198. 363
Naustadt, Dorff 153
Nauwalde, Dorff 69
Neideck, Lehnbr. 107
Neumann Wentz. XI. 146
Neuenwerck, Kl. vor Halle XI. 96
Neuen-Ruppin, Pfarrer 147
Neundorff bey Alstädt, Kloster XI. 61
Neustadt an der Orla, Kloster XI. 61
Nichtewitz, Dorff 8. 69
Nimptschen, Kl. Vorsteher 151. Nonne 262. 3. Vermächtniß XI. 61
Nöda, Dorff XI. 161. f.
Northausen, Schultheissen betr. XII. 287
von Nostitz, Cath. XII. 226

O.

von Oberweymar Apetz. XI. 139
Oblegien XI. 152
D. Ochsenfart Disputation XII. 240

Oeder-

Oederniß, Dorff XII. 206
Oelung, Gebühr davor 19
Offka, Hertz. zu Sachsen, die ältere 32. die jüngere. 30. 40. 42. 45. 79. 85. 91. 334
de Olsen *Kampf.* 207
de Orla *Conr.* 203
Orlamünde, Gr. Otto. XI. 138. Cath. XI. 139. Heinr. ib. Friedr XII. 140
Osteck, Abt XII. 208
Ostritz, Alt-Ostritz XII. 248. zum Kloster Marienthal XII. 223
Oywin, Kloster XI. 69

P.

Pack, Dietr. XI. 154
Patrocinium 29. 30
Peiser Dav. XI. 147
Penick wird vertauscht XII. 293
Peckenstein, Urtheil von ihm 3. 4.
Peßneck, Kloster XI. 61.
Petersberg bey Eisenberg, Kloster XI. 61.
Petitz, Dorff 118
Pfaltz Sachsen XI. 2.
Pfeffinger, Degenh. XI. 64
Pferd um den Altar ziehen XI. 56
Plauen, Kloster XI. 61
von der Plaunitz, D. 75
Pleißner-Land, Richter 196, 9
de Plozk, *Bern.* 307. 316
von Pölnitz, Bernh. XI. 164.
von Polentzk Chph. XI. 154
Pollewitz, Dorff 149. 322
Ponitz, Herrsch. daselbst 202
Posau, Kloster XI. 91. sq.
Präsentz-Gelder zu Lichtenburg 175
Pratau, Dorff 343
Prettin, Lichtenburg Vergl. mit Pollewitz 149. 151. Präsentz-Gelder 166
von Pritzer, Bußo. 116
Probstmarcke, Dorff 124
Prohnowe Dorff XII. 306
Pretzin kommt an Zinna 304. 308. 312. 314

Pulßnitz, Herrsch. 206, 7
von Puzerne, Heinr. XI. 131
Pytzker, *Cæpkinus* 122

R.

Rabenau, Pfarrer XI. 166. Herrsch. XI. 170
Radeberg, Schützen=Altar XII. 279
Radestock s. Rodestock
Rathgompe l. c. Rathsherr 221
von Rechenbach, Sigm. 79
Refeld, Dorff 124
Reinsdorff, Kloster XI. 20. 26
Reinhartsborn, Kl. XI. 61. Benedict. Convent. XI. 99
Reuenteruschern, die übers Refectorium gesetzt sind 333
Reuß, Heinr. 52. 226. 256. XI. 132
Reußen, Herrn von Crimmitzschau 225
Reussen, Dorff XI. 140
Riessa, Kloster 69
Rivander *Zach.* 298
Rochlitz, Adv. sive substit. XI. 134
Rochische Heide 161. f.
Roda, Kloster XI. 61
von Rodestock Joh. 6. 7. 51. Ranfeld. 7. 47. Günther 81
de Rogaz, *Fried.* 116
Rohrbach, Kloster XI. 20. 26
Rosenfeld, Dorff 119. 124
von Rosenfeld, Conr. 116
Rosigkendorff, Dorff 118
Rückerswalde, Fundgrube XI. 78
Rudeloff Hier. XI. 64
Rutwinus Saxo XI. 109

S.

Sachsen, wie die Regierungen erfolget. XI. 1. seqq.
Churfürsten
Albrecht 38. 43. 46. 166
Augustus XI. 17. seqq. 137. 142. 146, 7. 164.
Christian I. XI. 147
Christian II. XI. 142. 148
Ernst 152. 348. 350. XI. 136. 149
Friedrich I. XI. 147
Friedrich II. 47. 50. 94. 127. 343. 345. XI. 1. 136. 141 147. XII. 272

Frie=

Friedrich III. 61. 72. 82. 84. 89. 99. 102. 5. 7. 139. 156
253. 259. 353. 358. 370. dessen Testamente XI. 50. 123
Johann 353
Joh. Friedrich 164. 169. 170. 371, 2. XI. 162, 3. XII. 262
Joh. George I. XI. 137. 148
Moritz. XI. 17. f. 137. 142. XII. 292
Rudolph. I. 305. 314
- II. 9. 28. 142
- III. 11. 77
Wentzel 118. 123. 126. 323. XII. 238
Sachsen, Hertzoge: Albrecht 315. 350. XI. 149
Christian. XI. 36
Friedrich. XI. 16
Friedr. Wilhelm XI. 137. 142. 147
George 260. XI. 6. 136. 142
Heinrich 110. XI. 6. 16. 137. 142. 146. XII. 289
Johann XI. 15
Joh. Ernst 169
Siegmund 343
Wentzel 315
Wilhelm XI. 1. 141. XII. 272
Sachsenburg kommt an H. Augustum XI. 19. 26
Sagan Fürstenth. von Sachsen gekaufft XI. 2. 6. 16. an Böhmen abgetreten 28
Salfeld, Kloster XI. 62
von Saltza. Günther XII. 233
Sangerhausen, kommt an H. Augustum XI. 19. 26
Sassenburg, Adolf. 321
Schaff Ulr. 78. 103. Herm. 80. 82. Hans 80. 103. alii 81
von Schanewitz, Hein. Fried. 323
Scharschmidts Carl Leben 304
von Schenckenberg, Ludwig XI. 132
Schibe Joh. XI. 136
Schicker, Kil. 240. 253
von Schidingen, Otto 345
Schiecke, Heinr. XI. 137
Schkölen, Lehnbrief drüber XII. 272
von Schleinitz, Jan. 52. XI. 136. Friedr. 69. Hug. 344. XI. 136. Heinr. XI. 93. 96. Ge. XI. 147
von Schlieben 161. Ulr. 84. Chph. 151. Veit 162. Varii 363
Schlieben, Ammt. 161

Schmöl-

Schmöllen kommt an H. Joh. Friedr. XI. 29
Schneider, Hans XI. 77
von Schönberg, Nic. 49. 98. Christina 273. Dietr. 350. 352. Berndt 352. XI. 136. Hans XI. 71. Joh. XI. 100. 1. 103. Friedr. u. Casp. XII. 292. Wolff XII. 294
von Schönburg, Herren, besitzen Crimmitschau 203. seqq. Anna XI. 157. Wolf. Ernst. ib. Hans Ernst XII. 292
Schützen-Altar zu Radeberg XII. 279
von Schraplau, Gebh. 122
Schreckenberg XI. 78
Schwartzburg, Grafen, Forderung auf Allstet XI. 66. Günther XI. 145. XII. 292. Henrich XII. 225
Schwartzenberg, Ammt. XI. 22. 23
Schweinitz, Ammt. 153. Vergl. mit Britzen 154. bekommt Nauenhoff 156. Messe gestifftet 334. Mühlen-Pacht 345
Scutici, Burgward XII. 172
von Sebach Thiele XI. 145
Sechswöchnerin Opfer beym Kirchgang 18
Seelmessen, Gebühr davor 19
Seittendorff, Vorwerck XII. 226
de Selezen, *Nic.* 202. *Conr.* 207
de Selre *Th.* XI. 136
von Seyerser, Hans 333
de Siden, *Henr.* XI. 130
Siliola, Hertz. zu Sachsen 335. 339. 342
von Siebenleyben, Dirk. XI. 132
Siffridisdorff XI. 133. XII. 206
Sitzerode, Kloster XI. 61
Sivershausen, Kirche und Hospital XI. 164
Schmerkendorff, Lehnbr. darüber 92. 94. 96. 99
Sonnewalde, Herr das. 23. 109
Sorau, Herrschafft XI. 2
Spalatinus *Ge.* XI. 70. 74. 76
Spiegel Dit. 102. Otto XII. 174
de Spremberg, Hertu. XII. 214
de Sprone, Thyd. 316
Stange, Dietr. 217. 261. 272. Sifr. 226
von Starschedel, Bernh. 276
Stauchwitz, Dydolt 39. Joh. 41. 92
Staupisch, Dorff 69
Steinberg, Joh. 230

Stolp

Stolp in Magdeb. 363
Stolpen, Hofm. das. 25
Stor, Otto, Hans 77. Oßw. 103
Storckau, Herrschafft XI. 2
Strauchmann, Ge. 56. 58. 61
Strell, Dorff bey Belgern 27. 64

T.

Taffeln, damit man in der Kirche herum gehet 15. 18
de Tanna, Nic. 207
Teuchern, Besitz. 109
von Thor, Eberh. XI. 103
von Thumen, Joh. 363. Friedr. XI. 64
Thume Conr. 344
Tieffenau, Herrschafft das. 40
von Torgau, Herr, Bodo 116
Torgau, Stadt-Kirche XI. 57. Schloß-Capelle ib. Kloster XI. 61. Churfl. Häuser XI. 67
Treberdorff 78
von Trebissen, Schile 23
von Trebitz, Joh. 123
Trebnitz, Dorff XI. 142. XII. 172
Tristewitz, Dorff 8
Trithemius, Jo. XI. 92. 94. seqq.
Trützschler, Conr. 203. 4. 7. Heintz, Heide. 226
de Tungede, Herm. 316
Twergow, Dorff 309. 318

U.

Ubigau geh. ins Amt Liebenw. 69. Geleit. 71. Gut das. verl. 103
de Vesta Henr. XI. 103
Vigilien, Gebühr davor 19. 20
Vitzthum, Apel, 96. Brose XI. 145
Ungewißheit, Dorff 212
Votiven Meßen 21
von Vorcheim Hans 216
Volckerode Kl. XI. 20
Ullersleben, Kloster XI. 20
von Utenhofen Joh. XI. 131

W.

Wahlen, Dorff 280
Waldenburg, Pfarr 207
de Waldowe, Henr. XI. 130
Wallfahrt nach Grünthal 260
de Wanzleue Gump. 318
Warenbrück, geh. ins Amt Liebenwerda 69. Geleit 71
de Warmestorp Arn. 307. Herm. 318
de Warta, Hugo 198
Wechselburg siehe Zschillen.
de Wederde Herm. 304. 307. 317. Ger. 319
Wehlen wird vertauscht XII. 293

Weissenfels, Amt. XI. 22. Kloster 26. Burglehn 131
Weissensee kommt an H. Augustum XI. 19. 26
Weida, Heinr. Voigt 292. 3
Weimar, Schloß-Capelle 57. Clöster XI. 61
Weissenbach Hans, kaufft Crimmitzschau 266. viel von dieser Familie 286. 275. Wolff. 363. XI. 64
von Welnitz Cph. 269
Welpstene Hans 321
Weltewitz, Heinr. 5. 8. 23. 26. Theod. 7. 23. Hans 23
Werben, Theod. Graff. 308
Werchau, Dorff 348
Werda, Pfarre nach Altenb. 208. Fürsten-Caland. 220
zum Wetter läuten 224
von Wettin, Joh. Bgr. XI. 130. Theodo. Graff XII. 175, 6
Wickershain, Dorff XI. 143
Widdra, Dorff 70. Lehnbr. 107
von Wildenfels, Herm. Heinr. 89. 109. 199
Willkühr der Stadt Hertzberg 127
Wiltgrube, Dorff 70
Winckel, Dorff 105
Weispel, wo es herkomme 325
Wittenberg Schloß-Kirche 359. XI. 58, 9. Klöster XI. 61. Proost 109. Capitel. 368. Univ. die Pfarr zu Liebenw. wird ihr incorporiret 72. soll über die Lehre halten 170. bekommt einen Hirsch verehrt 371. in Chf. Friedr. Testam. recommandiret XI. 59. 60. Bürgem. 341. Voit 345. Leichen, wie es zu halten 368
von Witzleben, Heinr. XI. 145
Wolckenstein kommt an H. Heinr. XI. 7. an H. Augustum 25. 26
von Wolfen, Cune, Bernd, Heinr. XII. 275
von Wolfersdorff, Gotz. 230. Nic. XII. 274
S. Wolfgangs Brüderschafft 259
Wolterstorp, Tile 146
Wolterstorff, Capelle gest. 335
van Wulffen, ywan 332, 3

Z.

Zahna, Herrsch. u. Privilegia 319. 339. Pfarrer 336. Gerichte 341
Zeitz, Thumherren 199. XI. 103
Zerkow, Dorff 145. 332
Zinna, Kl. bekommt Pretzin 304. 308. 312. 314. 317. Münche 318
Zobersdorff, Dorff 27. 56. 64. 69
von Zora, Herm. 217
Zscheiplitz, Kloster XI. 20. 26
Zscheisau, Dorff 27. 56. 64. 69
Zschillen wird vertauscht XII. 293
von Zweine, Otto XII. 187
Zwegene, Burgward XII. 172
Zwickau, Burgem. 231. Kloster XI. 61
Zwisiko, Pfarre zu Battin geschlagen 353

Staatl. Bibliothek Bamberg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöttgen, Christian, 1687-1751

Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Obersachsen und angrentzenden Ländern

Bd.: Bd. 3, Theil 12

Dreßden und Leipzig 1733

Bamberg, Staatsbibliothek -- Dipl.o.88(3#4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11442731-0
VD18 80296238-001